

Kanton Zürich

**Lehrplan der *Informatikmittelschule IMS* mit
eidgenössischer Berufsmaturität und
eidgenössischem Fähigkeitszeugnis
(*schulisch organisierte Grundbildung SOG*)**

IMS

August 2015
(Stand 6.7.2015)

Kantonsschulen Hottingen Zürich und Bülrain Winterthur
Lehrplan der Informatikmittelschule mit Berufsmaturität (IMS)

| | | |
|------------|---|-----------|
| 1 | EINLEITUNG | 1 |
| 1.1 | Ausrichtungen der Berufsmaturität | 2 |
| 1.2 | Profil der Informatikmittelschule..... | 2 |
| 1.3 | Gesetzliche Bestimmungen und Reglemente..... | 3 |
| 1.4 | Erwerb von Kompetenzen (Bildungsziele)..... | 4 |
| 1.5 | Pädagogisch-didaktische Umsetzung und Unterrichtsformen..... | 5 |
| 1.6 | Aufgaben der Kantonsschulen..... | 5 |
| 1.7 | Stundentafel und Lehrplan | 7 |
| 1.8 | Besondere Instrumente und Gefässe | 10 |
| 1.8.1 | Interdisziplinäres Arbeiten in allen Fächern (IDAF)..... | 10 |
| 1.8.2 | Interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA) (= Berufsmaturitätsarbeit; Selbständige Arbeit)..... | 10 |
| 1.8.3 | Übergeordnete Kompetenzen nach EFZ | 11 |
| 1.8.4 | Problemorientierter Unterricht POU | 11 |
| 2 | QUALIFIKATIONSVERFAHREN QV, IMS | 12 |
| 3 | FÄCHER EIDG. BERUFSMATURITÄT | 13 |
| 3.1 | Grundlagenbereich | 13 |
| 3.1.1 | Erste Landessprache: Deutsch | 13 |
| 3.1.1.1 | Allgemeine Bildungsziele..... | 13 |
| 3.1.1.2 | Überfachliche Kompetenzen..... | 13 |
| 3.1.2 | Französisch (inkl. internationales Sprachdiplom)..... | 20 |
| 3.1.2.1 | Allgemeine Bildungsziele..... | 20 |
| 3.1.2.2 | Überfachliche Kompetenzen..... | 20 |
| 3.1.2.3 | Didaktische Hinweise..... | 21 |
| 3.1.2.4 | Lerngebiete und fachliche Kompetenzen | 22 |

| | | |
|------------|---|------------|
| 3.1.3 | Englisch (inkl. internationales Sprachdiplom) | 32 |
| 3.1.3.1 | Allgemeine Bildungsziele | 32 |
| 3.1.3.2 | Überfachliche Kompetenzen | 32 |
| 3.1.3.3 | Didaktische Hinweise | 33 |
| 3.1.3.4 | Lerngebiete und fachliche Kompetenzen | 34 |
| 3.1.4 | Mathematik | 46 |
| 3.1.4.1 | Allgemeine Bildungsziele | 46 |
| 3.1.4.2 | Überfachliche Kompetenzen | 46 |
| 3.1.4.3 | Didaktische Hinweise | 46 |
| 3.1.4.4 | Lerngebiete und fachliche Kompetenzen | 47 |
| 3.2 | Schwerpunktbereich | 60 |
| 3.2.1 | Finanz- und Rechnungswesen | 60 |
| 3.2.1.1 | Allgemeine Bildungsziele | 60 |
| 3.2.1.2 | Überfachliche Kompetenzen | 60 |
| 3.2.1.3 | Didaktische Hinweise | 61 |
| 3.2.1.4 | Lerngebiete und fachliche Kompetenzen | 61 |
| 3.2.2 | Wirtschaft und Recht | 81 |
| 3.2.2.1 | Allgemeine Bildungsziele | 81 |
| 3.2.2.2 | Überfachliche Kompetenzen | 82 |
| 3.2.2.3 | Didaktische Hinweise | 82 |
| 3.2.2.4 | Lerngebiete und fachliche Kompetenzen | 83 |
| 3.3 | Ergänzungsbereich | 107 |
| 3.3.1 | Geschichte und Politik | 107 |
| 3.3.1.1 | Allgemeine Bildungsziele | 107 |
| 3.3.1.2 | Überfachliche Kompetenzen | 107 |
| 3.3.1.3 | Didaktische Hinweise | 108 |
| 3.3.1.4 | Lerngebiete und fachliche Kompetenzen | 108 |
| 3.3.2 | Technik und Umwelt | 116 |
| 3.3.2.1 | Allgemeine Bildungsziele | 116 |
| 3.3.2.2 | Überfachliche Kompetenzen | 116 |
| 3.3.2.3 | Lerngebiete und fachliche Kompetenzen | 116 |

| | | |
|------------|---|------------|
| 3.3.3 | Interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern (IDAF) und Berufsmaturitätsarbeit (IDPA) | 124 |
| 3.3.3.1 | Interdisziplinäres Arbeiten im Überblick | 124 |
| 3.3.3.2 | Allgemeine Bildungsziele | 124 |
| 3.3.3.3 | Überfachliche Kompetenzen | 124 |
| 3.3.3.4 | Interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern aller Unterrichtsbereiche (IDAF) | 125 |
| 3.3.3.4.1 | Begriff | 125 |
| 3.3.3.4.2 | Organisation | 126 |
| 3.3.3.4.3 | Formen | 126 |
| 3.3.3.4.4 | Bewertung | 127 |
| 3.3.3.5 | Interdisziplinäre Projektarbeit (Berufsmaturitätsarbeit) | 128 |
| 3.3.3.5.1 | Begriff | 128 |
| 3.3.3.5.2 | Betreuung | 129 |
| 3.3.3.5.3 | Bewertung | 129 |
| 4 | FÄCHER EIDG. FÄHIGKEITSEUGNIS (EFZ) | 131 |
| 4.1 | Beruflicher Pflichtunterricht | 131 |
| 4.2 | Sport | 132 |
| 4.2.1 | Richtziele | 132 |
| 4.2.2 | Didaktische Hinweise | 132 |
| 4.2.3 | Methodische Hinweise | 133 |
| 4.2.4 | Lerngebiete und fachliche Kompetenzen | 133 |
| 4.3 | Erweiterte Grundkompetenzen | 149 |
| 4.3.1 | Naturwissenschaften (Physik) | 149 |
| 4.3.1.1 | Richtziele | 149 |
| 4.3.1.2 | Didaktische Hinweise | 149 |
| 4.3.1.3 | Lerngebiete und fachliche Kompetenzen (Physik) | 150 |
| 5 | WEITERE FÄCHER IMS (SOG+) | 153 |
| 5.1 | Projekte Volkswirtschaft/ Betriebswirtschaft/ Recht | 153 |
| 5.1.1 | Allgemeinen Bildungsziele | 153 |
| 5.1.2 | Überfachliche Kompetenzen | 153 |
| 5.1.3 | Didaktische Hinweise | 153 |
| 5.1.4 | Lerngebiete und fachliche Kompetenzen | 153 |

| | | |
|------------|--|------------|
| 5.2 | Anwendungen Mathematik | 155 |
| 5.2.1 | Allgemeine Bildungsziele | 155 |
| 5.2.2 | Lerngebiete und fachliche Kompetenzen | 155 |
| 5.3 | Aktuelle Weltpolitik | 156 |
| 5.3.1 | Allgemeine Bildungsziele | 156 |
| 5.3.2 | Überfachliche Kompetenzen | 156 |
| 5.3.3 | Richtziele | 156 |
| 5.3.4 | Didaktische Hinweise | 157 |
| 5.3.5 | Lerngebiete und fachliche Kompetenzen | 157 |
| 6 | ANHANG | 159 |
| 6.1 | Anhang: Überfachliche Kompetenzen nach RLP-BM | 159 |
| 6.2 | Anhang: Übergeordnete Kompetenzen nach EFZ | 160 |
| 6.2.1 | Methodenkompetenzen (MK) | 160 |
| 6.2.2 | Sozialkompetenzen (SK)..... | 161 |
| 6.2.3 | Selbstkompetenzen | 161 |
| 6.3 | Anhang: Taxonomiestufen nach Bloom | 163 |
| 6.4 | Anhang: Links und Beispiele | 165 |
| 6.4.1 | IDAF | 165 |

1 EINLEITUNG

Handlungskompetenzen in Informatik gepaart mit einem hohen Anteil an Allgemeinbildung sind eine wichtige Grundlage für den Einstieg in eine erfolgreiche Berufstätigkeit. Die Informatikmittelschule bietet einen anerkannten Bildungsgang auf der Sekundarstufe II an. Absolventinnen und Absolventen einer Informatikmittelschule verfügen über einen eidgenössischen Berufsabschluss. Der zusätzliche Berufsmaturitätsausweis erlaubt ihnen den prüfungsfreien Zugang zu den Fachhochschulen. Je nach gewählter Richtung sind allenfalls zusätzliche Bedingungen zu erfüllen.

Ein möglichst direkter Bezug zur Arbeitswelt und zu Arbeitssituationen ist das Markenzeichen der Informatikmittelschule.

Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) hat am 18. Dezember 2012 den neuen Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität (RLP-BM) erstellt und auf den 1. Januar 2013 in Kraft gesetzt. Der Rahmenlehrplan basiert auf der Berufsmaturitätsverordnung (BMV) vom 24. Juni 2009. Der Kanton Zürich hat den kantonalen Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität, welcher den eidgenössischen Rahmenlehrplan konkretisiert, am 1. Januar 2015 in Kraft gesetzt.

Der Rahmenlehrplan konzentriert sich auf die Festlegung jener strukturellen und inhaltlichen Elemente, welche für einen gesamtschweizerischen Rahmen unerlässlich sind. Für die didaktisch-pädagogischen Aspekte sind Kantone, Schulen und Lehrpersonen zuständig.

Eine wichtige Neuerung des RLP-BM betrifft die Fokussierung auf fachliche Kompetenzen. Dabei handelt es sich um Mindestkompetenzen, welche von den Lernenden am Ende des Berufsmaturitätsunterrichts zu erreichen sind und damit die Basis für die Berufsmaturitätsprüfung und insbesondere auch für die schriftlichen Abschlussprüfungen bilden. Die fachlichen Kompetenzen sind eng an die Lerngebiete der Fächer gebunden. Zudem werden überfachliche Kompetenzen, das heisst allgemeine Fähigkeiten und persönliche Ressourcen, sowie der Beitrag der einzelnen Fächer zu deren Förderung dargestellt. Diese Anlage, ergänzt von allgemeinen Bildungszielen, bestimmt den Aufbau der fachspezifischen Rahmenlehrpläne und ermöglicht es, den von den Absolventinnen/Absolventen der Berufsmaturität erwarteten Leistungsstand klar auszuweisen.

Ein weiteres Element ist das interdisziplinäre Arbeiten in allen Fächern (IDAF). Die Ausrichtung auf Kompetenzen wirkt sich auf den Unterricht und die Prüfungen aus, da nicht nur Kenntnisse, sondern auch Fertigkeiten geprüft und wo möglich die Haltungen berücksichtigt werden sollen.

Der vorliegende Lehrplan ersetzt alle bisherigen Lehrpläne und tritt auf Beginn des Schuljahres 2015/16 in Kraft.

Der Lehrplan ist lernzielorientiert. Er enthält keine Stoffsammlung, sondern setzt die einzelnen Stoffelemente in Beziehung zu den angestrebten, an den Kompetenzen orientierten Lernzielen.

Der Lehrplan ist verbindlich. Er bedarf aber auch in Zukunft der Überprüfung und Anpassung.

1.1 Ausrichtungen der Berufsmaturität

Die Berufsmaturität ist in fünf Ausrichtungen gebündelt. Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der mit dem Beruf (EFZ) verwandten FH-Fachbereiche auf die fünf Ausrichtungen der Berufsmaturität.

Die Bezeichnung der FH-Fachbereiche entspricht Artikel 1 Fachhochschulgesetz (FHSG). FH-Fachbereiche, zu denen keine oder kaum verwandte berufliche Grundbildungen führen, werden nicht aufgeführt (Sport, Musik, Theater und andere Künste, angewandte Linguistik, angewandte Psychologie).

| Ausrichtungen der Berufsmaturität | Mit dem Beruf (EFZ) verwandte FH-Fachbereiche |
|--|--|
| Technik, Architektur, Life Sciences | Technik und Informationstechnologie Architektur, Bau- und Planungswesen Chemie und Life Sciences |
| Natur, Landschaft und Lebensmittel | Land- und Forstwirtschaft |
| Wirtschaft und Dienstleistungen | Wirtschaft und Dienstleistungen |
| Gestaltung und Kunst | Design |
| Gesundheit und Soziales | Gesundheit Soziale Arbeit |

1.2 Profil der Informatikmittelschule

Die Informatikmittelschulen der Kantonsschulen folgen dem konzentrierten Modell 3 + 1, d.h. drei Jahre Schule und ein Jahr Praktikum. Die Ausbildung endet mit der eidgenössisch anerkannten kaufmännischen Berufsmaturität, Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft und dem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis Informatikerin/Informatiker, Fachrichtung Applikationsentwicklung.

Die Berufsmaturität (BM) ist mit der Schaffung der Fachhochschulen zu einem zentralen Element der schweizerischen Berufsbildung und des gesamten Bildungswesens der Schweiz geworden. Sie umfasst eine erweiterte Allgemeinbildung und ergänzt die berufliche Grundbildung, die mit dem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) abgeschlossen wird. Wer im Besitz eines eidgenössischen Berufsmaturitätszeugnisses ist, hat einen Beruf erlernt und kann sich auf dem Arbeitsmarkt als ausgewiesene Fachkraft präsentieren. Gleichzeitig steht der prüfungsfreie Eintritt in eine Fachhochschule gemäss Artikel 5 Absatz 1 Fachhochschulgesetz¹ offen, sofern «eine Berufsmaturität in Verbindung mit einer beruflichen Grundausbildung in einem der Studienrichtung verwandten Beruf» vorliegt. Für gewisse Fachbereiche kann die Fachhochschule vor Eintritt ins erste Semester eine Eignungsabklärung durchführen. Nach dem Bestehen einer Ergänzungsprüfung (Passerelle) ist auch das Studium an einer Universität oder an einer Eidgenössischen Technischen Hochschule möglich.

Die Informatikmittelschule ist für leistungsstarke Sekundarschülerinnen und -schüler gedacht, welche einerseits eine kaufmännische Berufsbildung mit Vertiefung kaufmännisches Wissen und Fertigkeiten suchen und andererseits starkes Interesse für eine vertiefte Allgemeinbildung haben. An die Lernfähigkeit und Lernfreude werden hohe Anforderungen gestellt.

Die Informatikmittelschule setzt die Ausbildungsschwerpunkte auf eine moderne praxisbezogene Ausbildung in allen kaufmännischen Fächern und in der Informatik, breite und vertiefte Sprachfähigkeiten, Allgemeinbildung und Berufspraxis. In den Fremdsprachen werden international anerkannte Sprachdiplome angestrebt. Die Lernenden sollen zu geistiger Beweglichkeit hingeführt und befähigt werden, später auch berufliche Weiterbildung auf hohem Niveau fortzusetzen, Einstieg in anspruchsvolle neue Berufsfelder zu bewältigen und Kaderstellen zu besetzen.

Die Informatikmittelschulen im Kanton Zürich arbeiten seit Schuljahr 2001/02 eng zusammen.

Koordiniert werden namentlich die Weiterentwicklung der Berufsmaturität, die Lehrplanentwicklung, die Praktika und die Abschlussprüfungen im Hinblick auf die Gleichwertigkeit der Abschlüsse an den zürcherischen Informatikmittelschulen.

1.3 Gesetzliche Bestimmungen und Reglemente

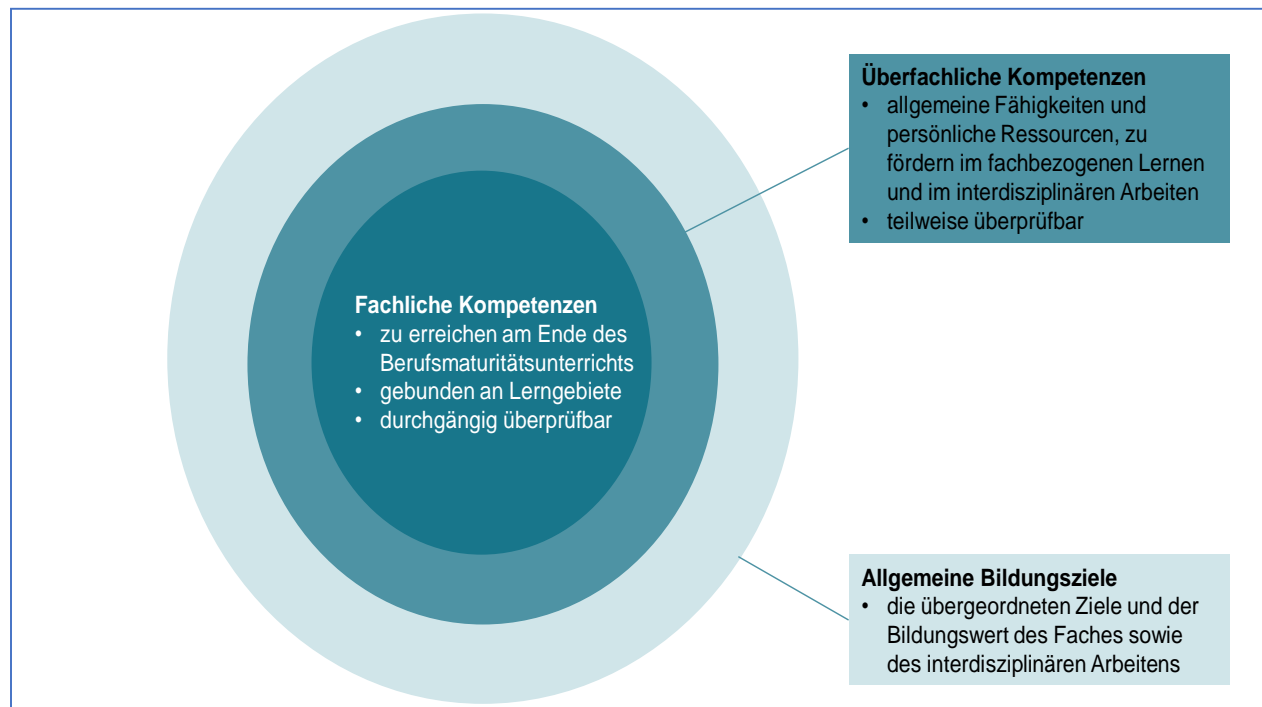
- Eidg. Berufsmaturitätsverordnung (BMV) vom 24. Juni 2009
- Eidg. Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität vom 18. Dezember 2012 (RLP-BM)
- Kantonaler Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität vom 27. April 2015 (Kanton Zürich)

¹ SR 414.71 Bundesgesetz über die Fachhochschulen

- Bildungsplan zur Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung für Informatikerin, Informatiker mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) Fachrichtung Applikationsentwicklung vom 1. November 2013 (Stand am 1. Juni 2014), Berufsnummer 88601
- Kantonale Aufnahme-, Promotions- und Abschlussreglemente für die Informatikmittelschulen mit Start 2011 und später
- Leitbilder der Kantonsschulen Hottingen Zürich und Bülrain Winterthur

1.4 Erwerb von Kompetenzen (Bildungsziele)

Das Kompetenzenmodell nimmt Bezug auf die grundlegenden Ziele der Berufsmaturität gemäss Artikel 3 BMV und ist bestimmt durch das Zusammenwirken von drei Dimensionen: fachliche Kompetenzen, überfachliche Kompetenzen und allgemeine Bildungsziele. Nachstehende Grafik illustriert das Kompetenzenmodell.



Dazu folgende Erläuterungen:

Fachliche Kompetenzen: Im Zentrum des Modells und des Berufsmaturitätsunterrichts stehen die fachlichen Kompetenzen. Sie stellen die bei Abschluss eines Faches zu erreichenden Mindestkompetenzen dar und sind durchgängig überprüfbar. In den fachspezifischen Lehrplänen sind die fachlichen Kompetenzen (Handlungsorientierung) unmittelbar an die Lerngebiete (Inhaltsorientierung) des Faches gebunden. Damit lässt sich das am Ende des Berufsmaturitätsunterrichts zu erreichende fachliche Wissen und Können mit der notwendigen Klarheit beschreiben.

Überfachliche Kompetenzen: Das Erreichen der fachlichen Kompetenzen wird von überfachlichen Kompetenzen unterstützt. Es handelt sich dabei um allgemeine Fähigkeiten und persönliche Ressourcen der Lernenden (z.B. reflexive Fähigkeiten, Sozialkompetenz). Die überfachlichen Kompetenzen sind teilweise überprüfbar, d.h., soweit sie beobachtbar und mit Kriterien bewertbar sind. Sie sind Voraussetzung für den Erfolg

im fachbezogenen Lernen und im interdisziplinären Arbeiten. Die fachspezifischen Lehrpläne führen die zu fördernden überfachlichen Kompetenzen in einer für das jeweilige Fach bedeutsamen Auswahl auf.

Von zentraler Bedeutung sind die überfachlichen Kompetenzen (z.B. Planung und Durchführung von Projekten; Kommunikation und Präsentation) im interdisziplinären Arbeiten. Sie werden im interdisziplinären Arbeiten in den Fächern aller Unterrichtsbereiche (IDAF) erworben und in der interdisziplinären Projektarbeit (Berufsmaturitätsarbeit) eingesetzt. Auch in diesem Fall sind die überfachlichen Kompetenzen so weit überprüfbar, als sie beobachtbar und mit Kriterien bewertbar sind.

Näher erklärt sind die überfachlichen Kompetenzen nach BM im Anhang **6.1**

Allgemeine Bildungsziele: Vervollständigt wird das Kompetenzenmodell durch die allgemeinen Bildungsziele. Sie definieren die übergeordneten Ziele sowie den Bildungswert eines Faches bzw. des interdisziplinären Arbeitens und orientieren sich dabei an den Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben sowie an grundlegenden Kompetenzen, die für Gesellschaft, Wirtschaft und persönliche Lebensgestaltung bedeutsam sind. Die allgemeinen Bildungsziele sind jeweils im einleitenden Abschnitt der fachspezifischen Lehrpläne und der Richtlinien zum interdisziplinären Arbeiten beschrieben.

1.5 Pädagogisch-didaktische Umsetzung und Unterrichtsformen

Der LP-BM hält die fachlichen Mindestkompetenzen verbindlich fest. Diese bilden die Grundlage für die Abschlussprüfungen. Der LP-BM gibt also das Minimalziel vor, dagegen besteht Autonomie der Schulen und der Lehrpersonen im pädagogisch-didaktischen Bereich. Guter Unterricht baut auf pädagogisch-didaktischer Vielfalt auf, gute Lernresultate können mit unterschiedlichen pädagogischen und didaktischen Mitteln und Strategien erzielt werden. Die Wahl geeigneter didaktischer Methoden und Unterrichtsformen muss zielgerichtet und bedürfnisorientiert erfolgen, sie liegt deshalb im Verantwortungsbereich der Schulen und insbesondere der Lehrpersonen. Neue didaktisch-methodische Ansätze sollen entwickelt und umgesetzt werden, der LP-BM lässt Freiraum für die kreative didaktische Gestaltung des Unterrichts. Die Wahl der Unterrichtsformen und der pädagogisch-didaktischen Ansätze ist regelmässig zu reflektieren und mit der Qualitätsentwicklung bei den Schulen zu verknüpfen.

1.6 Aufgaben der Kantonsschulen

- Auftrag

Die Schule hat den Auftrag, den Lernenden einerseits die für die erfolgreiche Ausübung des Berufes Informatiker/Informatikerin notwendigen fachlichen Kenntnisse und Fähigkeiten zu vermitteln und andererseits die jungen Menschen auf ihrem Weg in die Welt der Erwachsenen zu begleiten und zu unterstützen. Die Schule fördert nach Kräften

den Erwerb der unabdingbaren Kompetenzen, welche für das spätere Berufsleben und das aktive Mitwirken an Entwicklungen der Gesellschaft notwendig sind. Der Fachunterricht und das Schulleben fördern namentlich die Fachkompetenz, die Denk- und Lernkompetenz, die Selbstkompetenz, die Sozial- und Methodenkompetenzen, die kulturelle Kompetenz und die Studienkompetenz.

- Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit zwischen den Kantonsschulen dient dem laufenden Informationsaustausch, der Umsetzung des Lehrplans und der Qualitätssicherung.

Einen Beitrag zum Erreichen dieser Ziele leistet die Zusammenarbeit der Lehrpersonen in den Fach- und Lehrerkonferenzen. Die Klassenstunde unter Leitung der Klassenlehrpersonen fördert die Zusammenarbeit und das Verständnis zwischen Lehrenden und Lernenden, bietet Unterstützung bei der Lösung zwischenmenschlicher Probleme.

Der Zusammenarbeit mit Fachpersonen aus der Berufswelt und mit Unternehmen und Organisationen der Arbeitswelt wird nach Bedarf Rechnung getragen.

- Evaluation der Lernfortschritte

Für die regelmässig in jedem Fach durchgeführten Leistungsprüfungen sind die in den Fachlehrplänen vorgegebenen Ziele massgebend. Die Fachschaften haben den Auftrag, die Art und Weise der Leistungsüberprüfung zu diskutieren und den sich wandelnden Bedürfnissen anzupassen sowie die Anforderungen und Ergebnisse der Leistungsprüfungen periodisch gemeinsam zu besprechen und auszuwerten. Auch die Lerninhalte werden regelmässig überprüft und im gemeinsamen Fachgespräch kontinuierlich weiterentwickelt.

1.7 Stundentafel und Lehrplan

Die vorliegende Fassung der Stundentafel und des Lehrplans sind verbindlich. Vorbehalten bleiben Anpassungen an zukünftige schweizerische und kantonale Vorgaben sowie schulische Bedürfnisse.

Aufbau der Fachlehrpläne

Das folgende Raster diene als Grundlage für die Fachlehrpläne. Die Fachschaften haben diesen Raster für ihre Bedürfnisse noch angepasst.

| Lerngebiete und Teilgebiete | RLP Fachliche Kompetenzen | BM | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Inhalt | Kanton Zürich | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|-----------------------------|---------------------------|----|-----|----|-----|-----------|-------|-------|-----------|---------------|--|
| | | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | | |

| | |
|--|---|
| Lerngebiete und Teilgebiete | Angabe der übergeordneten Themen zur Orientierung |
| RLP BM, Fachliche Kompetenzen | zu erreichendes fachliches Wissen und Können nach eidg. Rahmenlehrplan Berufsmaturität |
| SSK | Selbst- / Sozialkompetenz (Anhang 6.2) |
| MK | Methodenkompetenz (Anhang 6.2) |
| Tax | Kognitive Taxonomiestufe nach Bloom (Anhang 6.3) |
| Lektionen | Angabe der ungefähr einzusetzenden Anzahl Lektionen |
| LP Kanton Zürich, Inhalt | Konkretisierung der fachlichen Kompetenzen mit definierten Inhalten nach zürcherischem Rahmenlehrplan Berufsmaturität |
| Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU | methodisch-didaktische Hinweise für problemorientierten Unterricht (POU) u./o. interdisziplinäres Arbeiten (IDAF) |

Die Fachlehrpläne basieren auf den schweizerischen Reglementen und Vorgaben.

Ergänzungen (z.B. Bildungsplan Informatiker/Informatikerin, IMS-Besonderheiten) zu den Fachlichen Kompetenzen und Konkretisierungen der Berufsmaturität sind kursiv markiert.

Didaktische Hinweise

Dieser Punkt enthält Hinweise der Fachschaft, mit welchen didaktischen Mitteln der Kompetenzerwerb und die fachspezifischen Unterrichtsziele erreicht werden sollen.

Fachrichtlinien und Lehrmittel

Dieser Lehrplan wird durch schulinterne Fachrichtlinien, die in der Verantwortung der Fachschaften liegen, ergänzt. Diese dienen unter anderem der Orientierung neuer Lehrpersonen und können laufend erweitert und verändert werden. Die Lehrmittel werden durch die Fachschaft bzw. bei Projekten durch die daran beteiligten Lehrpersonen bestimmt. Die Festlegung solcher Lehrmittel muss eine gewisse Flexibilität aufweisen. Auf eine abschliessende Aufzählung wird deshalb verzichtet.

Studentafel

| | | 1. Klasse | | 2. Klasse | | 3. Klasse | | Total |
|------------------------------------|--|--|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|------------|
| | | HS | FS | HS | FS | HS | FS | Semh |
| Berufsmaturitätsfächer: | | | | | | | | |
| Grundlagenbereich | Deutsch | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 24 |
| | Französisch | 3 | 3 | 4 | 4 | | | 14 |
| | Englisch | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 18 |
| | Mathematik | 3 | 3 | 3 | 3 | | | 12 |
| Schwerpunktbereich | Finanz- und Rechnungswesen | 3 | 3 | 2 | 2 | 3 | 2 | 16 |
| | Wirtschaft und Recht | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 18 |
| Ergänzungsbereich | Geschichte und Staatslehre | 2 | 2 | 2 | 2 | | | 8 |
| | Technik und Umwelt | | | 3 | 3 | | | 6 |
| | Interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern (IDAF) ^{1) 2)} | Integriert in den Unterrichtsbereichen | | | | | | |
| | Interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA) = Berufsmaturitätsarbeit | | | | | 1 | 1 | 2 |
| EFZ-Fächer: | | | | | | | | |
| | Informatik und Applikationsentwicklung | 9 | 9 | 8 | 8 | 8 | 8 | 50 |
| | Sport | 3 | 3 | 2 | 2 | 2 | 2 | 14 |
| Erweiterte Grundkompetenzen | Naturwissenschaften (Physik) | | | | | 3 | 3 | 6 |
| SOG+: | | | | | | | | |
| | Projekte Volkswirtschaft, Betriebswirtschaft, Recht | | | | | 2 | 2 | 4 |
| | Anwendungen Mathematik | | | | | 2 | 2 | 4 |
| | Aktuelle Weltpolitik | | | | | 2 | 2 | 4 |
| Klassenlehrerstunde | | (1) | | | | | | |
| Total Semh | | 34 | 33 | 34 | 34 | 33 | 33 | 201 |

1) 144 Lektionen inkl.4 IDAF-Module; BM-Fächer

2) Schulleitungsentscheid

1.8 Besondere Instrumente und Gefässe

1.8.1 Interdisziplinäres Arbeiten in allen Fächern (IDAF)

Der Rahmenlehrplan fordert die Durchführung einer interdisziplinären Projektarbeit (IDPA). Sie umfasst mindestens 40 Lektionen. Die Arbeit soll als wichtigstes Ziel die kombinierte und kreative Anwendung von Ressourcen im Hinblick auf den Aufbau von Kompetenzen ermöglichen, insbesondere die Analyse von Problemsituationen, die Auswahl, die Planung und die Anwendung von Lösungsstrategien, die kritische Überprüfung von Prozessen und Resultaten sowie die adäquate Präsentation der Resultate. Dabei soll sowohl auf Selbstständigkeit als auch auf die Zusammenarbeit besonders geachtet werden.

Der Mittelwert der IDAF-Erfahrungsnote und der Note Berufsmaturitätsarbeit bilden die IDAF-Note für den BM-Abschluss.

Die Bestimmungen für die interdisziplinäre Projektarbeit sind in einem speziellen Reglement festgehalten. Dieses ist im Internet oder Intranet der Schulen. Das Reglement ist nicht Bestandteil des Lehrplans. Weitere Ausführungen (3.3.3.1 ff).

Die Schulleitung bestimmt situativ, unter Berücksichtigung schulspezifischer Besonderheiten und Rahmenbedingungen, die Organisation.

1.8.2 Interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA) (= Berufsmaturitätsarbeit; Selbständige Arbeit)

Der Rahmenlehrplan fordert die Durchführung einer interdisziplinären Projektarbeit (IDPA). Sie umfasst mindestens 40 Lektionen. Die Arbeit soll als wichtigstes Ziel die kombinierte und kreative Anwendung von Ressourcen im Hinblick auf den Aufbau von Kompetenzen ermöglichen, insbesondere die Analyse von Problemsituationen, die Auswahl, die Planung und die Anwendung von Lösungsstrategien, die kritische Überprüfung von Prozessen und Resultaten sowie die adäquate Präsentation der Resultate. Dabei soll sowohl auf Selbstständigkeit als auch auf die Zusammenarbeit besonders geachtet werden.

Der Mittelwert der IDAF-Erfahrungsnote und der Note Berufsmaturitätsarbeit bilden die IDAF-Note für den BM-Abschluss.

Die Bestimmungen für die interdisziplinäre Projektarbeit sind in einem speziellen Reglement festgehalten. Dieses ist im Internet oder Intranet der Schulen. Das Reglement ist nicht Bestandteil des Lehrplans. Weitere Ausführungen (3.3.3.5).

Die Schulleitung bestimmt situativ, unter Berücksichtigung schulspezifischer Besonderheiten und Rahmenbedingungen die Organisation.

1.8.3 Übergeordnete Kompetenzen nach EFZ

Die fachlichen Kompetenzen der Grundbildung für Informatikerin/Informatiker sind im betrieblichen, wie auch im schulischen Bereich zu fördern. Sie sind nur ein Teilaspekt der modernen Berufslehre. Es geht um die Entwicklung einer Haltung und Berufsethik. Flexibilität und Kreativität, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Problemlösungs- und Entscheidungsfähigkeit, Selbstverantwortung, vernetztes Denken, Kundenorientierung und „People Integration“ sind von wachsender Bedeutung (siehe 6.2).

Der Schulunterricht richtet sich grundsätzlich nach den generalistischen fachlichen Fachkompetenzen. Damit Informatikerin EFZ/Informatiker EFZ im Arbeitsmarkt bestehen, werden die angehenden Berufsleute im Laufe der beruflichen Grundbildung diese Kompetenzen integral und an allen Lernorten (Informatikmittelschule, Berufsfachschule, überbetriebliche Kurse) erwerben. Weitere Ausführungen sind dem Bildungsplan Informatikerin/Informatiker (Fachrichtung Applikationsentwicklung) zu entnehmen.

1.8.4 Problemorientierter Unterricht POU

In den Fächern können Einheiten in der Form von POU durchgeführt werden.

Der POU ist ein didaktisches Prinzip. Er orientiert sich dabei in erster Linie an Problemstellungen und Situationen aus der betrieblichen Praxis, aber auch aus dem übrigen Lebensalltag, wie sie ein Lernender/eine Lernende nach der Grundbildung antreffen könnte.

POU ist schülerzentriert und ist geeignet, erweiterte Lehr- und Lernformen zu verwenden. Der theoretisch-schulische Unterricht konzentriert sich auf die Vermittlung der Instrumente, die für die Lösung der Aufgabenstellungen der praxisorientierten Situationen vorgängig instruiert und allenfalls eingeübt werden müssen. Soweit möglich sind neue Instrumente im Rahmen der Aufgabenstellungen für die praxisorientierten Situationen zu vermitteln.

2 QUALIFIKATIONSVERFAHREN QV, IMS

In diesem Kapitel wird nur der schulische Teil der kaufmännischen Berufsmaturität behandelt. Die Regelungen für das QV des Fähigkeitszeugnisses Informatik sind den entsprechenden Reglemente und Verordnungen zu entnehmen. Voraussetzung für die Erteilung der Berufsmaturität ist auf jeden Fall das bestandene Fähigkeitszeugnis Informatik.

| Schulischer (durch die Kantonsschule geprüft) | Teil | Erfahrungsnote BM | Prüfungen | | | | Fachnote Abschluss BM |
|--|------|--------------------------|-------------|--------|----------|--------|---------------------------------|
| | | | Schriftlich | | Mündlich | | |
| | | | 2. Kl. | 3. Kl. | 2. Kl. | 3. Kl. | |
| Deutsch | | X | | X | | X | X |
| Französisch | | X | X | | X | | X |
| Englisch | | X | | X | | X | X |
| Mathematik | | X | | | X | | X |
| Geschichte und Politik | | X | | | | | X |
| Technik und Umwelt | | X | | | | | X |
| Wirtschaft und Recht | | X | | X | | | X |
| Finanz- und Rechnungswesen | | X | | X | | | X |
| Interdisziplinäres Arbeiten ¹⁾ | | | | | | | X |

¹⁾ Die Note setzt sich aus den IDAF-Einheiten und der IDPA zusammen.

Die genauen Berechnungen und Rundungen der einzelnen Erfahrungsnoten und Fachnoten sind in den entsprechenden Reglementen und Verordnungen geregelt.

3 FÄCHER EIDG. BERUFSMATURITÄT

3.1 Grundlagenbereich

3.1.1 Erste Landessprache: Deutsch

3.1.1.1 Allgemeine Bildungsziele

Der Unterricht in der ersten Landessprache verhilft den Lernenden zu einer überdurchschnittlichen Beherrschung der Sprache, damit sie sich beruflich und ausserberuflich sowie in der wissenschaftlichen Welt zurechtfinden. Der überlegte und versierte Gebrauch der Sprache einerseits, die intensive Auseinandersetzung mit ihren Normen und Möglichkeiten, ihrer Wirkungsweise, ihren medialen Erscheinungen und künstlerischen Ausdrucksformen andererseits fördern Verantwortungsbewusstsein, kritisches Denken sowie selbstständiges Handeln und unterstützen generell die Entfaltung der Persönlichkeit.

Diese übergeordneten Ziele werden in den drei Lerngebieten «Mündliche Kommunikation», «Schriftliche Kommunikation» und «Literatur und Medien» umgesetzt. Die Lerngebiete durchdringen sich im Unterricht und bilden einen Kontext, in dem sich unsere Gesellschaft spiegelt.

Insbesondere werden die Fähigkeiten gefördert, sich korrekt und angemessen auszudrücken und andere zu verstehen (kommunikative Kompetenz), mit sprachlichen Mitteln die Welt zu erschliessen sowie sprachgebundenes Denken zu entwickeln und zu systematisieren (sprachbezogene Denkkompetenz) und schliesslich eine sprachlich-kulturelle Identität weiterzuentwickeln (kulturelle Kompetenz).

3.1.1.2 Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- Reflexive Fähigkeiten: kritisch und differenziert denken; eigene Gedanken präzise und strukturiert formulieren; das Wesentliche einer Botschaft erfassen; Handlungsmotive in einem grösseren Zusammenhang verstehen; eigene Urteilsfähigkeit entwickeln; eine kritische Haltung zu einem Text und anderen medialen Erzeugnissen gewinnen
- Sozialkompetenz: eigene Ansichten formulieren; anderen zuhören; sich in den Standpunkt des anderen versetzen; respektvoll kommunizieren; resultatorientiert zusammenarbeiten

| Lerngebiete und Teilgebiete Deutsch | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|-------------------------------------|---|------------|-----|------------------------------------|-----------|-------|-------|--|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| 1. Mündliche Kommunikation | Die Lernenden können: | | | | | | | | |
| 1.1 Sprechen und Hören | <ul style="list-style-type: none"> sich grammatikalisch korrekt, situationsgerecht und mit differenziertem Wortschatz in der Standardsprache ausdrücken Redebeiträge differenziert verstehen und das Wesentliche erfassen eigene Standpunkte, Ansichten und Ideen verständlich, auf das Wesentliche fokussiert und adressatengerecht formulieren und begründen Äusserungen von anderen in ihrer Wirkung beschreiben und beurteilen In geeigneten Situationen frei sprechen frei sprechen verbale und nonverbale Kommunikation bewusst einsetzen | 3.2 3.1 | 2.1 | 3 2 3 6 6 3 | X | X | X | Sprachlicher Ausdruck: <ul style="list-style-type: none"> grammatikalische und stilistische Korrektheit grammatische Korrektheit und stilistische Angemessenheit; Satzbauregeln; Standardsprache, Umgangssprache, gehobener Ausdruck Erweitern und Differenzieren des Wortschatzes Wortfamilie, Wortfeld, Wortbildung Stilebenen; Helvetismen; Fremdwörter (z.B. Anglizismen) Textanalyse mündlicher Beiträge: <ul style="list-style-type: none"> Inhalt, Schwerpunktsetzung und Kernaussagen Unterscheiden von Tatsachen, Meinungen und Gefühlen in Gesprächen und Diskussionen Wirkung (z.B. Klassengespräche, Klassendiskussionen) Präsentationen, mündliche Beiträge: <ul style="list-style-type: none"> sinnvoller Aufbau und wirkungsvoller Hilfsmitelesatz | <i>POU: Rollenspiele, z.B. Kunden-, Verkaufs-, Bewerbungsgespräch</i> <i>IDPA: Interviews führen</i> <i>Referate in allen Fächern</i> |

| Lerngebiete und Teilgebiete Deutsch | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---|---|-----|------|-----|-----------|----------|----------|--|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> bewusster Einsatz gängiger rhetorischer Mittel Regeln erfolgreicher Kommunikation Kommunikationsmodelle (z.B. in Beispielanalysen und Rollenspielen) | |
| 2. Schriftliche Kommunikation | <ul style="list-style-type: none"> Die Lernenden können: | | | | | | | | |
| 2.1 Lesen und Schreiben | <ul style="list-style-type: none"> Lesetechniken und -strategien gezielt einsetzen schriftliche Texte differenziert verstehen und das Wesentliche erfassen sich in gebräuchlichen schriftlichen Texten grammatikalisch korrekt, mit differenziertem Wortschatz und in ansprechender Form ausdrücken eigene Standpunkte, Ansichten und Ideen klar und adressatengerecht formulieren und begründen sprachliche, stilistische und rhetorische Mittel gezielt einsetzen eine Auswahl an Wörterbüchern, Informationskanälen und Schreibmedien nutzen | | 2.1 | 3 | X | X | X | Lesemethodik für literarische Texte und Sachtexte Grundlagen und Regeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung: <ul style="list-style-type: none"> Wortarten, Satzglieder und Teilsätze Schriftliche Textarbeit: <ul style="list-style-type: none"> Inhaltsangaben und Textzusammenfassungen Argumentationen Einsatz gängiger rhetorischer Mittel und Stilmittel Textredaktion Umgang mit (elektronischen) Wortschatz- und Rechtschreibbüchern | <i>G: Quellen</i> |
| 2.2 Textanalyse und Textproduktion | <ul style="list-style-type: none"> verschiedene Textsorten verstehen und in ihrer Wirkung beschreiben (z.B. journalistische Texte, populärwissenschaftliche Texte, Essays) | 3.5 | 2.12 | | | X | X | Textanalyse: <ul style="list-style-type: none"> Unterscheiden von verschiedenen Textsorten (z.B. Sachtexte, journalistische und literarische | <i>Gedichte/Texte zu Bildern verfassen, POU: Werbe-</i> |

| Lerngebiete und Teilgebiete Deutsch | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/POU |
|-------------------------------------|---|-----|------------|----------|-----------|-------|--------|---|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | <ul style="list-style-type: none"> komplexe Sachtexte verstehen, zusammenfassen und kommentieren (z.B. Hintergrundberichterstattung, historische oder sozialwissenschaftliche Fachtexte) verschiedene Textsorten verfassen (z.B. Erörterung, Stellungnahme, Interview, Inhaltsangabe, Porträt, Leserbrief, kreative Texte) Informationen themenbezogen beschaffen und verarbeiten sowie Quellen wissenschaftlich korrekt verwenden | 3.2 | 6 | 3 | | | X | <p>Texte)</p> <ul style="list-style-type: none"> Kontext und Thema, Schlüsselwörter, Kernaussagen Wirkung aufgrund von Sprache und Stil <p>Produktion von verschiedenen Textsorten:</p> <ul style="list-style-type: none"> Zusammenfassungen und Stellungnahmen dokumentierendes, appellierendes, erzählendes, kreatives Schreiben schriftliches Argumentieren und Erörtern <p>Produktion von grösseren Arbeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> Recherchemethoden unter Einsatz von Wörterbüchern/Lexika reflektierter Umgang mit (elektronischen) Hilfsmitteln Themaentwicklung mit Fragen und Leitfragen Aufbau/Gliederung einer Arbeit <p>Quellenverweise und korrektes Zitieren</p> | <i>kampagnen gestalten IKA</i> |
| 2.3 Kommunikationstheorie | <ul style="list-style-type: none"> schriftliche Kommunikation modellhaft (z.B. nach Roman Jakobson) beschreiben Kommunikationsstrategien und Kommunikationsverhalten verstehen wie | 3.1 | 2.1 2.2 | 2 5,6 | | | X X | <p>Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> Kommunikationsmodelle Regeln für erfolgreiche Kommunikation | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Deutsch | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/POU | | |
|---|--|-----|------------|-----|-----------|-------|-------|-------------------------|--|--|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | | | |
| | z.B. Manipulation in Werbung oder Politik, Informieren und Kommentieren in der Mediensprache <ul style="list-style-type: none"> • Texte im gesellschaftlichen Umfeld verorten, beschreiben und verstehen | | 2.2 | | | | X | X | Mediennutzung: <ul style="list-style-type: none"> • Unterscheiden von Tatsachen, Meinungen und Gefühlen • Medienvergleich (z.B. hinsichtlich Zielgruppe, Informationsgehalt, Intention) Werbung (z.B. Sprache, Form, Methoden) | | |
| 3. Literatur und Medien | <ul style="list-style-type: none"> • Die Lernenden können: | | | | | | | | | | |
| 3.1 Verständnis von literarischen Werken | <ul style="list-style-type: none"> • in der Regel 10-12 Werke aus dem folgenden Spektrum lesen und verstehen: • 4-6 Werke aus der Zeit vor dem 20. Jh. (z.B. Goethe, <i>Faust</i>; E.T.A. Hoffmann, <i>Der Sandmann</i>; Heinrich Heine, Lyrik; Gottfried Keller, Novellen) • 6-8 Werke ab dem 20. Jh. (z.B. Bertolt Brecht, <i>Leben des Galilei</i>; Wolfgang Borchert, Kurzgeschichten; Ruth Klüger, <i>weiter leben</i>; Bernhard Schlink, <i>Der Vorleser</i>; Herta Müller, <i>Atemschaukel</i>; Neuerscheinungen) • eigene Eindrücke, Reaktionen und Beobachtungen zur Lektüre ausarbeiten und wiedergeben • die Werke selbstständig, in Gruppen | 3.1 | 2.1 2.2 | 5,6 | X | X | X | X | X | Lektüre: <ul style="list-style-type: none"> • 10-12 ausgewählte literarische Werke aus den verschiedenen literarischen Gattungen <ul style="list-style-type: none"> ○ 2-4 Werke vor 1800 ○ 3-6 Werke aus dem 19. Jahrhundert ○ 5-7 Werke aus dem 20. und 21. Jahrhundert (auch Neuerscheinungen) Lese- und Erschliessungsmethodik für literarische Texte in verschiedenen Sozialformen: <ul style="list-style-type: none"> • Aktivierung des Vorwissens • Leseerwartungen, bewusste Hypothesenbildung • Sinngestaltendes, szenisches Lesen | <i>IDAF: Ein literarisches Werk im historischen Kontext erarbeiten</i> |
| | | 3.2 | | 6 | X | X | X | | | | |
| | | | | 5 | X | X | X | | | | |
| | | | | | X | X | X | | | | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Deutsch | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|--|-----|------------|-----|-----------|----------|----------|--|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | <p>und im Klassenverband erschliessen sowie im literarischen, gesellschaftlichen und kulturgeschichtlichen Umfeld einbetten</p> <ul style="list-style-type: none"> die Werke als Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit dem Ich und der Gesellschaft verstehen | 3.5 | 2.2 | 5,6 | X | X | X | <ul style="list-style-type: none"> Lesetechniken (z.B. Schlüsselwörteruche) <p>Interpretation:</p> <ul style="list-style-type: none"> Textanalyse aus verschiedenen Perspektiven (z.B. W-Fragen-Cluster, Handlungsskizzen, Textgliederung und Analyse des Aufbaus, Figurencharakterisierung, Sprache und Stil, Recherchen zu Autor und historischem Hintergrund, Rezeptionsgeschichte) Techniken für schriftliche und mündliche Argumentation <p>Umgang mit anderen Deutungen</p> | |
| 3.3 Kultur- und Literaturgeschichte | <ul style="list-style-type: none"> Dokumente von der Antike bis zur Gegenwart in ihrem kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Hintergrund verstehen und einordnen, in einer exemplarischen Auswahl aus dem folgenden Spektrum: Mythen der Antike; Heldenepen des Mittelalters; philosophische Texte der Aufklärung; Balladen der Klassik; weitere Zeugnisse bis hin zur Gegenwart mit Beispielen zur Vorkriegs-, Nachkriegs- und neuesten Literatur | | 2.1 2.2 | 6 | X | X | X | <p>Literaturgeschichte im Überblick:</p> <ul style="list-style-type: none"> wichtige Epochen der Literaturgeschichte von der Aufklärung bis zur Gegenwart Vertiefen ausgewählter Epochen | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Deutsch | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungs- möglichkeiten/ POU |
|---|--|-----|------------|-----|-----------|----------|----------|--|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| 3.4 Medien | <ul style="list-style-type: none"> eigene Eindrücke, Reaktionen und Beobachtungen zu verschiedenen Medienprodukten formulieren traditionelle und neue Medien in ihren Besonderheiten beschreiben und in einer Auswahl verwenden eigenen Umgang mit verschiedenen Medien reflektieren Medienprodukte unter Beachtung manipulativer und ideologischer Tendenzen kritisch einordnen | | 2.1 2.2 | 6 | | X | X | Umgang mit Medienprodukten: <ul style="list-style-type: none"> Unterscheiden von Tatsachen, Meinungen und Gefühlen Unterscheiden von traditionellen und neuen Medien (z.B. hinsichtlich Informationsgehalt) Gefahren und Chancen neuer Medien Recherchetechniken; Analysieren von Werbung | <i>IKA: Ein eigenes Magazin erstellen</i> |
| | | | | 3 | | X | X | | |
| | | | | 6 | | X | X | | |
| | | | | 6 | | X | X | | |

3.1.2 Französisch (inkl. internationales Sprachdiplom)

3.1.2.1 Allgemeine Bildungsziele

Fremdsprachen sind in der mehrsprachigen Schweiz und in einer globalisierten Welt eine unerlässliche Voraussetzung für die Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen und für eine erfolgreiche berufliche Tätigkeit im In- und Ausland. Sie sichern die Studierfähigkeit, motivieren zum selbstverantwortlichen und lebenslangen Lernen und bilden die Persönlichkeit, indem andere Kulturen erschlossen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen kulturellen Herkunft entdeckt werden. Der Unterricht in der zweiten Landessprache leistet überdies einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der nationalen Kohäsion.

Die Lerngebiete und fachlichen Kompetenzen werden hauptsächlich durch interaktives Sprachhandeln vermittelt und gefestigt. Die Lernenden erweitern das sprachliche Repertoire und entwickeln Kommunikationsstrategien in unterschiedlichen Lernsituationen sowie in Verbindung mit anderen Fächern. Der Kompetenzaufbau wird auf Ebene der Anbieter weiter unterstützt durch zweisprachigen Unterricht, Immersionsprojekte, Aufenthalte in anderen Sprachgebieten und Austausch von Lernenden.

Im Fremdsprachenunterricht gilt der Grundsatz der integrierten Kompetenzen. Die Unterrichtseinheiten zeichnen sich dadurch aus, dass sich die Lerngebiete gegenseitig durchdringen und dass mehrere Kompetenzen ineinandergreifen (z.B. ein Thema wird im Unterrichtsgespräch oder mittels eines Hörtexts eingeführt, anschliessend wird dazu ein Text gelesen und sein kultureller Hintergrund erschlossen; zum Abschluss beantworten die Lernenden schriftlich vorgegebene Verständnisfragen). Im gesamten Kompetenzerwerb wie auch in der Auseinandersetzung mit kulturellen Themen werden sprachliche Lernstrategien eingeübt.

Eines der Lerngebiete ist der interkulturellen Verständigung und der Kultur gewidmet, wobei neben Literatur und anderen Künsten auch Wissenschaft, Technik, Wirtschaft und Politik in ihren kulturell bedeutsamen Aspekten betrachtet werden. Im Typ Wirtschaft des mit dem Beruf (EFZ) verwandten FH-Fachbereichs Wirtschaft und Dienstleistungen nimmt die Beschäftigung mit literarischen und anderen künstlerischen Ausdrucksformen entsprechend der höheren Lektionenzahl einen breiteren Raum ein.

Als Bezugsrahmen für den Unterricht im Bereich der vier Grundfertigkeiten (Hörverstehen, Lesen, Sprechen, Schreiben) dient der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER). Das jeweils zu erreichende Niveau nach GER wird im Teil «Lerngebiete und fachliche Kompetenzen» in zusammengefasster Form angegeben. Dies erleichtert es den Lehrkräften, sich beim Erarbeiten der Fachlehrpläne ebenfalls auf die Deskriptoren des GER und des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) abzustützen. Am Ende des Berufsmaturitätsunterrichts verfügen die Lernenden über Mindestkompetenzen im Bereich des Niveaus B1 (Lerngebiete und fachliche Kompetenzen, Gruppe 1) bzw. B2 (Lerngebiete und fachliche Kompetenzen, Gruppe 2).

3.1.2.2 Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- Reflexive Fähigkeiten: die eigenen Sprachkenntnisse einschätzen, dazu Bilanz ziehen und Lernschritte planen
- Sozialkompetenz: mit Meinungen anderer sowie mit Widerständen und Konflikten konstruktiv umgehen

- Sprachkompetenz: Interpretations-, Kommunikations- und Präsentationsstrategien einsetzen; Sprache als grundlegendes Medium von Kommunikation, Welterschliessung und Identitätsbildung verstehen
- Interkulturelle Kompetenz: den eigenen kulturellen Hintergrund kennen, Offenheit gegenüber anderen Kulturen entwickeln und sich im Dialog der Kulturen einbringen; gesellschaftliche Entwicklungen in Gegenwart und Geschichte wahrnehmen und vergleichen
- Arbeits- und Lernverhalten: effiziente Lern- und Arbeitsstrategien entwickeln sowie diese selbstständig und kooperativ anwenden und auswerten
- Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen): IKT zur Informationsgewinnung und -vermittlung selbstständig und bewusst einsetzen (Recherchen, Textverarbeitung, Präsentationen); Onlinehilfen wie Wörterbücher und Lernprogramme für selbstständiges Lernen nutzen; webbasierte Plattformen zur Kommunikation und Publikation im persönlichen und fachlichen Bereich verwenden

3.1.2.3 Didaktische Hinweise

Lehrbuch und Stoffumfang werden für die einzelnen Jahrgänge von der Fachschaft festgelegt. Neben den von der Fachschaft bestimmten Lehrmitteln sind auch authentische Dokumente zu verwenden.

Unterrichtssprache ist grundsätzlich Französisch.

Im Unterricht ist auf allen Stufen eine angemessene methodische Vielfalt anzustreben. Dabei sind auch erweiterte Lernformen zu berücksichtigen und in Abstimmung mit den Stoffprogrammen anzuwenden. Damit ist gewährleistet, dass verschiedene Formen des Lernens regelmässig geübt und überprüft werden.

Kontakte mit Französischsprachigen sind zu fördern. Ebenso sollen Aufenthalte der Lernenden im frankophonen Sprachraum gefördert werden, denn sie erhöhen die allgemeine Motivation und Bereitschaft, Fremdsprachen zu erlernen.

Die angestrebten Ziele sollen auch in Projekten erarbeitet werden. Nach Möglichkeit und Zielsetzung sollen moderne Unterrichtsformen und -technologien eingesetzt werden.

Internationales Sprachdiplom

Die Vorbereitung auf die Sprachdiplome DELF B1 und B2 ist integrativer Bestandteil des Lehrplans. DELF B1 sollte spätestens Ende der 2. Klasse abgeschlossen, DELF B2 im Verlauf der 3. Klasse erreicht werden. Das externe Diplom wird nicht in die Fachnote des Berufsmaturitätsabschlusses und des Eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses einbezogen.

Die Schule kann den Einbezug des externen Diploms in die Fachnote der Abschlusszeugnisse beschliessen.

Das erworbene externe Sprachdiplom wird in einer Anmerkung im Berufsmaturitätszeugnis genannt.

3.1.2.4 Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Gruppe 2

Mit dem Beruf (EFZ) verwandter FH-Fachbereich: Wirtschaft und Dienstleistungen (Typ Wirtschaft)

Für die fachlichen Kompetenzen gelten die Deskriptoren GER des Niveaus B2.

| Lerngebiete und Teilgebiete Französisch | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/POU |
|---|--|--------------------------|--------------------------|-----------|-----------|-----------|-------|---|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| 1. Rezeption (60 Lektionen) | Die Lernenden können: | | | | <u>30</u> | <u>30</u> | | Unterrichtsinhalte/Konkretisierungen: | |
| 1.1 Hörverstehen und Seh-/Hörverstehen | <ul style="list-style-type: none"> in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z.B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen) Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird <i>Die wichtigsten Inhalte von authentischen audio-/visuellen Dokumenten verstehen</i> | <u>3.2</u> | <u>2.1</u> | <u>K3</u> | x | x | | <ul style="list-style-type: none"> Alltagsthemen aus persönlichen und beruflichen Bereichen (z.B. Radio, Telefon, Filme) Dokumente zu konkreten und abstrakten Themen, die in Standardsprache und in normaler Geschwindigkeit gesprochen werden | |
| 1.2 Leseverstehen | <ul style="list-style-type: none"> vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen | <u>3.2</u> <u>3.5</u> | <u>2.1</u> <u>2.2</u> | <u>K5</u> | x | x | | <ul style="list-style-type: none"> Erschliessen von langen und komplexen Texten (z.B. Korrespondenz, Presse, Literatur) mithilfe geeigneter Lesestrategien (siehe B4) | <i>POU: Das Erfassen von Inhalten journalistischer Texte oder Texte</i> |

| Lerngebiete und Teilgebiete Französisch | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|---|--|--|-----------|-----------|-----------|-------|--|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | <ul style="list-style-type: none"> <i>Fachfremden Texte verstehen und hinsichtlich wesentlichen Punkten analysieren</i> | | | | | | | | <i>mit Bezug zur Arbeitswelt wird eingeübt.</i> |
| 2. Mündliche Produktion und Interaktion (70 Lektionen) | Die Lernenden können: | | | | <u>30</u> | <u>40</u> | | Unterrichtsinhalte/Konkretisierungen: | |
| 2.1 Mündliche Produktion | <ul style="list-style-type: none"> eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurechtkommen Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten | <u>3.2</u> <u>3.4</u> | <u>2.1</u> <u>2.4</u> | <u>K4</u> | <u>x</u> | <u>x</u> | | <ul style="list-style-type: none"> Erzählen, Berichten, Argumentieren einfache und komplexe Themen aus dem persönlichen und beruflichen Umfeld | <i>POU: Das Telefongespräch wird unter Berücksichtigung des spezifischen Vokabulars und der dabei relevanten Gesprächsnormen eingeübt.</i> |
| 2.2 Mündliche Interaktion | <ul style="list-style-type: none"> ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen | <u>3.2</u> <u>3.3</u> <u>3.4</u> | <u>2.2</u> <u>2.3</u> <u>2.4</u> | <u>K5</u> | | <u>x</u> | | <ul style="list-style-type: none"> adäquates Verwenden der verschiedenen Sprachregister (familiär bis formell) korrektes und fließendes Sprechen anhand von Rollenspielen und Diskussionen | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Französisch | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|--|--|--|-----------|-----------|----------|----------|---|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | <p>ausdrücken und Informationen austauschen</p> <ul style="list-style-type: none"> <i>In Diskussionen argumentativ überzeugen und auf die Argumente der anderen Teilnehmer/-innen eingehen</i> <i>Eine Diskussion leiten</i> zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren) | | | | | | | | |
| 2.3 Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache | <ul style="list-style-type: none"> wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben | <u>3.2</u> <u>3.4</u> <u>3.5</u> | <u>2.1</u> <u>2.2</u> <u>2.4</u> | <u>K4</u> | <u>x</u> | <u>x</u> | | <ul style="list-style-type: none"> Zusammenfassen der wesentlichen Punkte von Sprachmittlungen von der Ausgangssprache in die Zielsprache und umgekehrt <i>Zusammenfassen von komplexeren schriftlichen Dokumenten von der Ausgangs- und Zielsprache in die Ausgangs- und Zielsprache</i> | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Französisch | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungs- möglichkeiten/ POU |
|--|---|--|--------------------------|-----------|-----------|-----------|--|--|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| 3. Schriftliche Produktion und Interaktion (<u>70</u> Lektionen) | Die Lernenden können: | | | | <u>30</u> | <u>40</u> | | Unterrichtsinhalte/Konkretisierungen: | |
| 3.1 Schriftliche Produktion | <ul style="list-style-type: none"> die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen | <u>3.1</u> <u>3.2</u> | <u>2.1</u> <u>2.2</u> | <u>K5</u> | <u>x</u> | <u>x</u> | <ul style="list-style-type: none"> Verfassen von klaren, detaillierten Texten zu verschiedenen Themen aus dem persönlichen und beruflichen Interessengebiet <i>Verfassen von Erörterungen und Interpretationen</i> Zusammenführen und Abwägen von Informationen und Argumenten aus verschiedenen Quellen Verfassen von fiktiven Texten (z.B. Erzählungen, Gedichte) und Sachtexten (z.B. Filmkritik) | <i>POU: Das Verfassen von Gesprächsprotokollen wird eingeübt.</i> | |
| 3.2 Schriftliche In- teraktion | <ul style="list-style-type: none"> in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen Notizen mit einfachen Informationen schreiben | <u>3.2</u> <u>3.3</u> <u>3.4</u> | <u>2.1</u> <u>2.4</u> | <u>K4</u> | <u>x</u> | <u>x</u> | <ul style="list-style-type: none"> Verfassen und Beantworten von mündlichen oder schriftlichen Mitteilungen (z.B. Notizen, Formulare) Formulieren und Interpretieren von Argumenten, Standpunkten und Wertungen | <i>IDAF: IKA Korrespondenz</i> <i>POU: Verschiedene Kategorien von Geschäftsbriefen werden unter Berücksichtigung der dabei</i> | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Französisch | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/POU |
|---|--|--|--------------------------|-----------|-----------|----------|-------|--|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | | | | | | | | <i>relevanten epistolarischen Ritualen eingeübt.</i> |
| 3.3 Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache | <ul style="list-style-type: none"> die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren | <u>3.2</u> <u>3.3</u> <u>3.4</u> | <u>2.1</u> <u>2.4</u> | <u>K4</u> | <u>x</u> | <u>x</u> | | <ul style="list-style-type: none"> Zusammenfassen der wesentlichsten Punkte von Sprachmittlungen von der Ausgangssprache in die Zielsprache und umgekehrt | |
| 4. Sprachreflexion und Strategien (15 Lektionen) | Die Lernenden können: | | | | <u>8</u> | <u>7</u> | | Unterrichtsinhalte/Konkretisierungen: | |
| 4.1 Selbstevaluation | <ul style="list-style-type: none"> Sprachenlernen mittels Checklisten und Einträgen im Dossier in ihrem Sprachenportfolio evaluieren mithilfe des Sprachenportfolios und mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu ihren sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken | <u>3.1</u> <u>3.5</u> | <u>2.1</u> <u>2.1</u> | <u>K4</u> | <u>x</u> | | | <ul style="list-style-type: none"> Arbeiten mit den Checklisten des GER, richtiges Anwenden und Setzen von realistischen Zielen (Selbstmanagement) Anwenden und Auswerten von verschiedenen Arbeits- und Lerntechniken (Mind-Map; Notiztechniken usw.) Aufzeigen von Parallelen und Unterschieden zwischen den Sprachsystemen (Wortschatz, Syntax usw.) | <i>Selbstverantwortliches Setzen von Zielvorgaben</i> <i>Selbständiges Beschaffen von Informationen und Anwenden von verschiedenen Methoden der Recherche</i> |

| Lerngebiete und Teilgebiete Französisch | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|---|--------------------------|--------------------------|-----------|-----------|----------|----------|--|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> Standortbestimmung: Erkennen und Kompensieren von Schwächen und Stärken | <i>Sinnvoller Umgang mit Wörterbüchern und anderen Hilfsmitteln</i> |
| 4.2 Rezeptionsstrategien | <ul style="list-style-type: none"> eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen) Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden | <u>3.1</u> <u>3.5</u> | <u>2.1</u> <u>2.2</u> | <u>K3</u> | x | x | | <ul style="list-style-type: none"> Erschliessen verschiedener Textarten (Grafiken, Briefe, komplexe Zeitungsartikel, literarische Texte) richtiges Nachschlagen (in konventionellen und elektronischen Wörterbüchern), Unterscheiden von Wortarten, Überprüfen des in den jeweiligen Kontext passenden Wortes bzw. Ausdrucks | |
| 4.3 Produktionsstrategien | <ul style="list-style-type: none"> mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen) | <u>3.1</u> <u>3.5</u> | <u>2.1</u> <u>2.2</u> | <u>K5</u> | | x | | <ul style="list-style-type: none"> Planen des Schreibprozesses (z.B. Ideensammlung, Mind-Map, Entwurf, Kontrolle usw.) <i>Kenntnisse über verschiedene Textsorten</i> Diskutieren über eine Vielzahl von Themen mit eigenem Standpunkt und Darlegen von Argumenten und Gegenargumenten | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Französisch | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---|--|--|--|-----------|-----------|----------|-------|--|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> Kompensieren von Lücken im Vokabular durch Beschreibung oder Umschreibung Selbstkorrektur durch die Wahl des angebrachten Sprachregisters | |
| 4.4 Interaktionsstrategien | <ul style="list-style-type: none"> einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen Teile von Gesagtem wiederholen andere bitten, das Gesagte zu erklären paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden | <u>3.1</u> <u>3.3</u> <u>3.4</u> <u>3.5</u> | <u>2.1</u> <u>2.2</u> <u>2.3</u> | <u>K4</u> | <u>x</u> | <u>x</u> | | <ul style="list-style-type: none"> Aufnehmen und Halten von Kontakt durch sach- und adressatengerechte Ausdrucksformen und Reaktionen Mitteilen von klar begründeten Standpunkten und Vorschlägen und Eingehen auf Anliegen des Gesprächspartners Benutzen der Gestik und Mimik zur Präzisierung des Gesagten | <i>Selbstverantwortliches Setzen von Zielvorgaben in der Gruppe</i> |
| 5. Soziokulturelle Merkmale (5 Lektionen) | Die Lernenden können: | | | | <u>2</u> | <u>3</u> | | Unterrichtsinhalte/Konkretisierungen: | |
| 5.1 Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen | <ul style="list-style-type: none"> die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen | <u>3.2</u> <u>3.3</u> <u>3.4</u> | <u>2.2</u> <u>2.3</u> | <u>K4</u> | <u>x</u> | <u>x</u> | | <ul style="list-style-type: none"> Vergleichen von Festen und Bräuchen der Frankophonie Höflichkeitskonventionen (Begrüssen, Verabschieden, Danken, sich Entschuldigen usw.) Registerunterschiede (formell, Standard, familiär) | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Französisch | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|--|--|--|-----------|-----------|-----------|-------|--|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln) | | | | | | | | |
| 6. Kultur und interkulturelle Verständigung (60 Lektionen) | Die Lernenden können: | | | | <u>20</u> | <u>40</u> | | Unterrichtsinhalte/Konkretisierungen: | |
| 6.1 Persönliches und berufliches Umfeld | <ul style="list-style-type: none"> Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen | <u>3.2</u> <u>3.3</u> <u>3.4</u> <u>3.5</u> | <u>2.2</u> <u>2.4</u> | <u>K5</u> | <u>x</u> | | | <ul style="list-style-type: none"> Situationen aus Schule und Beruf (z.B. Schulsysteme, Arbeitsbedingungen) Situationen aus Freizeit und Familie | |
| 6.2 Zeitgeschehen und Medien | <ul style="list-style-type: none"> Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen | <u>3.2</u> <u>3.5</u> <u>3.6</u> | <u>2.2</u> <u>2.4</u> | <u>K5</u> | | <u>x</u> | | <ul style="list-style-type: none"> Beispiele aus der frankofonen Medienlandschaft | <i>POU: Das Erfassen von Inhalten journalistischer Texte oder Texte mit Bezug zur Arbeitswelt wird eingeübt.</i> |
| 6.3 Wirtschaft und Gesellschaft | <ul style="list-style-type: none"> aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen | <u>3.1</u> <u>3.5</u> <u>3.6</u> | <u>2.2</u> <u>2.3</u> <u>2.4</u> | <u>K4</u> | | <u>x</u> | | <ul style="list-style-type: none"> Organisationsformen von Firmen und Vereinen Romandie: Wirtschaftssituation und kulturelle Unterschiede | <i>IDAF: VBR</i> |

| Lerngebiete und Teilgebiete Französisch | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|---|--|--|-----------|-----------|----------|---|---|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | <ul style="list-style-type: none"> Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kulturellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen aussenstehenden vorstellen | | | | | | | | |
| 6.4 Staat und Recht | <ul style="list-style-type: none"> die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtswesens der Schweiz mit ähnlichen Erscheinungen in Ländern der Zielsprache vergleichen | <u>3.1</u> <u>3.5</u> | <u>2.2</u> <u>2.4</u> | <u>K3</u> | | <u>x</u> | <ul style="list-style-type: none"> Vergleichen der Schweiz (Föderation) mit anderen Staatsformen der Frankophonie (z.B. französische Republik, DOM-TOM) | <i>IDAF: Geschichte und Staatskunde</i> | |
| 6.5 Wissenschaft, Umwelt und Kultur | <ul style="list-style-type: none"> Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen | <u>3.2</u> <u>3.5</u> <u>3.6</u> | <u>2.2</u> <u>2.4</u> | <u>K4</u> | | <u>x</u> | <ul style="list-style-type: none"> Medienberichte zu Natur, Umwelt und Wissenschaft (z.B. Umweltprobleme, Recycling, biologische Landwirtschaft, Erfindungen usw.) | <i>IDAF: Technik und Umwelt</i> | |
| 6.6 Literatur und andere Künste (Für dieses Teilgebiet gelten die nebenstehenden, im Vergleich zu Gruppe 1, erweiterten fachlichen Kompetenzen) | <ul style="list-style-type: none"> literarische Texte (Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke, Textauschnitte aus längeren Werken) sowie Comics und Lieder von unterschiedlicher Komplexität (Easy Readers bzw. Originaltexte), vorzugsweise aus der zeitgenössischen Literatur, verstehen, einordnen und diskutieren ca. 3–4 ganze literarische Werke inhaltlich beschreiben und in ihrem gesellschaftlichen, geschichtlichen und kulturellen Umfeld situieren | <u>3.1</u> <u>3.2</u> <u>3.3</u> <u>3.4</u> <u>3.5</u> <u>3.6</u> | <u>2.2</u> <u>2.3</u> <u>2.4</u> | <u>K5</u> | <u>x</u> | <u>x</u> | <ul style="list-style-type: none"> Comics, Lieder und literarische Texte Filme und Beispiele aus der bildenden Kunst | | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Französisch | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|---|--------------------------|--|-----------|-----------|----------|---|----------------------------|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | <ul style="list-style-type: none"> repräsentative Werke aus bildender Kunst, Film und anderen Künsten beschreiben, einordnen und diskutieren eigene Beobachtungen zu kulturellen Werken und Phänomenen vorlegen und Interpretationsansätze entwickeln | | | | | | | | |
| 6.7 Dokumentation interkultureller Erfahrungen | <ul style="list-style-type: none"> z.B. mithilfe des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) interkulturelle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur dokumentieren | <u>3.2</u> <u>3.5</u> | <u>2.2</u> <u>2.3</u> <u>2.4</u> | <u>K5</u> | | <u>x</u> | <ul style="list-style-type: none"> mögliche Dokumentationsformen (z.B. Tagebuch, Blog, Collage, Video), z.B. für Vor- und Nachbereitung des Sprachaufenthaltes | | |

3.1.3 Englisch (inkl. internationales Sprachdiplom)

3.1.3.1 Allgemeine Bildungsziele

Fremdsprachen sind in der mehrsprachigen Schweiz und in einer globalisierten Welt eine unerlässliche Voraussetzung für die Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen und für eine erfolgreiche berufliche Tätigkeit im In- und Ausland. Sie sichern die Studierfähigkeit, motivieren zum selbstverantwortlichen und lebenslangen Lernen und bilden die Persönlichkeit, indem andere Kulturen erschlossen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur eigenen kulturellen Herkunft entdeckt werden.

Die Lerngebiete und fachlichen Kompetenzen werden hauptsächlich durch interaktives Sprachhandeln vermittelt und gefestigt. Die Lernenden erweitern das sprachliche Repertoire und entwickeln Kommunikationsstrategien in unterschiedlichen Lernsituationen sowie in Verbindung mit anderen Fächern. Der Kompetenzaufbau wird auf Ebene der Anbieter weiter unterstützt durch zweisprachigen Unterricht, Immersionsprojekte, Aufenthalte in anderen Sprachgebieten und Austausch von Lernenden.

Im Fremdsprachenunterricht gilt der Grundsatz der integrierten Kompetenzen. Die Unterrichtseinheiten zeichnen sich dadurch aus, dass sich die Lerngebiete gegenseitig durchdringen und dass mehrere Kompetenzen ineinandergreifen (z.B. ein Thema wird im Unterrichtsgespräch oder mittels eines Hörtexts eingeführt, anschliessend wird dazu ein Text gelesen und sein kultureller Hintergrund erschlossen; zum Abschluss beantworten die Lernenden schriftlich vorgegebene Verständnisfragen). Im gesamten Kompetenzerwerb wie auch in der Auseinandersetzung mit kulturellen Themen werden sprachliche Lernstrategien eingeübt.

Eines der Lerngebiete ist der interkulturellen Verständigung und der Kultur gewidmet, wobei neben Literatur und anderen Künsten auch Wissenschaft, Technik, Wirtschaft und Politik in ihren kulturell bedeutsamen Aspekten betrachtet werden. Im Typ Wirtschaft des mit dem Beruf (EFZ) verwandten FH-Fachbereichs Wirtschaft und Dienstleistungen nimmt die Beschäftigung mit literarischen und anderen künstlerischen Ausdrucksformen entsprechend der höheren Lektionenzahl einen breiteren Raum ein.

Als Bezugsrahmen für den Unterricht im Bereich der vier Grundfertigkeiten (Hörverstehen, Lesen, Sprechen, Schreiben) dient der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER). Das jeweils zu erreichende Niveau nach GER wird im Teil «Lerngebiete und fachliche Kompetenzen» in zusammengefasster Form angegeben. Dies erleichtert es den Lehrkräften, sich beim Erarbeiten der Fachlehrpläne ebenfalls auf die Deskriptoren des GER und des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) abzustützen. Am Ende des Berufsmaturitätsunterrichts verfügen die Lernenden über Mindestkompetenzen im Bereich des Niveaus B1 (Lerngebiete und fachliche Kompetenzen, Gruppe 1; Ausnahme: Niveau B1.2 für das Lerngebiet «Rezeption») bzw. B2 (Lerngebiete und fachliche Kompetenzen, Gruppe 2).

3.1.3.2 Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- Reflexive Fähigkeiten: die eigenen Sprachkenntnisse einschätzen, dazu Bilanz ziehen und Lernschritte planen
- Sozialkompetenz: mit Meinungen anderer sowie mit Widerständen und Konflikten konstruktiv umgehen

- Sprachkompetenz: Interpretations-, Kommunikations- und Präsentationsstrategien einsetzen; Sprache als grundlegendes Medium von Kommunikation, Welterschliessung und Identitätsbildung verstehen
- Interkulturelle Kompetenz: den eigenen kulturellen Hintergrund kennen, Offenheit gegenüber anderen Kulturen entwickeln und sich im Dialog der Kulturen einbringen; gesellschaftliche Entwicklungen in Gegenwart und Geschichte wahrnehmen und vergleichen
- Arbeits- und Lernverhalten: effiziente Lern- und Arbeitsstrategien entwickeln sowie diese selbstständig und kooperativ anwenden und auswerten
- Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen): IKT zur Informationsgewinnung und -vermittlung selbstständig und bewusst einsetzen (Recherchen, Textverarbeitung, Präsentationen); Onlinehilfen wie Wörterbücher und Lernprogramme für selbstständiges Lernen nutzen; webbasierte Plattformen zur Kommunikation und Publikation im persönlichen und fachlichen Bereich verwenden.

3.1.3.3 Didaktische Hinweise

Damit die Schülerinnen und Schüler die englische Sprache möglichst konsequent in ihrer praktischen Anwendung erleben, wird der Unterricht weitestgehend auf Englisch erteilt.

Lehrbuch, Stoffumfang und Evaluationsformen werden von der Fachschaft jahrgangsweise abgesprochen. Neben den von der Fachschaft vorgeschlagenen Lehrmitteln sind auch authentische Materialien zu verwenden.

Es soll altersgerecht unterrichtet und dem Umstand Rechnung getragen werden, dass die Lernenden sich im späteren beruflichen Umfeld in der Zielsprache adäquat ausdrücken können.

Der Schulung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt und sie wird bei der Evaluation angemessen berücksichtigt. Zur Erreichung der Ziele des Englischunterrichts ist eine angemessene methodische Vielfalt anzustreben und nach Möglichkeit und Zielsetzung sind moderne Unterrichtstechnologien einzusetzen.

Lernende eignen sich Präsentationstechniken an und arbeiten, wenn möglich, interdisziplinär. Darüber hinaus bemühen sich die Lehrkräfte, fächerübergreifende Elemente in ihren Unterricht einfließen zu lassen.

Kontakte mit Muttersprachlern des Englischen und Aufenthalte im anglophonen Sprachraum erhöhen die Motivation und Bereitschaft, diese Fremdsprache zu erlernen, und sind daher zu fördern

Das externe Diplom wird nicht in die Fachnote des Berufsmaturitätsabschlusses und des Eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses einbezogen.

Die Schule kann den Einbezug des externen Diplom in die Fachnote der Abschlusszeugnisse beschliessen. Für den Einbezug gilt das Aide-mémoire IV vom 19.11.2009.

Das erworbene externe Sprachdiplom wird in einer Anmerkung im Berufsmaturitätszeugnis genannt.

3.1.3.4 Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Gruppe 2

Mit dem Beruf (EFZ) verwandter FH-Fachbereich: Wirtschaft und Dienstleistungen (Typ Wirtschaft)

Für die fachlichen Kompetenzen gelten die Deskriptoren GER des **Niveaus B2**.

| Lerngebiete und Teilgebiete Englisch | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/POU |
|--|--|------------|-----|-----|-----------|-------|-------|--|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| 1. Rezeption (67 Lektionen) | Die Lernenden können: | | | | 27 | 20 | 20 | Unterrichtsinhalte/Konkretisierungen: | |
| 1.1 Hörverstehen und Seh-/Hörverstehen | <ul style="list-style-type: none"> in überblickbaren Sachinformationen über alltags- oder berufsbezogene Themen die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen (z.B. technische Anleitungen zur Bedienung von Geräten verstehen oder die Hauptpunkte von Radionachrichten erfassen) Reden oder Gespräche vorwiegend aus dem eigenen Fachgebiet verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird <i>Authentische audiovisuelle Beiträge verstehen</i> | 3.2 | 2.1 | K4 | x | x | x | <ul style="list-style-type: none"> Alltagsthemen aller Art (z.B. individueller Ausdruck von Gefühlen und Gedanken, Wetter, Gesellschaft, Politik, Kultur, Musik, Wirtschaft, Sport usw.), z.B. aus <ul style="list-style-type: none"> Radionachrichten Fernsehnachrichten Wissenssendungen oder Dokumentationen im Fernsehen, Radio oder Internet (z.B. Podcasts, BBC Learning English, TED, VOA) HV und DVD aus Lehrmitteln Filmen, TV-Serien, Sitcoms, Diskussionssendungen | <i>Lehrperson im einsprachigen Unterricht verstehen</i> <i>POU: entsprechende Situationen ab geeigneten Tonträgern auf Niveau B1, B2 / BEC P</i> |
| 1.2 Leseverstehen | <ul style="list-style-type: none"> vertraute Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen <i>Fachfremde Texte behandeln und hinsichtlich wesentlichen Punkten verstehen</i> | 3.2 3.5 | 2.1 | 2.2 | K6 | | | <ul style="list-style-type: none"> Alltagsthemen aller Art (z.B. individueller Ausdruck von Gefühlen und Gedanken, Wetter, Gesellschaft, Politik, Kultur, Geschichte, Wirtschaft, Sport usw.), z.B. aus | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Englisch | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|--|------------|------------|-----|-----------|-------|-------|--|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> ○ Artikeln aus Tageszeitungen und Fachzeitschriften ○ literarischen Texten (original und simplified) ○ Songtexten ○ Ferienprospekten ○ Geschäftsbriefen ○ Produktbeschreibungen • Möglichkeiten zur Texterschliessung: Kohäsions- und Kohärenzmittel, skimming, scanning, reading for detail, usw. • Erkennen und Analysieren von grundlegenden gattungsspezifischen, narrativen und poetischen Mitteln in literarischen Texten (z.B. Erzähler, Protagonist, Motiv, Motto, Metapher, Symbol, Ironie, Satire, Fabel usw.) (siehe auch 4.2) | |
| 2. Mündliche Produktion und Interaktion (90 Lektionen) | Die Lernenden können: | | | | 30 | 30 | 30 | Unterrichtsinhalte/Konkretisierungen: | |
| 2.1 Mündliche Produktion | <ul style="list-style-type: none"> • eine gut verständliche Aussprache pflegen und die wichtigsten phonetischen Regeln richtig anwenden • mit dem zur Verfügung stehenden Wortschatz in Alltagssituationen | 3.2 3.4 | 2.1 2.4 | K5 | x | x | x | <ul style="list-style-type: none"> • Alltagsthemen aller Art (z.B. Wetter, Gesellschaft, Politik, Sport, Literatur, Film, Wohn- und Schulsituationen, Wissenschaft usw.), z.B. | POU: <i>Geschäftstelefon-situationen imitieren</i> |

| Lerngebiete und Teilgebiete Englisch | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--------------------------------------|---|-----|----|-----|-----------|-------|-------|---|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | <p>leicht zögernd oder mithilfe von Umschreibungen zurecht kommen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themen aus ihren Interessen- bzw. beruflichen Spezialgebieten zusammenhängend präsentieren und Nachfragen beantworten | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> ○ Berichte (z.B. zu Arbeitsprojekten, Reisen, Filmen usw.) ○ Kurzpräsentationen (z.B. zu eigener Berufswahl/-erfahrung, Lebenswelt, einer offiziellen Leseliste) ○ lautes Vorlesen • Strategien zur Erschliessung des benötigten Fachwortschatzes • Vorstellen des eigenen Arbeitsplatzes sowie die Tätigkeiten und den Rotationsvorgang im Betrieb, Auskunft geben über Erfolge, persönliche Herausforderungen und Schwierigkeiten | |
| 2.2 Mündliche Interaktion | <ul style="list-style-type: none"> • ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel (Wortschatz, Redewendungen, Strukturen) so flexibel und korrekt einsetzen, dass sich die Lernenden ohne allzu störende Pausen der Situation und dem Gegenüber angepasst ausdrücken • an Gesprächen und beruflichen Besprechungen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> • Alltags- und landeskundliche Themen aller Art (z.B. Wetter, Gesellschaft, Familie, Berufsalltag, Politik, Sport, Literatur, Film, Hobbys, Wohn- und Schulsituationen, Reisen, Wissenschaft, Umwelt usw.), z.B. <ul style="list-style-type: none"> ○ Austauschen von Informationen ○ Rollenspiele (z.B. Verkaufs- und Kundengespräche simulieren oder schwierige Gespräche zu Konflikten und <p><i>POU Aktuelle Themen aus Tagespresse und Internet, Debatten mit Präsentation der Ergebnisse</i></p> | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Englisch | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/POU |
|--|--|-----|----|-----|-----------|-------|-------|---|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | <ul style="list-style-type: none"> • <i>in Diskussionen argumentativ überzeugen und auf die Argumente anderer Teilnehmer eingehen</i> • zielorientiert kooperieren, an Dienstleistungsgesprächen (Begriff gemäss GER) teilnehmen und dabei die eigene Meinung und Reaktion begründen und erklären • Interviews führen, indem sie detailliertere Informationen einholen und Aussagen zusammenfassen • auch weniger routinemässige Situationen mündlich bewältigen (z.B. erklären, wenn etwas problematisch ist, oder sich beschweren) | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> • Reklamationen aller Art führen) <ul style="list-style-type: none"> ○ Diskussionen ○ persönliche Stellungnahme ○ Telefongespräche • Interviews (beispielsweise Anwenden von Interviewtechniken in Befragungen von Mitschülerinnen/Mitschülern oder auch Personen aus dem beruflichen wie privaten Umfeld sowie Üben von Kooperationsstrategien) | |
| 2.3 Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): mündlich aus der eigenen oder der Zielsprache | <ul style="list-style-type: none"> • wichtige Aussagen zu Themen von persönlichem oder aktuellem Interesse (z.B. den Wetterbericht oder technische Anweisungen) anderen Personen, je nach Situation, in der eigenen oder der Zielsprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe von Umschreibungen, erklärend weitergeben | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> • mündliches Erklären (in eigenen Worten) von Alltags- und landeskundlichen Themen aller Art (z.B. Wetter, Gesellschaft, Politik, Sport usw.) zu den zu Rezeption in Punkt 1 aufgeführten Inhalten | |
| 3. Schriftliche Produktion und Interaktion (90 Lektionen) | Die Lernenden können: | | | | 30 | 30 | 30 | Unterrichtsinhalte/Konkretisierungen: | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Englisch | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--------------------------------------|---|-------------------|------------|-----|-----------|-------|-------|---|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| 3.1 Schriftliche Produktion | <ul style="list-style-type: none"> die Regeln der Rechtschreibung und Textgestaltung so anwenden, dass die Texte verständlich sind zu vertrauten Themen einfache, zusammenhängende Texte verfassen kurze Berichte in einem üblichen Standardformat schreiben, um Sachinformationen weiterzugeben und Handlungen zu begründen | 3.1 3.2 | 2.1 2.2 | K6 | x | x | x | <ul style="list-style-type: none"> Verfassen von Textsorten zu Alltagsthemen aller Art (z.B. Ferien, Reisen, Unterhaltung, Sport, Gesellschaft, Politik, Wissenschaft, Literatur, Film, Kunst, Berufswelt usw.), z.B. <ul style="list-style-type: none"> Beschreibung, z.B. Personen oder Orte Bericht Besprechung von Filmen, Büchern Stellungnahme oder Erörterung kurze Geschichte Zusammenfassung Artikel Biografie und Porträt informeller und formeller Brief Anwenden der dem Niveau entsprechenden grammatikalischen, orthografischen, stilistischen Konventionen | <p><i>POU: private Korrespondenz</i></p> <p><i>POU: Partnerarbeit (Schriftverkehr)</i></p> <p><i>IDAF/POU Rezensionen, Berichte</i></p> |
| 3.2 Schriftliche Interaktion | <ul style="list-style-type: none"> in Briefen und Mitteilungen einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung austauschen Notizen mit einfachen Informationen schreiben | 3.2 3.3 3.4 | 2.1 2.4 | K5 | x | x | x | <ul style="list-style-type: none"> Verfassen von Textsorten zu Alltagsthemen aller Art (z.B. Ferien, Reisen, Unterhaltung, Sport, Gesellschaft, Politik, Wissenschaft, Literatur, Film, Kunst, Berufswelt usw.), z.B. Briefe, E- | <i>IDAF: IKA Korrespondenz</i> |

| Lerngebiete und Teilgebiete Englisch | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---|---|-------------------|------------|-----|-----------|-------|-------|---|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | | | | | | | <p>Mails, Mitteilungen, Notizen, Wiki-Beiträge</p> <ul style="list-style-type: none"> angemessenes Reagieren auf Textinhalte in E-Mails, Briefen usw., z.B. Offertenanfragen beantworten, Terminbestätigungen, Hotelreservierungen u. Ä. vornehmen | |
| 3.3 Sprachmittlung/Mediation (Begriff gemäss GER): schriftlich aus der eigenen oder der Zielsprache | <ul style="list-style-type: none"> die wichtigsten Inhalte vertrauter mündlicher und schriftlicher Texte, je nach Situation, in der gemeinsamen oder in der eigenen Sprache mit einfachen Formulierungen oder mithilfe eines Wörterbuches für andere Personen notieren | 3.2 3.3 3.4 | 2.1 2.4 | K5 | x | x | x | <ul style="list-style-type: none"> schriftliche Wiedergabe (in eigenen Worten) von alltags- und landeskundlichen Themen aller Art (z.B. Ferien, Reisen, Unterhaltung, Gesellschaft, Sport usw.) zu den in den Punkten 1 bis 3 aufgeführten Inhalten Wiedergabe von berufsgruppentypischen und unternehmerischen Sachverhalten (z.B. Leitbildern, Verhalten am Arbeitsplatz, Leistungsbeschreibungen, Arbeitsplatz- und Tätigkeitsbeschreibungen in beiden Sprachrichtungen) | |
| 4. Sprachreflexion und Strategien (20 Lektionen) | Die Lernenden können: | | | | 10 | 10 | | Unterrichtsinhalte/Konkretisierungen: | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Englisch | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--------------------------------------|---|------------|------------|-----|-----------|-------|-------|---|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| 4.1 Selbstevaluation | <ul style="list-style-type: none"> Sprachenlernen mittels Checklisten und Einträgen im Dossier in ihrem Sprachenportfolio evaluieren mithilfe des Sprachenportfolios und mit Unterstützung der Lehrperson Ziele zu ihren sprachlichen Kompetenzen formulieren und Lernschritte planen über das Erlernen von verschiedenen Sprachen nachdenken | 3.1 3.5 | 2.1 | | x | x | | <ul style="list-style-type: none"> Checklisten z.B. aus dem ESP Erstellen von Sprachbiografien | <i>Selbstverantwortliches Setzen von Zielvorgaben</i> <i>Selbständiges und anderen Hilfsmitteln</i> <i>IDAF: Französisch und 3. Fremdsprache</i> |
| 4.2 Rezeptionsstrategien | <ul style="list-style-type: none"> eine Vielfalt von Verstehensstrategien einsetzen (z.B. beim Hören und Lesen Schlüsselwörter erkennen oder Wörter aus dem Kontext erschliessen) Lesestrategien wie überfliegendes Lesen, selektives Lesen, Querlesen, Vermutungen über den weiteren Textverlauf oder intelligentes Raten gezielt einsetzen Wörterbücher und elektronische Medien als Lernhilfen adäquat anwenden | 3.1 3.5 | 2.1 2.2 | K4 | x | x | | <ul style="list-style-type: none"> Behandeln von Alltagsthemen aller Art (z.B. Ferien, Reisen, Unterhaltung, Gesellschaft, Sport usw.) zu den in den Punkten 1 bis 3 aufgeführten Inhalten in verschiedenster Art, z.B. in <ul style="list-style-type: none"> Lückentexten Satzvervollständigungen «Skim and Scan» Multiple-choice Texten literarischen Texten Erkennen und Analysieren von grundlegenden gattungsspezifischen, narrativen und poetischen Mitteln (z.B. Erzähler, Protagonist, Motiv, Motto, Metapher, Symbol, Ironie, Satire, Fabel usw.) (siehe auch 1.2) | <i>Beschaffen von Informationen und Anwenden von verschiedenen Methoden der Recherche</i> <i>Sinnvoller Umgang mit Wörterbüchern</i> |

| Lerngebiete und Teilgebiete Englisch | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/POU |
|--------------------------------------|--|------------|------------|-----|-----------|-------|-------|---|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> Anwenden von (elektronischen) Wörterbüchern: elektronische Wörterkarten, Nachschlageübungen, Wortfamilien bilden usw. | |
| 4.3 Produktionsstrategien | <ul style="list-style-type: none"> mit dem vorhandenen Sprachmaterial kreativ umgehen, um neue Ausdrucksweisen zu erschliessen den Schreibprozess planen (d.h. mit Textproduktionsstrategien wie Brainstorming, Gliederung der Ideen, Entwerfen und Überarbeiten umgehen) | 3.1 3.5 | 2.1 2.2 | K5 | | x | | <ul style="list-style-type: none"> Analysieren und Anwenden von verschiedenen Themen aus dem Alltags- oder Berufsleben (z.B. den informellen respektive formellen Sprachgebrauch oder verschiedene Sprachregister) Kenntnis haben und Produzieren von verschiedenen Textsorten anhand von Hilfestellungen wie textsortenspezifischen Schreibenanlässen und thematischen Strukturierungshilfen (z.B. Aufbau, Paragrafenstruktur, Vergleiche, Meinungsäusserung) | |
| 4.4 Interaktionsstrategien | <ul style="list-style-type: none"> einfache Gespräche über vertraute oder persönlich interessierende Themen führen Teile von Gesagtem wiederholen andere bitten, das Gesagte zu erklären paralinguistische Strategien wie Mimik, Gestik und Körpersprache bewusst anwenden | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> Alltags- und landeskundliche Themen aller Art (z.B. Wetter, Gesellschaft, Familie, Berufsalltag, Politik, Sport, Literatur, Film, Hobbys, Wohn- und Schul-situationen, Reisen, Wissenschaft, Umwelt usw.), z.B. <ul style="list-style-type: none"> Austauschen von Informationen | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Englisch | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---|--|-------------------|------------|-----|-----------|-------|-------|---|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> ○ Rollenspiele (z.B. Verkaufs- und Kundengespräche simulieren oder schwierige Gespräche zu Konflikten und Reklamationen aller Art führen) ○ Diskussionen ○ persönliche Stellungnahme ○ Telefongespräche • Interviews (z.B. Anwenden von Interviewtechniken in Befragungen von Mitschülerinnen/Mitschülern oder auch Personen aus dem beruflichen wie privaten Umfeld sowie Üben von Kooperationsstrategien) | |
| 5. Soziokulturelle Merkmale (8 Lektionen) | Die Lernenden können: | | | | 3 | 5 | | Unterrichtsinhalte/Konkretisierungen: | |
| 5.1 Soziokulturelle Unterschiede und Höflichkeitskonventionen | <ul style="list-style-type: none"> • die wichtigsten soziokulturellen Unterschiede (Sitten, Denkweisen, Verhalten) zwischen der fremden und der eigenen Sprachgemeinschaft erkennen und angemessen handeln • die wichtigsten Höflichkeitskonventionen anwenden (z.B. die formalen Anredeformen, korrekte Dankes- und Grussformeln) | 3.2 3.3 3.4 | 2.2 2.3 | K5 | x | x | | <ul style="list-style-type: none"> • Behandeln verschiedener Länder und deren Sitten, beispielsweise anhand von <ul style="list-style-type: none"> ○ geschriebenen Texten ○ Filmen und Fernsehserien ○ Radiosendungen ○ Podcasts | IDAF: Französisch |

| Lerngebiete und Teilgebiete Englisch | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|--|--------------------------|-------------------|-----|-----------|-------|-------|--|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| 6. Kultur und interkulturelle Verständigung (85 Lektionen) | Die Lernenden können: | | | | 20 | 25 | 40 | Unterrichtsinhalte/Konkretisierungen: | |
| 6.1 Persönliches und berufliches Umfeld | <ul style="list-style-type: none"> Erfahrungen aus ihrem gewohnten Umfeld mit Berichten über ähnliche Ereignisse oder Situationen aus fremden Kulturen vergleichen | 3.2 3.3 3.4 3.5 | 2.2 2.4 | K6 | x | x | x | <ul style="list-style-type: none"> Alltagsthemen aller Art (z.B. persönliche Befindlichkeit und Wahrnehmung, Wetter, Gesellschaft, Politik, kulturelle Zugehörigkeit, Sport usw.) im interkulturellen Vergleich | |
| 6.2 Zeitgeschehen und Medien | <ul style="list-style-type: none"> Merkmale der Berichterstattung über Fragen des Zeitgeschehens in den Medien der Zielsprache erfassen und mit der Wahrnehmung der Sachverhalte in der eigenen Kultur vergleichen die Medienlandschaft in der Zielsprache in ihren Grundzügen verstehen | 3.2 3.5 3.6 | 2.2 2.4 | K6 | | x | x | <ul style="list-style-type: none"> Alltagsthemen aller Art (z.B. Wetter, Gesellschaft, Politik, Familie, Geschlechterrollen, kulturelle Identität, Religion, Sport usw.) im interkulturellen Vergleich, z.B. aus <ul style="list-style-type: none"> Radio Fernsehen Printmedien Internet | |
| 6.3 Wirtschaft und Gesellschaft | <ul style="list-style-type: none"> aus dem eigenen Erfahrungsbereich vertraute Organisationsformen in Wirtschaft und Gesellschaft ansatzweise mit entsprechenden Erscheinungen im Bereich der Zielsprache vergleichen Aspekte der Schweiz als vielsprachiges Land mit unterschiedlichen kul- | 3.1 3.5 3.6 | 2.2 2.3 2.4 | K5 | | | x | <ul style="list-style-type: none"> Themen aus Wirtschaft und Gesellschaft (z.B. Unternehmung, The Royal Family, Schulsysteme, soziale Klassen, Kultur, Religion, Einwanderung, Integration usw.) im interkulturellen Vergleich | IDAF: VBR |

| Lerngebiete und Teilgebiete Englisch | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---|---|--|-------------------|-----|-----------|-------|---|--|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | turellen und wirtschaftlichen Eigenheiten in Grundzügen Aussenstehenden vorstellen | | | | | | | | |
| 6.4 Staat und Recht | <ul style="list-style-type: none"> die Grundzüge der staatlichen Organisation und des Rechtswesens der Schweiz mit ähnlichen Erscheinungen in Ländern der Zielsprache vergleichen | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> Themen aus Staat und Recht (z.B. Präsidentschaftswahlen, Staats- und Regierungsformen, Kolonialismus und der Commonwealth of Nations, Rechtssysteme usw.) im interkulturellen Vergleich | <i>IDAF: Geschichte und Staatskunde</i> | |
| 6.5 Wissenschaft, Umwelt und Kultur | <ul style="list-style-type: none"> Analogien und Unterschiede in der Medienberichterstattung zu Fragen von Wissenschaft, Umwelt und Kultur erkennen | 3.2 3.5 3.6 | 2.2 | K5 | | x | <ul style="list-style-type: none"> aktuelle Themen aus Wissenschaft, Umwelt, Geschichte und Kultur (z.B. Nobelpreis, Klimawandel, Musikauszeichnungen, Filmauszeichnungen, Buchauszeichnungen usw.) im intermediären Vergleich | <i>IDAF: Technik und Umwelt</i> | |
| 6.6 Literatur und andere Künste <i>Für dieses Teilgebiet gelten die nebenstehenden, im Vergleich zu Gruppe 1, erweiterten fachlichen Kompetenzen</i> | <ul style="list-style-type: none"> literarische Texte (Kurzgeschichten, Gedichte, Theaterstücke, Textauschnitte aus längeren Werken) sowie Comics und Lieder von unterschiedlicher Komplexität (Easy Readers bzw. Originaltexte), vorzugsweise aus der zeitgenössischen Literatur, verstehen, einordnen und diskutieren ca. 3–4 ganze literarische Werke inhaltlich beschreiben und in ihrem gesellschaftlichen, geschichtlichen und kulturellen Umfeld situieren | 3.1 3.2 3.3 3.4 3.5 3.6 | 2.2 2.3 2.4 | K6 | x | x | x | <ul style="list-style-type: none"> kulturelle Themen aller Art z.B. aus <ul style="list-style-type: none"> verschiedenen literarischen Gattungen Spiel- und Dokumentarfilmen, Fernsehserien Theaterstücken, Musicals Songtexten Zeitungsartikeln Kunstaussstellungen | <i>POU Gruppenlektüre mit Präsentationen Literaturverfilmungen des 20. und 21. Jahrhunderts</i> |

| Lerngebiete und Teilgebiete Englisch | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|---|-----|----|-----|-----------|----------|---|----------------------------|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | <ul style="list-style-type: none"> repräsentative Werke aus bildender Kunst, Film und anderen Künsten beschreiben, einordnen und diskutieren eigene Beobachtungen zu kulturellen Werken und Phänomenen vorlegen und Interpretationsansätze entwickeln | | | | | | | | |
| 6.7 Dokumentation interkultureller Erfahrungen | <ul style="list-style-type: none"> z.B. mithilfe des Europäischen Sprachenportfolios (ESP) interkulturelle Erfahrungen persönlicher oder beruflicher Natur dokumentieren | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> mögliche Dokumentationsformen (z.B. Tagebuch, Blog, Collage, Video), z.B. für Vor- und Nachbereitung des Sprachaufenthaltes | | |

3.1.4 Mathematik

3.1.4.1 Allgemeine Bildungsziele

Mathematik im Grundlagenbereich vermittelt fachspezifische und fachübergreifende Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Das Fach leitet die Lernenden an, Problemstellungen zu analysieren, zu bearbeiten und zu lösen. Dadurch werden exaktes und folgerichtiges Denken, kritisches Urteilen sowie präziser Sprachgebrauch ebenso wie geistige Beweglichkeit, Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer geübt. Durch die Förderung des mathematisch-logischen Denkens leistet die Mathematik einen wesentlichen Beitrag zu Bildung und Kultur.

Der Unterricht macht die Lernenden mit den spezifischen Methoden der Mathematik vertraut. Die heutigen technischen Hilfsmittel (Taschenrechner, Computer) erlauben die Visualisierung der Mathematik und unterstützen die Erforschung von mathematischen Sachverhalten. Es werden Fertigkeiten erlernt, die auf andere Situationen übertragen und in anderen Wissenschaftsbereichen angewendet werden können.

Mathematik im Grundlagenbereich fördert insbesondere auch Kompetenzen wie Abstrahieren, Argumentieren und experimentelles Problemlösen und schafft damit bei den Lernenden das für ein Fachhochschulstudium erforderliche mathematische Verständnis.

3.1.4.2 Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- Reflexive Fähigkeiten: differenzierend und kritisch denken und urteilen; logisch argumentieren; mathematische Modelle (Formeln, Gleichungen, Funktionen, geometrische Skizzen, strukturierte Darstellungen, Ablaufpläne) in überfachlichen Anwendungen darstellen und kritisch reflektieren
- Sprachkompetenz: über die Mathematik als formale Sprache die allgemeine Sprachkompetenz in Wort und Schrift weiterentwickeln; umgangssprachliche Aussagen in die mathematische Fachsprache übersetzen und umgekehrt; sich in der interdisziplinären Auseinandersetzung mit Fachleuten und Laien sprachlich gewandt und verständlich ausdrücken
- Arbeits- und Lernverhalten: Beharrlichkeit, Sorgfalt, Konzentrationsfähigkeit, Exaktheit und Problemlöseverhalten durch mathematische Strenge weiterentwickeln und sich neues Wissen mit Neugier und Leistungsbereitschaft aneignen

3.1.4.3 Didaktische Hinweise

Die Mathematik ist eine ausgesprochene Grundlagenwissenschaft. Sie ist im Erwerbs- und im Freizeitbereich präsent und bildet eine der Grundlagen der heutigen Zivilisation. Einerseits erfahren die Lernenden im Mathematikunterricht den kulturellen Aspekt mit der ganzen Ideengeschichte und den Entwicklungen des mathematisch-logischen Denkens, andererseits erlernen sie in weit reichendem Masse eine formale Sprache zur Beschreibung naturwissenschaftlicher Modelle und zur Erfassung von Prozessen aus Technik, Wirtschaft und Gesellschaft. Das Verständnis für solche Prozesse soll erweitert und die sachliche Urteilsfindung gefördert werden.

Im Mathematikunterricht beschäftigen sich die Lernenden mit Zahlen, Grössen, Funktionen, Figuren und Körpern. Dies motiviert sie dazu, Phänomene selbstständig zu erforschen, zu vergleichen, zu ordnen, zu berechnen, vorauszusagen und miteinander in Beziehung zu bringen. Dabei werden Erkenntnisse gewonnen, Vorstellungen entwickelt und Fertigkeiten erlernt, die auf neue Situationen übertragen werden können.

Der Unterricht trägt zur Entwicklung von Haltungen bei, wie z.B. eine positive Einstellung zum mathematischen Denken und Wissen, kritisches und selbstkritisches Verhalten sowie Verantwortungsbewusstsein gegenüber sich selbst und der Gemeinschaft.

Die Mathematik erarbeitet die Grundlagen für viele Bereiche des heutigen Denkens.

Der Unterricht führt zu einer angemessenen Sicherheit im Umgang mit grundlegenden mathematischen Begriffen und Methoden. Dabei soll der Anschaulichkeit und der exemplarischen Methode genügend Platz eingeräumt werden.

Es werden vielfältige Lehr- und Lernformen eingesetzt mit dem Ziel, die Lernenden zum selbständigen, eigenverantwortlichen Arbeiten und Denken anzuleiten. Sie werden mit den Lernzielen vertraut gemacht. Der Mathematikunterricht steht nicht isoliert da. Viele Themen des vermittelten Unterrichtsstoffes werden in anderen Fächern in angewandter Form eingesetzt (Naturwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Geographie).

Der Unterricht zeigt den Lernenden an Beispielen die historischen Wurzeln und die Verflechtungen mit anderen Wissensgebieten auf.

- Der Lehrplan gibt Minimalziele an.

3.1.4.4 Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Im Fach Mathematik sind folgende fachlichen Grundkompetenzen zu erreichen:

- mathematische Gesetzmässigkeiten verstehen, formulieren, interpretieren, dokumentieren und kommunizieren
- numerische und symbolische Rechenverfahren unter Berücksichtigung der entsprechenden Regeln durchführen
- Hilfsmittel nutzbringend einsetzen
- interdisziplinäre Probleme mit mathematischen Methoden bearbeiten

Gruppe 3

Mit dem Beruf (EFZ) verwandter FH-Fachbereich: Wirtschaft und Dienstleistungen (Typ Wirtschaft)

Verwendung von Hilfsmitteln im Typ Wirtschaft:

- Taschenrechner mit elementaren Finanzfunktionen, ohne Computer Algebra System (CAS), nicht grafikfähig
- Formelsammlung

Die Formelsammlung wird vom Autorenteam Abschlussprüfung Mathematik erstellt und den Kandidatinnen und Kandidaten an der Abschlussprüfung abgegeben.

| Lerngebiete und Teilgebiete Mathematik | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/POU |
|---|---|-----|-----|-----|-----------|-------|-------|---|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| 1. Arithmetik/ Algebra | Die Lernenden können: | | | | | | | Unterrichtsinhalte/Konkretisierungen: | |
| 1.1 Grundlagen | <ul style="list-style-type: none"> • Strukturen von algebraischen Ausdrücken erkennen und beim Berechnen sowie Umformen entsprechend berücksichtigen | | 2.1 | K3 | 15 | | | Keine Konkretisierungen des Rahmenlehrplans | |
| 1.2 Zahlen und zugehörige Grundoperationen | <ul style="list-style-type: none"> • den Aufbau der Zahlen verstehen (Vorzeichen, Betrag, Rundung, Ordnungsrelationen) und Zahlen nach Zahlenarten klassieren ($\mathbb{N}, \mathbb{Z}, \mathbb{Q}, \mathbb{R}$) • Zahlenmengen, insbesondere Intervalle, notieren und mithilfe der Zahlengeraden visualisieren • Grundoperationen in verschiedenen Zahlenmengen unter Einhaltung der Regeln (Vorzeichenregeln, Hierarchie der Operationen) durchführen | | 2.1 | K3 | 10 | | | <ul style="list-style-type: none"> • Kennen und Anwenden der Intervallschreibweise • Resultate sinnvoll runden und auf Plausibilität überprüfen | |
| 1.3 Grundoperationen mit algebraischen Termen | <ul style="list-style-type: none"> • algebraische Terme unter Einhaltung der Regeln für die Grundoperationen umformen, ohne Polynomdivision • Polynome 2. Grades in Linearfaktoren zerlegen | 3.1 | 2.1 | K3 | 10 | | | <ul style="list-style-type: none"> • Grundoperationen: Klammerregeln, algebraische Hierarchie, Kommutativ-, Assoziativ- und Distributivgesetz, Operationen mit Brüchen | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Mathematik | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/POU |
|--|--|------------|------------|-----|-----------|-------|---|--|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> • Multiplizieren von zwei oder mehreren mehrgliedrigen Termen (Summen bzw. Differenzen) • Faktorisieren der Terme durch Ausklammern, durch das Bilden von Linearfaktoren und mithilfe der binomischen Formeln | |
| 1.4 Potenzen | <ul style="list-style-type: none"> • die Potenzgesetze mit ganzzahligen und rationalen Exponenten verstehen und auf einfache Beispiele anwenden • die Hierarchie der Operationen erkennen und anwenden | 3.1 | 2.1 2.2 | K3 | 10 | | | <ul style="list-style-type: none"> • Anwendungen der Potenzgesetze • Verstehen der Begriffe «Potenz», «Basis» und «Exponent» • wissenschaftliche Notation von Zahlen • Kennen und Anwenden der Potenzen mit rationalen Exponenten als n-te Wurzeln | <i>N: wissenschaftliche Schreibweise von Zahlen</i> |
| 1.5 Logarithmen | <ul style="list-style-type: none"> • eine Exponentialgleichung in die entsprechende Logarithmusgleichung umschreiben und umgekehrt <i>Typ Wirtschaft:</i> $a^x = b \Leftrightarrow x = \log_a(b)$ mit $a, b \in \mathbb{R}^+$, $a \neq 1$ <i>Typ Dienstleistungen:</i> nur Zehnerlogarithmus • die Logarithmengesetze bei Berechnungen anwenden | 3.1 3.2 | 2.1 2.2 | K3 | | 5 | Keine Konkretisierungen des Rahmenlehrplans | <i>N: Radioaktivität POU: Tschernobyl</i> | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Mathematik | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/POU |
|---|--|-------------------|------------|-----|-----------|-------|---|--|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | <ul style="list-style-type: none"> <i>nur Typ Wirtschaft:</i> mit Logarithmen in verschiedenen Basen numerisch rechnen | | | | | | | | |
| 2. Gleichungen und Gleichungssysteme | Die Lernenden können: | | | | | | Unterrichtsinhalte/Konkretisierungen: | | |
| 2.1 Grundlagen | <ul style="list-style-type: none"> gegebene Sachverhalte im wirtschaftlichen Kontext als Gleichung oder Gleichungssystem formulieren algebraische Äquivalenz erklären und anwenden den Typ einer Gleichung bestimmen und beim Lösen beachten, Lösungs- und Umformungsmethoden zielführend einsetzen und Lösungen überprüfen | 3.1 3.2 3.3 | 2.1 2.2 | K3 | 10 | | <ul style="list-style-type: none"> Themen der angewandten Aufgaben: Zahlenaufgaben, Rabatt, Zins, Verteilungs- und Mischungsaufgaben, Arbeit und Leistung, Anwenden der Äquivalenzumformungen auf Gleichungen/ Ungleichungen Erkennen der Äquivalenz von Gleichungen/Ungleichungen Erkennen des Typs der Gleichung/Ungleichung, des Gleichungs-/ Ungleichungssystems und Anwenden von zielführenden Lösungsmethoden Abschätzen und Überprüfen der Lösungen Abhängigkeit der Lösungsmenge von Parametern der Gleichung/ Ungleichung, des | <i>WR,N: angewandte Aufgaben lösen</i> | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Mathematik | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/POU |
|--|---|----------------------------|-----|-----|-----------|-------|-------|--|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | | | | | | | Gleichungs-/Ungleichungssysteme | |
| 2.2 Gleichungen | <ul style="list-style-type: none"> • lineare und quadratische Gleichungen lösen • elementare Potenzgleichungen mit ganzzahligen und-rationalen Exponenten lösen • elementare Exponential- und Logarithmusgleichungen lösen | <p>3.1 3.2 3.3</p> | 2.1 | K3 | 10 | 15 | | <ul style="list-style-type: none"> • Lösen linearer Gleichungen/Ungleichungen mit einer Unbekannten durch Isolieren der Unbekannten mittels geeigneter Äquivalenzumformungen • Ermitteln und korrektes Notieren der Definitions- und Lösungsmenge (Definitionsmenge insbesondere bei Gleichungen mit der Variablen im Nenner) • Auflösen der linearen und quadratischen Gleichungen mit Lösungs- und Formvariablen nach der Lösungsvariablen • Lösen von quadratischen Gleichungen/Ungleichungen mit der Lösungsformel oder durch Faktorisieren • elementare Potenzgleichungen mit ganzzahligen oder rationalen Exponenten (Wurzelgleichungen) unter Anwendung der Potenzgesetze • Exponential- und Logarithmusgleichungen unter Anwendung | <i>WR,N: angewandte Aufgaben lösen</i> |

| Lerngebiete und Teilgebiete Mathematik | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/POU |
|--|---|-------------------|------------|-----|-----------|-------|-------|---|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | | | | | | | der Potenz- und Logarithmenetze <ul style="list-style-type: none"> exponentielle Prozesse (Anwendungen aus der Praxis) | |
| 2.3 Lineare Gleichungssysteme | <ul style="list-style-type: none"> ein lineares Gleichungssystem mit zwei Variablen lösen die Lösungsmenge eines linearen Gleichungssystems mit zwei Variablen grafisch veranschaulichen und interpretieren | 3.1 3.2 3.3 | 2.1 2.2 | K3 | 15 | | | <ul style="list-style-type: none"> Lösen von linearen Gleichungssystemen mit zwei Unbekannten (auch mit Parametern) mit unterschiedlichen Methoden: Additions-, Einsetz- und Gleichsetzmethode korrektes Notieren der Definitions- und Lösungsmenge grafische Veranschaulichung und Beschreibung der Lösungsmenge eines linearen Gleichungssystems mit linearen Funktionen | <i>WR,N: angewandte Aufgaben lösen</i> |
| 3. Funktionen | Die Lernenden können: | | | | | | | Unterrichtsinhalte/Konkretisierungen: | |
| 3.1 Grundlagen | <ul style="list-style-type: none"> reelle Funktionen als Zuordnung/Abbildung zwischen dem reellen Definitionsbereich D und dem reellen Wertebereich W verstehen und erläutern mit Funktionen beschreiben wie sich Änderungen einer Grösse auf eine abhängige Grösse auswirken und | | 2.1 2.2 | K4 | 5 | | | Keine Konkretisierungen des Rahmenlehrplans | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Mathematik | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---|---|-----|------------|-----|-----------|----------|----------|---|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | <p>damit auch den Zusammenhang als Ganzes erfassen</p> <ul style="list-style-type: none"> reelle Funktionen verbal, tabellarisch, grafisch (in kartesischen Koordinaten) und (stückweise) analytisch mit beliebigen Symbolen für Argumente und Werte lesen und interpretieren Funktionsgleichung, Wertetabelle und Graph kontextspezifisch anwenden reelle Funktionen ($D \rightarrow W$) in verschiedenen Notationen lesen und schreiben: Zuordnungsvorschrift $x \mapsto f(x)$ Funktionsgleichung $f : D \rightarrow W$ mit $y = f(x)$ Funktionsterm $f(x)$ | | | | | | | | |
| 3.2 Funktionsgraphen (nur für Typ Wirtschaft) | <ul style="list-style-type: none"> aus der Gleichung einer elementaren Funktion den Graphen skizzieren und aus dem Graphen einer elementaren Funktion seine Funktionsgleichung bestimmen | | 2.1 2.2 | K4 | 5 | | | <ul style="list-style-type: none"> Skizzieren des Graphen aus der Funktionsgleichung einer elementaren Funktion in allen unten genannten Funktionen Herleiten der Gleichung aus dem Graphen einer elementaren Funktion (lineare und quadratische Funktionen) qualitatives Erkennen des Funktionstyps aus dem Graphen einer elementaren Funktion: | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Mathematik | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/POU |
|--|---|--------------------|--------------------|-----|-----------|-------|--|--|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> ○ Potenzfunktionen mit ganzzahligen Exponenten ○ Wurzelfunktionen ○ Exponentialfunktionen ○ Logarithmusfunktionen | |
| 3.3 Lineare Funktionen | <ul style="list-style-type: none"> • den Graphen einer linearen Funktion als Gerade in der kartesischen Ebene darstellen • die Koeffizienten der Funktionsgleichung geometrisch interpretieren (Steigung, Achsenabschnitt) • die Funktionsgleichung einer Geraden aufstellen • Schnittpunkte von Funktionsgraphen grafisch bestimmen und berechnen • lineare Funktionen aus wirtschaftlichem Kontext herleiten, z.B. Preis-Absatz-Funktion | <p>3.1 3.2</p> | <p>2.1 2.2</p> | K4 | 15 | | <p>Allgemein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Darstellen von linearen Funktionen in geeignet skalierten Koordinatensystemen • Erstellen einer linearen Funktionsgleichung aufgrund eines Graphen • Ermitteln einer linearen Funktionsgleichung aufgrund zweier Punkte • Ermitteln einer linearen Funktionsgleichung aufgrund der Steigung und eines Punktes • rechnerisches und grafisches Bestimmen von Schnittpunkten zweier Funktionsgraphen • parallele Funktionsgraphen • unterschiedliche Darstellungsformen: Normalform, Punktsteigungsform <p>Wirtschaftliche Anwendungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erlösfunktionen • Kostenfunktionen | | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Mathematik | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|---|------------|-----|-----|-----------|-------|-------|---|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> • Gewinnfunktionen, Gewinnschwelle • Mengenrabatte • Kostenfunktionen mit Pauschalen • Kostenfunktionen mit Einsparungen ab bestimmter Menge • Angebotsvergleiche • lineare Angebots- und Nachfragefunktionen | |
| 3.4 Quadratische Funktionen | <ul style="list-style-type: none"> • den Graphen einer quadratischen Funktion als Parabel visualisieren • die verschiedenen Darstellungsformen der Funktion geometrisch interpretieren (Öffnung, Nullstellen, Scheitelpunkt, Achsenabschnitte) • Schnittpunkte von Funktionsgraphen grafisch und rechnerisch bestimmen | 3.1 3.2 | 2.1 | K3 | 15 | | | <ul style="list-style-type: none"> • Skizzieren von Graphen aufgrund der Parameter • Kennpunkte (y-Achsen-Schnittpunkt, Nullstellen, Scheitelpunkt) • Schnittpunkte zweier Graphen (Parabel-Gerade, Parabel-Parabel) • unterschiedliche Darstellungsformen: Normalform, Allgemeinform, Grundform, Scheitelpunktform, Nullstellenform, faktorisierte Form • Anwendungsbeispiele (Brückenbogen, Wurf usw.) | <i>N: Bewegungsgleichungen</i> |

| Lerngebiete und Teilgebiete Mathematik | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|---|------------|-------------------|-----|-----------|----------|----------|---|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| 3.5 Potenz- und Wurzelfunktionen (nur für Wirtschaft) | <ul style="list-style-type: none"> die Wurzelfunktion als Umkehrfunktion der Potenzfunktion mit ganzzahligem Exponenten berechnen, interpretieren und grafisch darstellen | 3.1 3.2 | 2.1 | K3 | | 10 | | <ul style="list-style-type: none"> Verstehen der Umkehrfunktion als Abtausch von unabhängiger und abhängiger Grösse Skizzieren von einfachen Potenz- und Wurzelfunktionen vom Typ $f(x) = ax^n$ und $f(x) = a\sqrt[n]{x}$, $a \in \mathbb{Q}$, $n \in \mathbb{N}$ | |
| 3.6 Exponential- und Logarithmusfunktionen | <ul style="list-style-type: none"> die Koeffizienten a, b und c der Exponentialfunktion $f: x \mapsto a \cdot e^{b \cdot x} + c$ interpretieren (Wachstums-, Zerfalls- und Sättigungsprozesse) die Logarithmusfunktion als Umkehrfunktion der Exponentialfunktion berechnen und visualisieren | 3.1 3.2 | 2.1 2.2 | K4 | | 20 | | <ul style="list-style-type: none"> Skizzieren von Exponential- und Logarithmusfunktionen ausgehend von den Parametern Anwendungen zu Wachstums- und Zerfallsprozessen | <i>N, WR: Wachstums-/Zerfallsprozesse, Populationsmodelle</i> |
| 4. Datenanalyse | Die Lernenden können: | | | | | | | Unterrichtsinhalte/Konkretisierungen: | |
| 4.1 Grundlagen | <ul style="list-style-type: none"> Grundbegriffe der Datenanalyse (Grundgesamtheit, Urliste, Stichprobe, Stichprobenumfang, Rang) erklären Datengewinnung und -qualität diskutieren | 3.2 3.3 | 2.1 2.2 2.4 | K6 | | 10 | | Keine Konkretisierungen des Rahmenlehrplans | <i>WR, N, G: stat. Aussagen bewerten</i> |
| 4.2 Diagramme | <ul style="list-style-type: none"> univariate Daten charakterisieren (kategorial, diskret, stetig), ordnen, klassieren (Rangliste, Klasseneinteilung) | 3.2 3.3 | 2.1 2.2 2.4 | K6 | | 5 | | Keine Konkretisierungen des Rahmenlehrplans | <i>Wr, N, G: stat. Daten interpretieren</i> |

| Lerngebiete und Teilgebiete Mathematik | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---|---|-----|-------------------|-----|-----------|----------|---|----------------------------|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | lung) und visualisieren (Balkendiagramm, Kuchendiagramm, Histogramm, Boxplot) <ul style="list-style-type: none"> • Diagramme charakterisieren und interpretieren (symmetrisch, schief, unimodal/multimodal) • bivariate Daten charakterisieren, visualisieren und interpretieren • entscheiden, wann welches Diagramm angemessen ist | | | | | | | | |
| 4.3 Masszahlen | <ul style="list-style-type: none"> • Lagemasse (Mittelwert, Median, Modus) und Streumasse (Standardabweichung, Quartilsdifferenz) berechnen, interpretieren sowie auf ihre Plausibilität hin prüfen • entscheiden, wann welche Masszahl relevant ist | | 2.1 2.2 2.4 | K6 | | 5 | Keine Konkretisierungen des Rahmenlehrplans | | |

Im Typ **Wirtschaft** wird zusätzlich das folgende Lerngebiet unterrichtet:

| Lerngebiete und Teilgebiete | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---------------------------------------|---------------------------------|-----|----|-----|-----------|----------|---------------------------------------|----------------------------|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| 5. Elemente der Wirtschaftsmathematik | Die Lernenden können: | | | | | | Unterrichtsinhalte/Konkretisierungen: | | |

| Lerngebiete und Teilgebiete | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|-----------------------------|---|--|--|-----|-----------|----------|----------|---|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| 5.1 Grundlagen | <ul style="list-style-type: none"> lineare Optimierung, Finanzmathematik und Preisbildung vertieft verstehen mathematische Modelle zur Lösung einfacher Probleme aus dem wirtschaftlichen Kontext einsetzen Problemstellungen zu einfacher und gemischter Verzinsung lösen | 3.1 3.2 3.3 | 2.1 2.2 2.4 | K5 | | 10 | | <ul style="list-style-type: none"> lineare Optimierung, Preistheorie Gleichungen, Gleichungssysteme, Funktionen, grafische Darstellung im rechtwinkligen Koordinatensystem | <i>WR: angewandte Probleme lösen</i> |
| 5.2 Zinseszinsrechnung | <ul style="list-style-type: none"> die Grundformel der Zinseszinsrechnung auf Schulden und andere wirtschaftliche Bereiche anwenden die Grundformel zur Berechnung des äquivalenten Zinssatzes einsetzen und nach allen Variablen auflösen die Grundformel der Annuität im wirtschaftlichen Kontext anwenden und dabei nach allen Variablen (ausser dem Zins) auflösen die Grundformel der Annuität auf Darlehen und Renten anwenden weitere Aufgaben zur Kapitalisierung und Annuität lösen | 3.1 3.2 3.3 | 2.1 2.2 2.4 | K5 | | 20 | | <ul style="list-style-type: none"> Zinseszins auf Schulden, degressive Abschreibung Zinseszinsformel nach allen Variablen auflösen und situationsgerecht anwenden äquivalenter Zinssatz mit jähriger Verzinsung Grundformeln zur Rentenberechnung, nach- und vorschüssige Rente mit jähriger Verzinsung | |
| 5.3 Preisbildung | <ul style="list-style-type: none"> Probleme der vollkommenen Konkurrenz mit linearen Funktionen für Angebot und Nachfrage modellieren und algebraisch lösen die Preisbildung bei Monopolen erklären sowie mit einfachen Modellen | 3.1 3.2 3.3 | 2.1 2.2 2.3 | K6 | | 10 | | <ul style="list-style-type: none"> Angebot und Nachfrage bei vollkommener Konkurrenz, Gleichgewichtspreis Preistheorie mit linearen und quadratischen Funktionen | |

| Lerngebiete und Teilgebiete | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/POU |
|--|--|----------------------------------|----------------------------------|-----|-----------|-------|-------|---|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | den optimalen Preis und die Gewinnzone ermitteln | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> • Monopole, staatliche Preisfestlegungen | |
| 5.4 Ungleichungen, Ungleichungssysteme und lineare Optimierung | <ul style="list-style-type: none"> • lineare Ungleichungen mit einer Variablen lösen • gegebene Sachverhalte im wirtschaftlichen Kontext als Ungleichung oder Ungleichungssystem formulieren • die Lösungsmenge eines linearen Gleichungs- oder Ungleichungssystems mit zwei Variablen grafisch veranschaulichen und interpretieren • lineare Optimierungsprobleme mit zwei Variablen grafisch veranschaulichen und lösen (Formulierung und Darstellung der Nebenbedingungen als Ungleichungen; Formulierung und Darstellung der Zielfunktion; Suchen und Berechnen des Optimums durch Translation der Zielfunktion) | <p>3.1</p> <p>3.2</p> <p>3.3</p> | <p>2.1</p> <p>2.2</p> <p>2.4</p> | K6 | | 10 | | <ul style="list-style-type: none"> • lineare Ungleichungen, Grenzgeradengleichung, grafische Darstellung von einer und mehreren Ungleichungen • Formulieren der Bedingungen als Ungleichungen und der Zielfunktion • Lösen einer linearen Optimierung mithilfe einer Grafik und Berechnungen: Lösungspolygon, Zielfunktion und deren Translation, Bestimmen des optimalen Minimums bzw. Maximums | |

3.2 Schwerpunktbereich

3.2.1 Finanz- und Rechnungswesen

3.2.1.1 Allgemeine Bildungsziele

Die Lernenden erfahren das Finanz- und Rechnungswesen und die Daten, die es liefert, als wichtige Grundlagen und Instrumente unternehmenspolitischer Entscheidungen.

Im Mittelpunkt steht die Informationsfunktion für interne und externe Zwecke, wobei ein besonderes Augenmerk der Rolle des Rechnungswesens bei der Ermittlung des Unternehmungserfolges gilt. Deshalb bildet auch die Kosten- und Leistungsrechnung mit ihrer Bedeutung für die Steuerung der Unternehmung ein zentrales Lerngebiet. Im Besonderen sind die Lernenden fähig, eine Finanzbuchhaltung (FIBU), welche den gesetzlichen Bestimmungen und Gepflogenheiten der Wirtschaftspraxis entspricht, zu führen und auszuwerten, die grundlegenden Zusammenhänge der Betriebsabrechnung zu verstehen, die notwendigen Berechnungen im kaufmännischen Bereich anzustellen und finanzwirtschaftliche Analysen durchzuführen. Überdies kennen die Lernenden das Buchführungs- und Rechnungslegungsrecht und setzen sich mit seinen Vorschriften auseinander. Dadurch festigt sich das Verständnis für den Stellenwert des Finanz- und Rechnungswesens in einer Unternehmung, für unternehmerische und betriebliche Strukturen sowie Prozesse und für die Ansprüche, die von verschiedenen Interessengruppen an die Unternehmung gestellt werden.

Zudem zeigt der Unterricht die fächerübergreifenden Zusammenhänge zur Volkswirtschaftslehre, zur Betriebswirtschaftslehre, zum Wirtschaftsrecht und zu quantitativen Methoden.

3.2.1.2 Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- Reflexive Fähigkeiten: Finanzdienstleistungen und die Interessen ihrer Akteure auf einen verantwortungsvollen Umgang mit beschränkten Ressourcen und auf die Einhaltung anerkannter ethischer Normen beurteilen; Unternehmung mithilfe finanzieller und betrieblicher Wertgrößen positionieren
- Arbeits- und Lernverhalten: die bei der Arbeit mit Zahlen gebotene Sorgfalt, Ausdauer und Konzentration beweisen und das Selbstvertrauen in die eigenen numerischen Fähigkeiten stärken
- Interessen: das wirtschaftliche Geschehen verfolgen und Berichte über das Finanz- und Rechnungswesen in den Medien beachten
- Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen): Daten mithilfe von Tabellenkalkulation und Grafik erfassen und aufbereiten sowie Software für Finanz- und Rechnungswesen, insbesondere Applikationen für Buchhaltung, einsetzen

3.2.1.3 Didaktische Hinweise

- Die Lektionenzahl berechnet sich ohne Prüfungen, Unterrichtsausfälle und Vorbereitung der Abschlussprüfung.
- Als didaktisches Grundprinzip gilt der problemorientiert Unterricht (POU). *Die Hinweise in der rechten Spalte Vernetzungsmöglichkeiten enthalten einerseits Ideen für POU innerhalb des Faches Wirtschaft und Recht.*
- *Besonders geeignet für POU im Fach FRW ist der Einsatz einer Buchhaltungssoftware (z.B. Abacus, u.ä.) im Unterricht. Vertiefung und Vernetzung zum Fach Wirtschaft und Recht (BWL, Recht) und interdisziplinäre Verbindungen (IDAF) zum Fach IKA bereichern und ergänzen den Nutzen.*

Interdisziplinarität (IDAF)

- *Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit dem Fach Wirtschaft und Recht und der Informatik (IKA) werden im Lehrplan aufgezeigt.*
- *Fremdsprachen und andere Fächer können situativ integriert werden.*

3.2.1.4 Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Gruppe 1

Mit dem Beruf (EFZ) verwandter FH-Fachbereich: Wirtschaft und Dienstleistungen (Typ Wirtschaft)

| Lerngebiete und Teilgebiete Finanz- u. Rechnungswesen | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|---|------------|------------|-----|-----------|----------|----------|--|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| 1. Grundlagen der Finanzbuchhaltung (50 Lektionen) | Die Lernenden können: | | | | | | | Unterrichtsinhalte/Konkretisierungen: | |
| 1.1 Doppelte Buchhaltung | <ul style="list-style-type: none"> • Bilanzen von kleinen und mittleren Unternehmen korrekt mithilfe der Gruppen Umlaufvermögen, Anlagevermögen, Fremdkapital und Eigenkapital gliedern sowie die Gliederungsprinzipien erklären | 3.1 3.5 | 2.1 2.2 | K3 | 1.S 30 | | | <ul style="list-style-type: none"> • korrektes Gliedern von Bilanzen von kleinen und mittleren Unternehmen der drei Wirtschaftssektoren mithilfe der Gruppen Umlaufvermögen, Anlagevermögen, Fremdkapital | <i>POU: Fall Creativ-Shop</i> |

| Lerngebiete und Teilgebiete Finanz- u. Rech- nungswesen | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|---|--------------------|--------------------|-----------|-------------------|----------|----------|---|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Kapitalbeschaffung, Kapitalrückzahlung, Vermögensbeschaffung und Vermögensabbau beschreiben und deren Auswirkungen auf die Bilanz zeigen • den Aufbau der Erfolgsrechnung erläutern • Aufbau und Konten einer Buchhaltung anhand der Klassen Hauptgruppen und Einzelkonti 1 bis 9 nach «Kontenrahmen KMU» (Walter Sterchi) erklären und Konten richtig zuordnen | | | | | | | <p>und Eigenkapital sowie Erklären der Gliederungsprinzipien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufzeigen der Auswirkungen auf die Bilanz anhand von Beispielen der Kapitalbeschaffung, Kapitalrückzahlung, der Vermögensbeschaffung und des Vermögensabbaus (Aktiv-/Passivtausch). • Einführung in die doppelte Buchhaltung • Erläutern des Aufbaus der Erfolgsrechnung, Eröffnen der Buchhaltung, Verbuchen einfacher Belege, Führen von Journal und Hauptbuch und Abschluss der Buchhaltung mit der Verbuchung des Erfolgs • Erklären des Aufbaus und der Konten einer Buchhaltung anhand der Klassen, Hauptgruppen und Einzelkonti 1 bis 9 des Kontenrahmens KMU, richtiges Zuordnen der Konten | <i>BWL: Organisationslehre</i> |
| 1.2 Geschäftsfälle | <ul style="list-style-type: none"> • einfache, miteinander zusammenhängende Geschäftsabläufe verschiedenartiger Betriebe verbuchen und Abschlüsse mit geeigneten Hilfsmitteln erstellen | <i>3.1 3.5</i> | <i>2.1 2.2</i> | <i>K3</i> | <i>1.S 16</i> | | | <ul style="list-style-type: none"> • Verbuchen von einfachen, miteinander zusammenhängenden Geschäftsabläufen verschiedenartiger Betriebe und Erstellen | <i>Abacus 2. Klasse</i> |

| Lerngebiete und Teilgebiete Finanz- u. Rech- nungswesen | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|--|------------|------------|-----|-----------|----------|----------|---|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | <ul style="list-style-type: none"> die Auswirkungen von erfolgs- und nicht erfolgswirksamen sowie liquiditäts- und nicht liquiditätswirksamen Geschäftsfällen auf die Bilanz und die Erfolgsrechnung erklären | | | | | | | der Abschlüsse mit geeigneten Hilfsmitteln <ul style="list-style-type: none"> Erklären der Auswirkungen von erfolgswirksamen, nicht erfolgswirksamen, liquiditätswirksamen und nicht liquiditätswirksamen Geschäftsfällen auf die Bilanz und die Erfolgsrechnung, Zuordnen von Geschäftsfällen | |
| 1.3 Rechtliche Rahmenbedingungen | <ul style="list-style-type: none"> die obligationenrechtlichen Vorschriften für die kaufmännische Buchführung und für die Rechnungslegung erfassen die gesetzlichen Mindestgliederungsvorschriften für die Jahresrechnung anwenden | 3.1 3.5 | 2.1 2.2 | K3 | 1.S 4 | | | <ul style="list-style-type: none"> Erfassen von obligationenrechtliche Vorschriften für die kaufmännische Buchführung und für die Rechnungslegung Anwenden von gesetzliche Mindestgliederungsvorschriften für die Jahresrechnung | |
| 2. Geld und Kreditverkehr (35 Lektionen) | Die Lernenden können: | | | | | | | Unterrichtsinhalte/Konkretisierungen: | |
| 2.1 Konten des Geld- und Kreditverkehrs | <ul style="list-style-type: none"> die Konten des Geld- und Kreditverkehrs inkl. Ausweis erklären und führen Geschäftsfälle nach dem System der Offenpostenbuchhaltung verbuchen und abschliessen | 3.1 3.5 | 2.1 2.2 | K3 | 1.S 6 | | | <ul style="list-style-type: none"> Erklären und Führen der Konten des Geld- und Kreditverkehrs inkl. Zinsausweis und Verbuchen des Abschlussbetreffnisses (Zins, VST, Spesen) Verbuchen von Geschäftsfällen und Abschluss der Debitoren-/Kreditorenkonten nach dem | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Finanz- u. Rech- nungswesen | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|--|------------|------------|-----|-----------|----------|----------|--|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | | | | | | | System der Offenpostenbuchhaltung | |
| 2.2 Zinsen, Skonto, Rabatt und Mehrwertsteuer (MWST) | <ul style="list-style-type: none"> die allgemeine Zinsformel nach Deutscher Usanz (360/30) inkl. Umformungen anwenden Skonto, Rabatt und MWST berechnen | 3.1 3.5 | 2.1 2.2 | K3 | 1.S 9 | | | <ul style="list-style-type: none"> Berechnen der Zinsen gemäss der Zinsformel Anwenden der allgemeinen Zinsformel nach Deutscher Usanz (360/30) inkl. Umformungen. Bestimmen der Grössen Kapital (K), Zinssatz (p) und Zeit (t) für Rechnungen mit Obligationen und Krediten Berechnen von Skonto, Rabatt und Mehrwertsteuer (MWST) | |
| 2.3 Bank-Kontokorrent (inkl. Verrechnungssteuer) | <ul style="list-style-type: none"> ein vorgegebenes Kontokorrentkonto interpretieren und kontrollieren Geschäftsfälle des Kontokorrentkontos der Unternehmung (inkl. Verrechnungssteuer) verbuchen gesetzliche Grundlage, Systematik und Zweck der Verrechnungssteuer erklären (in Abstimmung mit dem Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht) | 3.1 3.5 | 2.1 2.2 | K3 | 2.S 10 | | | <ul style="list-style-type: none"> Interpretieren und Kontrollieren eines vorgegebenen Kontokorrentkontos Verbuchen der Geschäftsfälle des Kontokorrentkontos der Unternehmung (inkl. Verrechnungssteuer). Erklären der gesetzlichen Grundlage, der Systematik und des Zwecks der Verrechnungssteuer (in Abstimmung mit dem Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht) | <i>IKA: Grundoperationen</i> |

| Lerngebiete und Teilgebiete Finanz- u. Rech- nungswesen | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|--|------------|------------|-----|-----------|----------|----------|--|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> Berechnen und Verbuchen der Verrechnungssteuer auf Vermögenserträgen | |
| 2.4 Geschäftsfälle mit Fremdwährungen | <ul style="list-style-type: none"> Fremdwährungen unter Anwendung von Kursen (Noten-/ Devisenkurse, Geld-/Briefkurse) umrechnen Geschäftsfälle in fremder Währung inkl. Ausgleich der Kursdifferenz bei Zahlung und bei Bilanzierung (Tages-, Buch- und Bilanzkurs) erfassen und verbuchen | 3.1 3.5 | 2.1 2.2 | K3 | 2.S 10 | | | <ul style="list-style-type: none"> Umrechnen von Fremdwährungen unter Anwendung von Kursen (Noten-/Devisenkurse, Geld-/Briefkurse) Erfassen und Verbuchen von Geschäftsfällen in fremder Währung inkl. Ausgleich der Kursdifferenz bei Zahlung und bei Bilanzierung (Tages-, Buch- und Bilanzkurs) | <i>IKA:</i> <i>Tabellen erstellen,</i> <i>Grundoperationen</i> <i>POU: Aussenwirtschaft, Wechselkurse</i> |
| 3. Warenverkehr und Kalkulation (40 Lektionen) | Die Lernenden können: | | | | | | | Unterrichtsinhalte/Konkretisierungen: | |
| 3.1 Konten des Warenhandels (inkl. Verluste aus Forderungen) | <ul style="list-style-type: none"> Einkaufs- und Verkaufsgeschäftsfälle (inkl. Aufwands- und Ertragsminderungen, endgültige Debitorenverluste) über die Konten für den Warenhandel verbuchen und die Konten abschliessen zentrale Grössen wie Einstand der eingekauften und verkauften Waren, Bruttoerlös, Nettoerlös und Bruttogewinn ermitteln | 3.1 3.5 | 2.1 2.2 | K3 | 2.S 16 | | | <ul style="list-style-type: none"> Verbuchen von Einkaufs- und Verkaufsgeschäftsfällen (inkl. Aufwands- und Ertragsminderungen, endgültige Debitorenverluste) über die Konten für den Warenhandel, Abschliessen der Konten Verbuchen von typischen Geschäftsfällen des Warenhandels | <i>IKA:</i> <i>Tabellen erstellen,</i> <i>Grundoperationen,</i> <i>Abacus 2. Klasse</i> |

| Lerngebiete und Teilgebiete Finanz- u. Rech- nungswesen | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungs- möglichkeiten/ POU |
|--|---|------------|------------|-----|-----------|----------|---|---|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | | | | | | | <p>mit Rabatten, Skonti, Bezugs- kosten, Sonderverkaufskosten und MWST</p> <ul style="list-style-type: none"> Führen der Konten Warenauf- wand, Warenertrag und Waren- bestand (als ruhendes Konto). Berechnen folgender Grössen sowie Aufzeigen der Bedeutung für die Preisgestaltung: <ol style="list-style-type: none"> Bruttoerlös Warenaufwand Nettoerlös Einstandswert der einge- kauften Waren Einstandswert der verkauf- ten Waren Verkaufswert der verkauften Waren Bruttogewinn, Bruttoge- winnquote (-marge), Brutto- gewinnzuschlag Selbstkosten, Gemeinkos- ten, Reingewinn | |
| 3.2 Mehrwertsteuer (MWST) | <ul style="list-style-type: none"> Grundzüge und Zweck der MWST- Systematik erläutern MWST-Geschäftsfälle verbuchen und abrechnen (inkl. Zahlung) Netto- und Saldosteuersatzmethode anwenden eine MWST-Abrechnung erstellen | 3.1 3.5 | 2.1 2.2 | K3 | 2.S 8 | | <ul style="list-style-type: none"> Erläutern der Grundzüge und des Zwecks der MWST-Syste- matik Verbuchen und Abrechnung von MWST-Geschäftsfällen (inkl. Zahlung) | <i>IKA:</i> <i>Tabellen erstel-</i> <i>len,</i> <i>Grundoperatio-</i> <i>nen</i> | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Finanz- u. Rech- nungswesen | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|--|------------|------------|-----|-----------|----------|----------|--|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> • Aufzeigen der Unterschiede zwischen der Netto- und Saldomethode • Anwenden der Netto- und Saldosteuersatzmethode (vereinbartes Entgelt) • Verbuchen der Vorsteuer auf Einkäufen und Investitionen und der Umsatzsteuer auf Verkäufen von Gütern und Dienstleistungen nach der Nettomethode (inkl. Verbuchung der MWST bei Rabatt und Skonto) • Erstellen einer MWST-Abrechnung (inkl. Berechnen der Mehrwertsteuer) <p>Hinweis: Ausfüllen eines MWST-Formulars im Unterricht, aber keine Prüfungsaufgaben</p> | |
| 3.3 Mehrstufige Erfolgsrechnungen | <ul style="list-style-type: none"> • die gesetzlichen Mindestgliederungsvorschriften für die Erfolgsrechnung anwenden • mehrstufige Erfolgsrechnungen mit Ausweis von Bruttogewinn, Betriebs- und Unternehmungsergebnis sowie EBIT und EBITDA erstellen und interpretieren | 3.1 3.5 | 2.1 2.2 | K3 | 2.S 4 | | | <ul style="list-style-type: none"> • Anwenden der gesetzlichen Mindestgliederungsvorschriften für die Erfolgsrechnung • Erstellen und Interpretieren einer dreistufigen Erfolgsrechnung eines Warenhandelsbetriebs mit Ausweis von Bruttogewinn, Betriebs- und Unternehmungsergebnis | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Finanz- u. Rech- nungswesen | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungs- möglichkeiten/ POU |
|--|---|------------|------------|-----|-----------|-----------|----------|---|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> • Erklären der Ergebnisse und der Aussage auf den drei Stufen • Erstellen und Interpretieren einer mehrstufigen Erfolgsrechnung mit Ausweis von EBIT und E-BITDA | |
| 3.4 Gesamt- und Einzelkalkulation, Kalkulationsgrößen | <ul style="list-style-type: none"> • das Gesamtkalkulationsschema erstellen und die Kalkulationsgrößen aus den Erfolgszahlen errechnen • vom Einstandspreis zum Nettoerlös und umgekehrt mittels Bruttogewinnmarge und -zuschlag sowie Gemeinkosten- und Reingewinnzuschlag rechnen • das Einzelkalkulationsschema eines Handelbetriebs inkl. MWST (Vorsteuer und Umsatzsteuer) anwenden | 3.1 3.5 | 2.1 2.2 | K3 | 2.S 12 | | | <ul style="list-style-type: none"> • Erstellen des Gesamtkalkulationsschemas und Errechnen der Kalkulationsgrößen aus den Erfolgszahlen • Rechnen vom Einstandspreis zum Nettoerlös und umgekehrt mittels Bruttogewinnmarge und -zuschlag sowie Gemeinkosten- und Reingewinnzuschlag • Anwenden des Einzelkalkulationsschemas (inkl. Einkaufs- und Verkaufskalkulation) eines Handelbetriebs inkl. MWST (Vorsteuer und Umsatzsteuer) • Berechnen und Anwenden von Schlüsselzahlen | |
| 4. Personal/ Gehalt (10 Lektionen) | Die Lernenden können: | | | | | | | Unterrichtsinhalte/Konkretisierungen: | |
| 4.1 Lohnabrechnungen und | <ul style="list-style-type: none"> • Lohnabrechnungen erstellen und verbuchen | 3.1 3.5 | 2.1 2.2 | K3 | | 1.S 10 | | <ul style="list-style-type: none"> • Erstellen von Lohnabrechnungen vom Bruttolohn bis zum Nettolohn (Abzug von | <i>IKA: Tabellen erstellen,</i> |

| Lerngebiete und Teilgebiete Finanz- u. Rechnungswesen | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|--|-----------------------|-----------------------|-----|-----------|----------------------|---|--|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| Arbeitgeberbeiträge | <ul style="list-style-type: none"> Arbeitgeberbeiträge berechnen und auf die richtigen Konten verbuchen | | | | | | | <p>AHV/IV/ALV/EO, PK, NBU), Berücksichtigung von Kinderzulagen</p> <ul style="list-style-type: none"> Verbuchen des Nettolohnes Verbuchen der Arbeitnehmerbeiträge (über das Konto Kreditoren Sozialversicherungen) Verbuchen der Arbeitgeberbeiträge (über das Konto Kreditoren Sozialversicherungen) <p>Hinweis: Prozentsätze und einzelne Positionen der Sozialversicherungsbeiträge werden angegeben.</p> | <p><i>Grundoperationen</i></p> <p><i>BWL Versicherungen</i></p> <p><i>Abacus 2. Klasse</i></p> |
| 5. Abschlussarbeiten und besondere Geschäftsfälle (70 Lektionen) | Die Lernenden können: | | | | | | | Unterrichtsinhalte / Konkretisierungen: | |
| 5.1 Rechnungsabgrenzungen und Rückstellungen | <ul style="list-style-type: none"> den Periodenerfolg mithilfe der entsprechenden Konten korrekt abgrenzen und überspringende Posten bereinigen Rückstellungen verschiedener Art bilden, auflösen und von den passiven Rechnungsabgrenzungen unterscheiden | <p>3.1</p> <p>3.5</p> | <p>2.1</p> <p>2.2</p> | K3 | | <p>1.S</p> <p>10</p> | <ul style="list-style-type: none"> zeitliches Abgrenzen von Aufwänden und Erträgen (TA und TP) sowie Ermitteln des korrekten Periodenerfolges Abgrenzen des Unterschieds zwischen Rückstellungen und passiven Rechnungsabgrenzungen Bilden und Auflösen verschiedener Rückstellungen | <p><i>IKA: Grundoperationen</i></p> <p><i>POU: Fall Pizzeria Glorioso</i></p> <p><i>Abacus 2. Klasse</i></p> | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Finanz- u. Rech- nungswesen | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungs- möglichkeiten/ POU |
|--|---|------------|------------|-----|-----------|-----------|---|--|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> wiederkehrende (laufende) Rückstellungen langfristige und kurzfristige Rückstellungen | |
| 5.2 Abschreibungen / <i>Debitorenverluste</i> | <ul style="list-style-type: none"> den Zweck der Abschreibungen erklären und Abschreibungsbeträge linear und geometrisch degressiv berechnen den Abschreibungsbetrag gemäss direkter und indirekter Abschreibungsmethode mithilfe der richtigen Konten verbuchen einen Wechsel der Abschreibungsmethode (inkl. Berechnungen) buchhalterisch durchführen <i>Ich buche Debitorenverluste (inkl. Kostenvorschuss, Verlustschein, Zahlungen nach Abschluss des Betriebsverfahrens ohne MWST-Rückbuchungen).</i> | 3.1 3.5 | 2.1 2.2 | K3 | | 1.S 15 | <ul style="list-style-type: none"> lineare und degressive Abschreibungsbeträge direkte und indirekte Abschreibungsmethoden mit Kontenführung Begriffe «Anschaffungswert», «Buchwert», «kumulierte Abschreibungen» Wechsel der Abschreibungsmethode Verkäufe von Anlagevermögen und Verbuchung der damit erzielten Buchgewinne und -verluste über die Konten Veräußerungsgewinne bzw. -verluste (evtl. auch andere Konten wie z.B. a.o.A/E) | <i>IKA: Informationstechnologie (Formulare)</i> <i>POU: Fall „Kein Geld für neue Maschinen“</i> <i>Abacus 2. Klasse</i> <i>Recht SchKG, Betriebsverfahren</i> | |
| 5.3 Bewertungen (inkl. Delkrede) | <ul style="list-style-type: none"> die gesetzlichen Bewertungs- und Rechnungslegungsvorschriften anwenden die mutmasslichen Debitorenverluste festlegen und auf die richtigen Konten verbuchen | 3.1 3.5 | 2.1 2.2 | K2 | | 1.S 10 | <ul style="list-style-type: none"> obligationenrechtliche Bewertungsgrundsätze und Rechnungslegungsvorschriften Bedeutung und Unterschiede zwischen dem Anschaffungswert, dem Buchwert, dem Liquidations- und Marktwert | <i>POU Aktiengesellschaft</i> <i>Abacus 2. Klasse</i> | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Finanz- u. Rech- nungswesen | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---|---|------------|------------|-----|-----------|-----------|----------|---|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> Begriffe Realisations-, Niederstwert-, Imparitätsprinzip Berechnen und Verbuchen mutmasslicher Debitorenverluste | |
| 5.4 Stille Reserven | <ul style="list-style-type: none"> den Begriff der stillen Reserven erläutern stille Reserven bilden und auflösen (inkl. Verbuchung) eine materielle Bilanzbereinigung (Überleitung der externen Jahresrechnung in die interne) durchführen | 3.1 3.5 | 2.1 2.2 | K2 | | 1.S 10 | | <ul style="list-style-type: none"> Berechnen des Bestandes und der Veränderung stiller Reserven sowie die Auswirkungen auf das effektive Eigenkapital und den Jahreserfolg Bilden und Auflösen stiller Reserven (Berechnen und Verbuchen) Bilanzbereinigung, Unterscheidung interne/externe Jahresrechnung und Überleiten der externen in die interne Jahresrechnung | <i>POU Aktiengesellschaft</i> |
| 5.5 Besondere Geschäftsfälle und Abschluss bei Einzelunternehmungen | <ul style="list-style-type: none"> Eigenlohn, Eigenzins, Privatbezüge, Kapitalveränderungen und Geschäftserfolg auf die richtigen Konten verbuchen und diese korrekt abschliessen die Grösse Unternehmereinkommen (Eigenlohn, Eigenzins, Geschäftserfolg) berechnen | 3.1 3.5 | 2.1 2.2 | K3 | | 2.S 5 | | <ul style="list-style-type: none"> Verbuchen von Eigenlohn, Eigenzins, Privatbezüge, Kapitalveränderungen und Geschäftserfolg auf die richtigen Konten (Privat- und Eigenkapital), korrekter Abschluss Berechnen der Grösse Unternehmereinkommen (Eigenlohn, Eigenzins, Geschäftserfolg) | <i>Recht Rechtsformen</i> <i>Abacus 2. Klasse</i> |

| Lerngebiete und Teilgebiete Finanz- u. Rech- nungswesen | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|---|------------|------------|-----|-----------|-----------|---|--|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| 5.6 Besondere Geschäftsfälle und Abschluss bei Aktiengesellschaften (inkl. Gewinnverteilung) | <ul style="list-style-type: none"> die besonderen Konten der Aktiengesellschaft führen (inkl. Abschlusskonten) einen Gewinnverteilungsplan unter Berücksichtigung von nicht einbezahltem Aktienkapital aufstellen und die Gewinnverteilung verbuchen (inkl. Auszahlungen) eine Kapitalerhöhung (Agio, Zeichnung und Liberierung) buchhalterisch korrekt durchführen Bilanzgewinn, Bilanzverlust, Unterbilanz und Überschuldung erklären sowie einen Verlust korrekt erfassen und verbuchen (in Abstimmung mit dem Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht) | 3.1 3.5 | 2.1 2.2 | K3 | | 2.S 10 | <ul style="list-style-type: none"> Führen der Konten Aktienkapital, Reserven, Gewinnvortrag, Dividenden, Kreditoren Verrechnungssteuer und nicht einbezahltes Aktienkapital Aufstellen eines Gewinnverteilungsplan unter Berücksichtigung von nicht einbezahltem Aktienkapital und Verbuchung der Gewinnverteilung (inkl. Auszahlungen) Bilden der Reserven nach Vorgabe oder nach OR 671 bzw.. 672 buchhalterisch korrektes Durchführen einer Kapitalerhöhung (Agio, Zeichnung und Liberierung) Erklären der Begriffe Bilanzgewinn, Bilanzverlust, Unterbilanz und Überschuldung sowie Erfassen und Verbuchung eines Verlusts (in Abstimmung mit dem Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht) OR 725 (Notartikel): Kapitalverlust und Überschuldung | <i>POU Aktiengesellschaft</i> <i>Recht Rechtsformen</i> | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Finanz- u. Rechnungswesen | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|--|------------|------------|-----|-----------|-----------|---|---|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| 5.7 Konzernrechnung und internationale Rechnungslegung | <ul style="list-style-type: none"> nationale und internationale Regelwerke für Konzerne und börsennotierte Unternehmen (Swiss-GAAP-FER, IFRS, US-GAAP) überblicken und unterscheiden | 3.1 3.5 | 2.1 2.2 | K2 | | 2.S 10 | <ul style="list-style-type: none"> Unterscheidungskriterien (Unternehmensgrösse, Börsenkotierung usw.) für die Anwendung eines bestimmten Regelwerkes (keine Inhalte) keine Prüfungsaufgaben | | |
| 6. Wertschriften, Immobilien und mobile Sachanlagen (20 Lektionen) | Die Lernenden können: | | | | | | Unterrichtsinhalte/Konkretisierungen: | | |
| 6.1 Konten im Zusammenhang mit Wertschriften, Immobilien und mobilen Sachanlagen | <ul style="list-style-type: none"> Wertschriftenkäufe und -verkäufe, Rückzahlungen von Obligationen, Anpassung von Buchwerten, Dividenden- und Zinserträge (inkl. Verrechnungssteuer), Bankspesen und Kursverluste mithilfe der entsprechenden Konten buchhalterisch korrekt erfassen Nominalwert, Kurswert, Marchzinsen, Schlusswert und Spesen korrekt ermitteln und verwenden Immobilienkäufe und -verkäufe, Veränderung von Hypotheken, Hypothekarzinsen, Abschreibungen, Unterhalt, wertvermehrende Investitionen, Mietzinsen sowie Eigen- und Fremdmieten mithilfe der entsprechenden | 3.1 3.5 | 2.1 2.2 | K3 | | 2.S 20 | <ul style="list-style-type: none"> Führen der Konten Wertschriftenbestand, Wertschriftenaufwand und Wertschriftenertrag Kauf- und Verkaufsabrechnungen, Angeben von Spesen als Totalbetrag Verbuchen der Wertschriftenkäufe und -verkäufe zum Kurswert Erfassen von aufgelaufenen Zinsen, Spesen und (un)realisierte Kursdifferenzen über Wertschriftenaufwand bzw. Wertschriftenertrag Berechnen und Verbuchen der Obligationenzinsen und Dividenden (inkl. Verrechnungssteuer) | <p><i>BWL Banken</i></p> <p><i>Abacus 2. Klasse</i></p> | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Finanz- u. Rechnungswesen | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---|---|-----|----|-----|-----------|----------|--|----------------------------|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | Konten buchhalterisch korrekt erfassen <ul style="list-style-type: none"> Anlagenkäufe und -verkäufe (inkl. Anlageneintausch sowie Verbuchung von Gewinnen und Verlusten aus Anlagenverkäufen) mithilfe der entsprechenden Konten buchhalterisch korrekt erfassen | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> Wertschrifteninventar, transitorische Abgrenzungen und Bucherfolge realisierte und nicht realisierte Kursdifferenzen Führen der Konten Immobilien, Hypotheken, Immobilienaufwand und Immobilienertrag Verbuchen der Käufe und Verkäufe von Immobilien über Kreditoren Verkäufer und Debitoren Käufer Übernahme bestehender Hypotheken Verrechnen von im Voraus getätigten und noch fälligen Ausgaben und Einnahmen Handänderungskosten Verbuchen von Unterhaltskosten sowie werterhaltender und wertvermehrender Renovationskosten Verbuchen der Geschäftsmiete, Eigenmiete und der Miete Dritter notwendige Transitorische Abgrenzungen Ende Jahr Anlagenkäufe und -verkäufe (inkl. Anlageneintausch) | | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Finanz- u. Rechnungswesen | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|--|------------|------------|-----|-----------|----------|-----------|---|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> • Gewinne und Verluste aus Anlagenverkäufen • Verrechnen der kumulierten Abschreibungen mit dem Anlagekonto bei indirekter Abschreibung • Führen der notwendigen Konten | |
| 6.2 Renditen bei Wertschriften und Immobilien | <ul style="list-style-type: none"> • die Renditen bei Aktien- und Obligationenanlagen anhand der allgemeinen Renditeformel berechnen und interpretieren • die Brutto- und Nettorendite bei Immobilien berechnen und interpretieren | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> • Berechnen und Interpretieren der Rendite für Aktien- und Obligationenanlagen mit der allgemeinen Renditeformel (unter-/überjährige Besitzesdauer, Kursveränderungen, Vernachlässigung der Bankspesen) • Berechnen und Interpretieren der Brutto- und Nettorendite bei Immobilien | |
| 7. Geldflussrechnung (35 Lektionen) | Die Lernenden können: | | | | | | | Unterrichtsinhalte/Konkretisierungen: | |
| 7.1 Geldflussrechnung | <ul style="list-style-type: none"> • die Bedeutung der Geldflussrechnung als dritte Abschlussrechnung einschätzen • eine vollständige Geldflussrechnung in Berichtsform aufgrund von Eröff- | 3.1 3.5 | 2.1 2.2 | K3 | | | 1.S 35 | <ul style="list-style-type: none"> • Beurteilen und Interpretieren der Geldflussrechnung als dritte Jahresrechnung • Vornehmen der Gliederung der Geldflussrechnung im Betriebsbereich (operativer Cashflow), | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Finanz- u. Rech- nungswesen | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|--|-----|----|-----|-----------|----------|----------|---|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | <p>nungs- und Schlussbilanz, Erfolgsrechnung und ergänzenden Finanzinformationen erstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> • den Cashflow des Betriebsbereichs (bzw. Cashdrain) nach direkter und indirekter Berechnungsmethode ermitteln • den Free Cashflow berechnen und interpretieren • eine Geldflussrechnung auswerten und interpretieren | | | | | | | <p>Investitionsbereich und Finanzierungsbereich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellen des operativen Cashflows (Cashdrain) nach direkter und indirekter Methode • Berechnen und Interpretieren des Free Cashflow (operativer Cashflow +/- Investitionstätigkeit) • Darstellen der Geldflussrechnung in Berichtsform • Erstellen von Geldflussrechnungen (Fonds Geld) aufgrund vorgegebener Eröffnungs- und Schlussbilanz sowie Erfolgsrechnung und zusätzlicher Informationen • Erstellen von Geldflussrechnungen aufgrund vorgegebener Eröffnungsbilanz und Angaben von Geschäftsfällen • Berücksichtigen von Veränderungen der transitorischen Konten, Warenbestand, Rückstellungen, Kreditoren, Debitoren (betriebliche Tätigkeit) • Buchgewinne/-verluste bei Veräusserung von Anlagevermögen | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Finanz- u. Rech- nungswesen | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungs- möglichkeiten/ POU |
|--|--|------------|------------|-----|-----------|----------|-----------|--|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| 8. Bilanz- und Erfolgsanalyse (20 Lektionen) | Die Lernenden können: | | | | | | | Unterrichtsinhalte/Konkretisierungen: | |
| 8.1 Bilanz- und Erfolgsanalyse | <ul style="list-style-type: none"> eine Jahresrechnung formell und materiell bereinigen Kennzahlen aus den Bereichen Finanzierung, Sicherheit, Liquidität und Rentabilität anhand von vorgegebenen Formeln berechnen und beurteilen geeignete Massnahmen zur Verbesserung vorschlagen, falls die Beurteilung mittels Kennzahlen ungenügend ausfällt | 3.1 3.5 | 2.1 2.2 | K6 | | | 1.S 20 | <ul style="list-style-type: none"> Analysieren einfacher Bilanzen und Erfolgsrechnungen anhand von vorgegebenen Kennzahlen Beurteilen der finanziellen und wirtschaftlichen Lage einer Unternehmung in Bezug auf Liquidität, Sicherheit und Rentabilität Vorgegebene Formelsammlung: <ol style="list-style-type: none"> Intensität des Anlagevermögens Liquiditätsgrad 1 und 2 (Zahlungsbereitschaft) Gesamtkapital- und Eigenkapitalrendite Reingewinn- und Bruttogewinnmarge, Umsatzrenditen Anlagedeckungsgrad 1 und 2 (Goldene Bilanzregel, Fristenkongruenz) Verschuldungsfaktor (bei vorgegebenem Cashflow) Eigenfinanzierungs-, Fremdfinanzierungs- und Selbstfinanzierungsgrad Erstellen von aussagekräftigen Analysen und Beurteilungen der | <p><i>IKA: Berechnung, Daten auswerten</i></p> <p><i>POU: Fall Mövenpick – Finanzierung; Aktiengesellschaft</i></p> |

| Lerngebiete und Teilgebiete Finanz- u. Rechnungswesen | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---|--|------------|------------|-----|-----------|----------|-----------|---|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | | | | | | | wirtschaftlichen Unternehmungssituation durch Vergleichen mit Kennzahlenwerten aus anderen Perioden und Vergleichen mit Branchenwerten | |
| 9. Kosten- und Leistungsrechnung (40 Lektionen) | Die Lernenden können: | | | | | | | Unterrichtsinhalte/Konkretisierungen: | |
| 9.1 Mehrstufige Erfolgsrechnungen | <ul style="list-style-type: none"> mehrstufige Erfolgsrechnungen mit Ausweis von Betriebsergebnis, Unternehmungsergebnis, EBIT und EBITDA (inkl. Ertrag aus Eigenleistungen und Bestandesveränderungen der Halb- und Fertigfabrikate) erstellen und interpretieren | 3.1 3.5 | 2.1 2.2 | K3 | | | 1.S 5 | <ul style="list-style-type: none"> Erstellen und Interpretieren von mehrstufigen ER in Konto- und Berichtsform (Fabrikationsbetriebe) Erklären von Unterschied und Aussagekraft von Betriebserfolg, Unternehmungserfolg, EBIT und EBITDA | |
| 9.2 Betriebsabrechnung mit Ausweis von Kostenarten, Kostenstellen und Kostenträgern | <ul style="list-style-type: none"> eine Kostenartenrechnung aufgrund der FIBU-Aufwandzahlen unter Berücksichtigung der sachlichen Abgrenzungen (inkl. kalkulatorischen Kosten) und der Differenzierung nach Einzel- und Gemeinkosten erstellen eine Kostenstellenrechnung durch verursachergerechte Zuweisung der, bei der Kostenartenrechnung identifizierten | 3.1 3.5 | 2.1 2.2 | K3 | | | 2.S 15 | <ul style="list-style-type: none"> Unterscheiden zwischen Finanz- und Betriebsbuchhaltung Kostenartenrechnung mit sachlichen Abgrenzungen auf Material, Lohn (Unternehmerlohn), Zinsen (auf Eigenkapital), Abschreibungen, übrigen Aufwänden usw. Unterscheiden von Einzel- und Gemeinkosten, Zuordnung im BAB | <i>POU: Lektionsbaustein „Betschard“</i> |

| Lerngebiete und Teilgebiete Finanz- u. Rechnungswesen | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|--|------------|------------|-----|-----------|----------|-----------|--|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | zierten, Gemeinkosten an die definierten Kostenstellen (inkl. Abrechnung der Vorkostenstellen) erstellen <ul style="list-style-type: none"> eine Kostenträgerrechnung bei den einzelnen Produkten durch verursachergerechte Belastung der Einzelkosten (gemäss Kostenartenrechnung) und der Gemeinkosten (gemäss Kostenstellenrechnung) erstellen im Rahmen der Kostenträgerrechnung Zuschlagssätze, Herstellkosten Produktion, Herstellkosten Verkauf, Selbstkosten, Nettoerlös und Erfolg je Produkt ermitteln den Unterschied zwischen FIBU- und BEBU-Erfolg ermitteln | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> Kostenstellenrechnung mit verursachergerechten Zuweisung der Gemeinkosten, Abrechnung und Umlage von Vorkostenstellen, typische Vorkostenstellen Kostenträgerrechnung mit Zuordnung der Einzel- und Gemeinkosten Kostenträgerrechnung als Grundlage für Zuschlagssätze Herstellkosten Produktion und Verkauf (Berücksichtigung von Bestandesveränderungen), Selbstkosten, Nettoerlös und Erfolgsberechnung pro Kostenträger Nachweisen des Unterschieds zwischen FIBU-Erfolg (Betriebs- und Unternehmungserfolg) und BEBU-Erfolg | |
| 9.3 Gesamt- und Einzelkalkulation sowie Kalkulationsgrößen im Produktionsbetrieb | <ul style="list-style-type: none"> aufgrund des Betriebsabrechnungsbogens die Gesamtkalkulationsgrößen errechnen von den Herstellkosten zum Nettoerlös und umgekehrt rechnen das Einzelkalkulationsschema eines Produktionsbetriebs inkl. MWST | 3.1 3.5 | 2.1 2.2 | K3 | | | 2.S 10 | <ul style="list-style-type: none"> Berechnen von Gesamtkalkulationsgrößen aus dem BAB: Materialgemeinkostenzuschlag, Fertigungsgemeinkostenzuschläge, Verwaltungs- und Vertriebsgemeinkostenzuschlag, Reingewinnzuschlag Einzelkalkulationen aufgrund vorgegebener oder aus dem | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Finanz- u. Rechnungswesen | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---|--|------------|------------|-----|-----------|----------|-----------|---|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | (Umsatzsteuer) auf einzelne Produkte oder Aufträge anwenden | | | | | | | BAB abgeleiteter Kalkulationsgrößen, unter Berücksichtigung von Rabatten, Skonti und MWST | |
| 9.4 Deckungsbeitrag und Break-Even | <ul style="list-style-type: none"> die zwei Systeme Vollkosten- und Teilkostenrechnung unterscheiden Nutzwahrschwellen berechnen und grafisch darstellen | 3.1 3.5 | 2.1 2.2 | K3 | | | 2.S 10 | <ul style="list-style-type: none"> Unterschied Voll- und Teilkostenrechnung (keine Prüfungsaufgaben) Deckungsbeitragsrechnung Nutzwahrschwellenberechnungen, mengen- und wertmässige Nutzwahrschwelle Berechnen und grafische Darstellung von Nutzwahrschwellen (als Schnittstelle von Nettoerlös-/Selbstkostenkurve, Deckungsbeitrags-/Fixkostenkurve, Erfolgskurve) | <p><i>IKA: Berechnung, Daten auswerten</i></p> <p><i>Mathematik lineare Funktionen</i></p> |

3.2.2 Wirtschaft und Recht

3.2.2.1 Allgemeine Bildungsziele

Wirtschaft und Recht im Schwerpunktbereich hilft den Lernenden, sich in der bestehenden, wandelbaren Wirtschafts- und Rechtsordnung als Mitarbeitende in Unternehmungen und Organisationen, als Familienmitglieder, Konsumentinnen/Konsumenten und Staatsbürgerinnen/Staatsbürger zurechtzufinden sowie einen Beitrag zur weiteren nachhaltigen Entwicklung dieser Ordnung zu leisten. Dieses Ziel wird erreicht, wenn die Lernenden zu einer eigenen, sachlich fundierten und normativ begründeten Meinung bei konkreten betriebs- und volkswirtschaftlichen sowie rechtlichen Problemstellungen gelangen (mündige Wirtschafts- und Rechtsbürgerinnen/Rechtsbürger), eigene Lösungs-ideen einbringen und von Expertinnen/Experten vorgeschlagene Lösungen einschätzen können. Voraussetzung dazu ist, dass die Lernenden wesentliche betriebswirtschaftliche, volkswirtschaftliche und rechtliche Strukturen und Prozesse verstehen sowie normative Grundlagen von Entscheidungen durchschauen. Dazu eignen sie sich ein ökonomisches und rechtliches Grundlagenwissen an, welches sie auf konkrete Fälle anwenden.

Im Bereich Betriebswirtschaftslehre beschäftigen sich die Lernenden mit unternehmerischen Aspekten des Profit- und Non-Profit-Bereichs. Unternehmungen stellen aufgrund einer Nachfrage Güter her oder erbringen Dienstleistungen, weil es nachfragende Personen gibt, die zu einer monetären Gegenleistung bereit sind. Die Lernenden erwerben Kenntnisse wichtiger Aufbau- und Prozessstrukturen der Unternehmung und ihrer Umwelt sowie ein Verständnis für Entscheidungsprozesse, Wahlfreiheiten, Sachzwänge und Zielkonflikte im Management.

Im Bereich Volkswirtschaftslehre befassen sich die Lernenden mit gesamtwirtschaftlichen Aspekten: Die Volkswirtschaftslehre untersucht, wie knappe Ressourcen zur Befriedigung der menschlichen Bedürfnisse verwendet werden. Diese sowie die arbeitsteilige Bereitschaft von Unternehmungen, die Bedürfnisse entgeltlich zu befriedigen, stellen den Motor der Wirtschaft dar. Die Lernenden erwerben Wissen über die wirtschaftlichen Grundvorgänge, d.h. Produktion, Verteilung und Konsum von Gütern, über die regulierenden monetären und nicht monetären Rahmenbedingungen und deren Wirkung, über die damit verbundenen Tätigkeiten und Institutionen sowie über die Wirtschaftspolitik. Damit erhalten sie Einsicht in wichtige mikro- und makroökonomische Zusammenhänge und sind in der Lage, entsprechende Problemstellungen unter Einbezug gesellschaftlicher, ökologischer und technischer Entwicklungen zu erkennen und zu beurteilen.

Im Bereich Recht erwerben die Lernenden ein Grundwissen über unser Rechtssystem sowie über dessen normative Grundlagen als Rahmen unserer Gesellschaftsordnung. Damit verbunden erlangen sie eine juristische Mithörkompetenz (juristisches Grundlagenwissen, juristische Arbeitstechniken, Beurteilung von Fällen) sowie die Fähigkeit, bei rechtlichen Wertkonflikten sowohl gegenüber dem Rechtsstaat als auch gegenüber anderen Rechtssubjekten Entscheidungen treffen zu können. Die Lernenden gelangen zur Einsicht, dass die – evolutiv veränderbaren

3.2.2.2 Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- Reflexive Fähigkeiten: das Tagesgeschehen in Bezug auf einen verantwortungsvollen Umgang mit beschränkten Ressourcen und auf die Einhaltung anerkannter ethischer Normen reflektieren; Zusammenhänge zwischen wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Gegebenheiten und deren Veränderungen beurteilen
- Nachhaltigkeitsorientiertes Denken: sich mit Fragen der nachhaltigen Entwicklung auseinandersetzen und dabei gemeinsam Zukunftsentwürfe skizzieren, welche helfen, sich, seinen Mitmenschen und der Umwelt Sorge zu tragen
- Interessen: das wirtschaftliche, rechtliche, ökologische und politische Geschehen mit Aufmerksamkeit verfolgen
- Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen): wirtschaftliche und rechtliche Problemstellungen mithilfe von Medien allein und im Team analysieren; Lösungsvarianten entwickeln, bewerten und einer Entscheidung zuführen

3.2.2.3 Didaktische Hinweise

- Die Lektionenzahl berechnet sich ohne Prüfungen, Unterrichtsausfälle und Vorbereitung der Abschlussprüfung.
- Als didaktisches Grundprinzip gilt der problemorientiert Unterricht (POU). Die Hinweise in der rechten Spalte Vernetzungsmöglichkeiten enthalten einerseits Ideen für POU innerhalb des Faches Wirtschaft und Recht, für Vertiefung- und Vernetzung (V&V).

Interdisziplinarität (IDAF)

- Das Fach Wirtschaft und Recht eignet sich für interdisziplinäres Arbeiten.
- Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit andern Fächern sind in der Spalte Vernetzungsmöglichkeiten aufgeführt. Weitere Beispiele sind unten aufgeführt.
- Fremdsprachen und andere Fächer können situativ integriert werden.

Beispiele Interdisziplinäres Arbeiten (IDAF):

- | | |
|--------------------------|--|
| Geschichte / Staatslehre | <ul style="list-style-type: none"> • Ursachen und Folgen der Industrialisierung und der Veränderungen in der Arbeitswelt beschreiben • Aufgabe und Wesen des Rechts herleiten, Erscheinungsformen von Rechtsquellen beschreiben (Institutionenlehre) |
| IKA | <ul style="list-style-type: none"> • Organisation der Unternehmung am praktischen Beispiel anwenden, Werkzeuge der Organisationslehre anwenden • Kenntnisse aus dem Vertragsrecht anwenden |

- Rechnungswesen
 - Internet als Informationsquelle einsetzen
 - Geschäftsberichte analysieren, Kennzahlen ermitteln
 - Renditen berechnen und vergleichen
 - Abschreibungen und Dividenden unter steuerlichen und PR-Aspekten diskutieren
- Naturwissenschaften
 - Natur und Wirtschaft als Teile eines Gesamtsystems erfahren
 - Natürliche und ethische Grenzen der wirtschaftlichen und technischen Entwicklung aufzeigen
- Deutsch
 - Sprache der Werbung anhand von praktischen Beispielen analysieren

3.2.2.4 Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Gruppe 1

Mit dem Beruf (EFZ) verwandter FH-Fachbereich: Wirtschaft und Dienstleistungen (Typ Wirtschaft)

| Lerngebiete und Teilgebiete Wirtschaft u. Recht | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---|---|------------|------------|----------|-----------|----------|----------|--|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| 1. Unternehmerische Aspekte (BWL) (135 Lektionen) | Die Lernenden können: | | | | | | | Unterrichtsinhalte/Konkretisierungen: | |
| 1.1 <i>Wirtschaftliche Grundlagen</i> <i>Unternehmenstypologie</i> | <ul style="list-style-type: none"> • <i>Ursachen und Ziele des Wirtschaftens nennen, beschreiben und unter ethischen Gesichtspunkten beurteilen</i> • <i>die Vielfalt der Unternehmungen beschreiben und charakterisieren</i> | 3.1 3.2 | 2.2 2.3 | K2 K6 | 1.S 15 | | | <ul style="list-style-type: none"> • <i>Bedürfnisse, Güter, Wirtschaftskreislauf</i> • <i>Einteilung der Unternehmungen nach den Kriterien: Tätigkeitsbereiche (Wirtschaftssektoren, Branchen), Betriebsgrösse, Trägerschaft, Rechtsform</i> | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Wirtschaft u. Recht | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|---|------------|------------|-----|-----------|----------|----------|--|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| Unternehmungsmodell | <ul style="list-style-type: none"> ein nachhaltiges Unternehmungs-Umwelt-Modell anhand eines Fallbeispiels erklären Anspruchsgruppen erkennen sowie mögliche Zielkonflikte daraus ableiten und erklären unternehmerische und betriebliche Massnahmen in einer Unternehmensstrategie, dem Unternehmenskonzept und in einem Businessplan verorten sowie Wechselwirkungen zwischen den Bereichen Leistung, Finanzen und Soziales zeigen Änderungen in den Umweltsphären erkennen und mögliche Reaktionen der Wirtschaftsteilnehmerinnen/Wirtschaftsteilnehmer beurteilen | 3.1 3.2 | 2.2 2.3 | K2 | 1.S 15 | | | <ul style="list-style-type: none"> Entwicklungen in den Umweltsphären (ökonomisch, sozial, technologisch und ökologisch) Anliegen von Anspruchsgruppen und Zielkonflikte Leitbild, Unternehmensstrategie und Unternehmenskonzept Wechselwirkungen und Zielkonflikte im Unternehmungsmodell Businessplan (Aufbau und Inhalt) | <p><i>POU Standortfaktoren</i></p> <p><i>POU Energie, Energiepolitik</i></p> <p><i>POU BWL: aktueller Zielkonflikt (Plattform Deepwater Horizon → Transocean/ BP, Hardturmstadien)</i></p> <p><i>POU BWL konkrete Unternehmung analysieren, Erscheinungsbilder verschiedener Schultypen</i></p> |
| 1.2 Bereich Leistung | <ul style="list-style-type: none"> Leistungsziele verstehen, daraus Ziele für zu entwickelnde Produkte und Dienstleistungen ableiten, Zielkonflikte erkennen und Lösungsansätze entwickeln | 3.1 3.2 | 2.2 2.3 | K2 | 2.S 18 | | | <ul style="list-style-type: none"> leistungswirtschaftliche Ziele: <ul style="list-style-type: none"> Produktziele (Art und Qualität, Sortimentstiefe und -breite, Umsatz) Marktziele (Bedürfnisse, Teilmärkte, Marktsegmente) Marktgrössen (Wert- und mengenmässiges Potenzial) | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Wirtschaft u. Recht | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---|---|------------|------------|-----|-----------|-----------|---|--|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | <ul style="list-style-type: none"> Auswirkungen von Leistungszielen auf die anderen Unternehmungsbe- reiche beurteilen verschiedene Möglichkeiten zur Er- mittlung von Marktinformationen be- schreiben und deren Zweckmässig- keit beurteilen einen begrenzten, sinnvollen Marke- ting-Mix an Beispielen vorschlagen unternehmerische Organisationsfor- men (Ablauf-/Aufbauorganisation) nennen und an Beispielen interpre- tieren oder anwenden | 3.1 3.5 | 2.2 2.3 | K2 | 2.S 12 | | | <p>und Volumen, Anteil, Sätti- gung)</p> <ul style="list-style-type: none"> Marktuntersuchung (Markter- kundung, Marktforschung (Marktanalyse, Marktbeobach- tung)) Produktlebenszyklus, Portfolio Marketingkonzept (Marketing- ziele, Marketinginstrumente, Marketingmix <i>4P's</i>) Ablauforganisation <ul style="list-style-type: none"> Funktionen- und Flussdia- gramm Aufbauorganisation <ul style="list-style-type: none"> Organigramm (Gliederungs- kriterien, Hierarchiestufen, Kontrollspanne, Dienstweg) Linien- und Stab-Linien-Or- ganisation Matrixorganisation Profitcenter Stellenbeschreibung und Pflichtenheft (Kongruenz von Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung) Merkmale Projektorganisation | <p><i>POU</i> <i>BWL</i> <i>Even</i> <i>planen, organi-</i> <i>sieren</i></p> <p><i>IKA</i> <i>Prozesse,</i> <i>Folien erstellen</i></p> |
| 1.3 Bereich Finan- zen | <ul style="list-style-type: none"> verschiedene Finanzierungsformen erläutern: Aussenfinanzierung durch Fremd- und Beteiligungsfinanzierung sowie Innenfinanzierung durch | 3.1 3.5 | 2.2 2.3 | K2 | | 1.S 15 | <ul style="list-style-type: none"> finanzwirtschaftliche Ziele (Liqui- ditäts-, Sicherheits- und Renta- bilitätsziele der Unternehmung | | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Wirtschaft u. Recht | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---|--|------------|------------|-----|-----------|----------|-------|---|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | <p>Selbstfinanzierung und Finanzierung aus Vermögensumschichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> diese Finanzierungsformen vergleichen und dazu Lösungsvorschläge bezogen auf überschaubare Situationen unterbreiten <i>1.5.2.9. den Prozess der Kreditgewährung (Bonität) bei Bankkrediten für Betriebs-, Investitions- und Hypothekarkredite beschreiben und unterscheiden die dazu notwendigen Sicherheiten (Grundpfand, Faustpfand und Bürgschaft).</i> <i>die Merkmale und Besonderheiten der Wertpapiere Aktien und Obligationen unterscheiden.</i> <i>die Anlagestrategien in Bezug auf die Anlageziele Liquidität, Sicherheit, Rendite und nachhaltige Verantwortung für einfache Anlagebeispiele mit Aktien (kотиert und nichtkотиert), Obligationen, Fonds und Sparkonten unterscheiden</i> | | | | | | | <p>anhand von Kennzahlen, Leverage-Effekt)</p> <ul style="list-style-type: none"> Finanzierungsarten (Aussen-, Innen-, Eigen-, Fremd-, Selbst- und Verflüssigungsfinanzierung) Möglichkeiten der Kapitalbeschaffung (Kredite und Wertpapiere) | |
| 1.4 Bereich Soziales | <ul style="list-style-type: none"> die Bedeutung von Corporate Social Responsibility erkennen und Instrumente für die Einhaltung von Menschenrechten und Umweltgesetzen | 3.1 3.5 | 2.2 2.3 | K2 | | 2.S 2 | | <ul style="list-style-type: none"> Bedeutung und Nutzen von Unternehmen Aspekte der Corporate Social Responsibility Personalmanagement: | <i>Deutsch Struktur von Texten, Textredaktion, Texte verfassen, Bewerbungsschreiben</i> |

| Lerngebiete und Teilgebiete Wirtschaft u. Recht | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---|--|------------|------------|-----|-----------|-----------|---|----------------------------|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | <p>anhand von ausgewählten Beispielen aus der Unternehmungswelt beschreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> 1.5.2.5 die folgenden grundlegenden Elemente des Personalmanagements beschreiben und die Bedeutung für ihre persönliche Berufsentwicklung und Leistungsfähigkeit erläutern: <ul style="list-style-type: none"> - Personalbedarf (Stellenbeschreibung) - Personalrekrutierung (Interview, Assessment) - Personaladministration - Personalhonorierung - Personalbeurteilung (Zielvereinbarung, MAG) - Personalentwicklung (Weiterbildung, Portfolio) - Personalaustritt die Bereiche der Personalhonorierung sowie die Vor- und Nachteile verschiedener Lohnarten und -bestandteile erläutern die Bedeutung der Personalentwicklung für die Arbeitsproduktivität zeigen sowie Mitwirkungsalternativen und -modelle erklären und beurteilen | 3.1 3,5 | 2.2 2.3 | K2 | | 2.S 10 | <ul style="list-style-type: none"> Personalentwicklung (Weiterbildung, Portfolio) Lohnarten und -bestandteile Leistungsbeurteilung (Zielvereinbarung, Mitarbeitergespräch) Formen und Ebenen der Mitwirkung | | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Wirtschaft u. Recht | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---|--|---------------------------------------|---------------------------------------|----------------------------|-----------|-------|-------------------------------------|---|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| 1.5 Spezielle Betriebswirtschaftslehre: Banken und Versicherungen | <ul style="list-style-type: none"> die Funktionsweise der Banken in den Grundzügen und ihre Haupttätigkeiten beschreiben, die Grundstruktur einer Bankbilanz erklären und die Bedeutung der Höhe der Eigenkapitalbasis in Bezug auf das Risiko einschätzen die Funktionsweise der Börse in den Grundzügen beschreiben und die an ihr gehandelten Effekten und Rechte als Kapitalbeschaffungs- und Anlagemöglichkeiten erläutern Möglichkeiten des finanziellen Schutzes durch Versicherungen für Privatpersonen und exemplarisch für Unternehmungen nennen und Vorschläge für konkrete Situationen entwickeln | <p>3.1 3.2</p> <p>3.1 3.2</p> | <p>2.2 2.3</p> <p>2.2 2.3</p> | <p>K3</p> <p>K3 K6</p> | | | <p>1.S 15</p> <p>2.S 13</p> | <p>Bank und Börse</p> <ul style="list-style-type: none"> Bankgeschäfte (Aktiv-, Passiv- und Dienstleistungsgeschäfte) Bankbilanz und Erfolgsrechnung, Eigenmittelvorschriften Bankkredite (Betriebs-, Investitions- und Hypothekarkredite, Bonität) Börse (Funktion und Geschäftsarten) Merkmale von Wertpapieren (Namen- und Inhaberaktien, Kassa-, Anlehens- und Wandelobligationen, Coco-Bonds, Optionen, Futures, Anlagefonds, Strukturierte Produkte) Anlageziele und -strategien <p>Versicherungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Funktionsweise einer Versicherung, <i>Riskmanagement</i> Gliederung der Versicherungen 3-Säulen-System und Probleme Versicherungen für Privatpersonen (Krankenversicherung, Unfallversicherung [UVG], <i>Arbeitslosenversicherung (ALV)</i>, Le- | <p><i>VWL: Sozialpolitik</i></p> |

| Lerngebiete und Teilgebiete Wirtschaft u. Recht | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|--|------------|------------|-----|-----------|----------|-----------|---|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | | | | | | | bensversicherung, Privathaftpflichtversicherung, Motorfahrzeugversicherung [Kasko und Haftpflicht], Mobiliarversicherungen, Rechtsschutzversicherung) <ul style="list-style-type: none"> • Versicherungen für Unternehmen (Betriebshaftpflicht, Produkthaftpflicht, Betriebsunterbruchversicherung) • Begriffe: Unter- und Überversicherung, Regress, Franchise und Selbstbehalt (inkl. Berechnung) | |
| 1.6. Anwenden von betriebswirtschaftlichen Methodenkompetenzen | <ul style="list-style-type: none"> • 1.5.2.10 die folgenden betriebswirtschaftlichen Instrumente auf einfachere Sachverhalte anwenden: <ul style="list-style-type: none"> - Diagramme - Nutzwertanalyse - Baumstruktur - Pro-/Contra-Liste | 3.1 3.2 | 2.2 2.3 | K3 | | | 2.S 4 | POU: Standortfaktoren | |
| 1.7 Fallstudien / businessplanartige Fragestellungen | <ul style="list-style-type: none"> • 1.5.2.11 in praxisorientierten, stufengerechten Fallbeispielen über die folgenden Fähigkeiten verfügen: <ul style="list-style-type: none"> - Erkennen und Einordnen von grundlegenden betriebswirtschaftlichen Problemen und Fragestellungen - Formulieren von typischen unternehmerischen Problemstellungen und Zielkonflikten | 3.1 3.2 | 2.2 2.3 | K6 | | | 2.S 16 | | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Wirtschaft u. Recht | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---|---|------------|-----|-----|-----------|-----------|--|----------------------------|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | <p><i>- Entwerfen von Lösungen zu unternehmerischen Problemstellungen in den Bereichen Anspruchsgruppen, Strategie, Leitbild, Organisation, Marketing und Finanzierung,</i></p> <p><i>- Beurteilen von Lösungen zu diesen unternehmerischen Problemstellungen anhand von vorgegebenen oder selbst entworfener Kriterien</i></p> | | | | | | | | |
| 2. Volkswirtschaftliche Aspekte (105 Lektionen) | Die Lernenden können: | | | | | | Unterrichtsinhalte/Konkretisierungen: | | |
| 2.1 Märkte und nachhaltiges Wirtschaften | <ul style="list-style-type: none"> auf der Grundlage von Bedürfnissen, beschränkten Ressourcen, Anreizsystemen sowie des Angebots- und Nachfragemodells ermitteln, wie Wirtschaftssubjekte Entscheidungen zur Bedürfnisbefriedigung treffen und auf Märkten nachhaltig zusammenwirken das Verhalten und Zusammenwirken der Wirtschaftsteilnehmerinnen/-teilnehmer im erweiterten Wirtschaftskreislauf analysieren die Bedeutung von Lenkungsinstrumenten (z.B. CO₂-Abgabe oder Emissionszertifikate) für ein nachhal- | 3.5 3.6 | 2.2 | K2 | | 1.S 10 | <ul style="list-style-type: none"> Grund-/Wahlbedürfnisse, Individual-/Kollektivbedürfnisse, Maslow'sche Pyramide freie und wirtschaftliche Güter, Sachgüter und Dienstleistungen, Investitions- und Konsumgüter, Gebrauchs- und Verbrauchsgüter <i>Produktionsfaktoren Arbeit, Kapital und Boden.</i> Wirtschaftssektoren, Ursachen und Folgen des Strukturwandels ökonomisches Prinzip (Minimum-, Maximum-, Optimumprinzip) | <i>Wirtschaftswachstum</i> | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Wirtschaft u. Recht | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---|--|------------|-----|-----|-----------|-----------|---|-------------------------|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | <p>tiges Wirtschaften beschreiben <i>so wie bestehende und zukünftige ökologische Probleme und Herausforderungen im Bereich des Umweltschutzes und der Energiepolitik erklären</i></p> <ul style="list-style-type: none"> die Folgen von wirtschaftspolitischen Eingriffen in Märkte (z.B. Preiskontrollen, Steuern) anhand des Angebots- und Nachfragemodells ermitteln, die weiteren Auswirkungen auf den Wohlstand beurteilen sowie eine eigene Meinung zur Wünschbarkeit der Eingriffe bilden und vertreten | 3.5 3.6 | 2.2 | K2 | | 1.S 20 | <ul style="list-style-type: none"> einfacher Wirtschaftskreislauf und erweiterter Wirtschaftskreislauf (Wirtschaftssubjekte, Güterstrom, Geldstrom) Konsequenzen des weltweiten Ressourcenverbrauchs, Massnahmen: Verursacherprinzip, interne und externe Kosten/Nutzen (z.B. CO₂-Abgabe, Emissionszertifikate, Energiesteuer) Steuerungsfunktion von Preisen, grafische Darstellung von Angebot und Nachfrage im Preisbildungsdiagramm, Gründe für die Verschiebung der Angebots- und Nachfragekurven (inkl. grafisches Darstellen im Preisbildungsdiagramm) staatliche Eingriffe in die Preisbildung: Mindestpreise und Höchstpreise und deren Folgen (Angebots- und Nachfrageüberhang bzw. -lücken, inkl. grafische Darstellung im Preisbildungsdiagramm) Erklären und Berechnen der Preiselastizität der Nachfrage, | | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Wirtschaft u. Recht | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|---|------------|-----|-----|-----------|-----------|---|-------------------------|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | 3.5 3.6 | | K2 | | 2.S 10 | <p>grafisches Darstellen der Preiselastizität der Nachfrage im Preisbildungsdiagramm</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterscheiden von Wirtschaftsordnungen (freie Marktwirtschaft, Planwirtschaft, soziale Marktwirtschaft) anhand von Merkmalen • Marktformen (Monopol, Oligopol, Kartell) • Erklären von Formen des Markt- und Staatsversagens anhand von Beispielen, Massnahmen zur Korrektur von Marktversagen | | |
| 2.2 Wachstum, Konjunktur und Arbeitslosigkeit, Indikatoren für nachhaltiges Wirtschaften | <ul style="list-style-type: none"> • die drei Arten zur Berechnung des Bruttoinlandprodukts erklären und die Aussagekraft dieser Grösse einschätzen, unter anderem auch hinsichtlich der Einkommens- und Vermögensverteilung • Ursachen für das langfristige Wachstum einer Volkswirtschaft beschreiben und die Bedeutung dieser Ursachen beurteilen • die Phasen eines Konjunkturzyklus beschreiben und Ursachen für den Auf- und Abschwung ermitteln | 3.5 3.6 | 2.2 | K2 | | 2.S 20 | <ul style="list-style-type: none"> • BIP und BNE (Definition) • drei Betrachtungsweisen des BIP (Entstehung, Verwendung, Verteilung) • Berechnen des BIP von der Verwendungsseite her, Umrechnen des BIP nominal und real, nominale Grösse in reale Grösse • Beurteilen und kritisches Hinterfragen der Bedeutung des BIP für die Volkswirtschaft, Aussagekraft des BIP und hinsichtlich Wohlstand und Wohlfahrt | | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Wirtschaft u. Recht | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---|---|------------|-----|-----|-----------|----------|----------|--|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | <ul style="list-style-type: none"> die Instrumente einer expansiven und einer restriktiven Konjunkturpolitik erklären und deren Wirkungen einschätzen verschiedene Grössen zur Messung der Arbeitslosigkeit erläutern und unterschiedliche Arten von Arbeitslosigkeit beschreiben neben dem Bruttoinlandprodukt neue Indikatoren für das nachhaltige Wirtschaften als Alternative oder Ergänzung zum Bruttoinlandprodukt beschreiben | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> Bestimmungsfaktoren des Wirtschaftspotenzials/Wirtschaftswachstums einer Volkswirtschaft (v.a. Produktionsfaktoren, technischer Fortschritt), Veränderung der Bestimmungsfaktoren alternative Indikatoren für nachhaltiges Wirtschaften (z.B. Sozialindikatoren, Happy Planet Index, Human Development Index) Zeichnen und Interpretieren der Lorenzkurve (Einkommen und Vermögen), Primärverteilung und Sekundärverteilung Konjunkturzyklus (4 Phasen) Konjunkturindikatoren (Früh-, Präsenz-, Spätindikatoren) mithilfe von Konjunkturindikatoren erkennen, in welcher Phase des Konjunkturzyklus sich eine Volkswirtschaft befindet Ursachen von Konjunkturzyklen Antizyklische Konjunkturpolitik, Problem der Wirkungsverzögerungen, «Crowding out» monetäre und nicht monetäre Konjunkturpolitik: | <p><i>Strukturwandel</i></p> <p><i>BWL Sozialversicherungen</i></p> <p><i>POU: Konjunkturprognose</i></p> |
| | | 3.5 3.6 | 2.2 | K2 | | | 1.S 6 | | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Wirtschaft u. Recht | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---|---------------------------------|------------|-----|-----|-----------|----------|----------|---|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | 3.5 3.6 | 2.2 | K2 | | | 1.S 4 | <ul style="list-style-type: none"> ○ monetäre Konjunkturpolitik: Instrumente einer expansiven bzw. restriktiven Geldpolitik und ihre Wirkungen auf die Konjunktur (zur Geldpolitik siehe Lerngebiet 3) ○ nicht monetäre Konjunkturpolitik: Instrumente einer expansiven bzw. restriktiven Fiskalpolitik und ihre Wirkungen auf die Konjunktur, Fiskalquote, Staatsquote • aktuelle Konjunkturpolitik (Ursachen, Ziele, Folgen) • Kennen der wesentliche Aussagen der Wirtschaftstheorien (Smith, Keynes, Friedman) und Zuordnung zu den Theorien • Formen und Ursachen der Arbeitslosigkeit (konjunkturell, strukturell, friktionell), aktuelle Arbeitslosenquote, Unterschied zwischen Arbeitslosigkeit und Erwerbslosigkeit • Beschreiben der volkswirtschaftliche Zielkonflikte mithilfe des magischen Vielecks <i>(Ziele und Formen des sozialen Ausgleichs am Beispiel AHV, Herausforde-</i> | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Wirtschaft u. Recht | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|---|------------|-----|-----|-----------|-------|-----------|---|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | | | | | | | <i>rungen und Lösungsmöglichkeiten für das 3-Säulen-System aufgrund der Demografie- und Finanzierungsproblematik)</i> | <i>BWL Sozialversicherungen</i> |
| 2.3 Geld, Banken, Preisstabilität und Staatsfinanzen | <ul style="list-style-type: none"> das in der Schweiz angewandte Konzept zur Messung des Preisniveaus beschreiben den Zusammenhang zwischen Geldmenge und Inflation im Modell analysieren die Instrumente der Nationalbank zur Geldmengensteuerung erklären und deren Wirksamkeit einschätzen die Interdependenz zwischen Preisstabilität, Arbeitslosigkeit und Konjunkturverlauf einschätzen Vor- und Nachteile der Staatsverschuldung zeigen und die Wichtigkeit einer massvollen und nachhaltigen Staatsverschuldung erkennen | 3.5 3.6 | 2.2 | K2 | | | 1.S 15 | <ul style="list-style-type: none"> Berechnen des Landesindex der Konsumentenpreise (LIK), Komponenten des LIK, Teuerung Aufzeigen der volkswirtschaftliche Bedeutung des LIK anhand von Beispielen Formen und Funktionen des Geldes (Bar- und Buchgeld, Geld als Tauschmittel, Wertaufbewahrungsmittel, Wertmassstab) Kaufkraft Geldschöpfung durch Geschäftsbanken Geldwertstörungen (Inflation, Deflation, Stagflation), Ursachen von Geldwertstörungen (Geldseite, Güterseite) und deren Folgen, Quantitätsgleichung (Fisher'sche Verkehrsgleichung) | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Wirtschaft u. Recht | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---|---|------------|-----|-----|-----------|----------|-----------|--|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> expansive bzw. restriktive Geldpolitik Instrumente der SNB zur Geldmengensteuerung, Wirksamkeit der Instrumente (Leitzinsen, Libor, Repogeschäft, Devisenswap, Stützungskäufe) aktuelles geldpolitisches Konzept der SNB aktuelle Geldmengenpolitik der SNB (Ursachen, Ziele, Folgen) Finanzmarktstabilität Finanzen der öffentlichen Hand (Einnahmen/Ausgaben), Vor- und Nachteile der Staatsverschuldung, Bedeutung einer massvollen und nachhaltigen Staatsverschuldung (Schuldenbremse) | <i>POU: Steuern</i> |
| 2.4 Aussenwirtschaft | <ul style="list-style-type: none"> die Bedeutung der aussenwirtschaftlichen Verflechtung für eine kleine Volkswirtschaft wie die Schweiz einschätzen die Zahlungsbilanz und ihre Auswirkungen interpretieren die Entstehungsgründe für die Europäische Währungsunion beschreiben | 3.5 3.6 | 2.2 | K2 | | | 2.S 18 | <ul style="list-style-type: none"> Bedeutung der aussenwirtschaftlichen Verflechtung (Abhängigkeiten wichtiger Branchen von Import und Export) Währungssysteme (fixe und flexible Wechselkurse, schmutziges Floating) | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Wirtschaft u. Recht | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|---|-----|----|-----|-----------|----------|----------|--|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | <p>und sich zur Bedeutung der wirtschaftlichen Integration der Schweiz in den europäischen Binnenraum eine eigene Meinung bilden</p> <ul style="list-style-type: none"> die grundsätzliche Funktionsweise verschiedener Währungssysteme (insbesondere fixe und flexible Wechselkurse) erklären und deren realwirtschaftliche Auswirkungen ableiten wirtschaftliche, ökologische und energiepolitische Aspekte der globalen wirtschaftlichen Verflechtung beurteilen das Konzept des Freihandels, seine Auswirkungen auf den Wohlstand und auf Verteilungsfragen beurteilen | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> Aufwertung und Abwertung von Währungen: Gründe und Auswirkungen auf eine Volkswirtschaft (Kursverbesserung, Kursverschlechterung, Parität, Deviseninterventionen der SNB) Komponenten der Zahlungsbilanz, Ergebnisse der Zahlungsbilanz und ihrer Komponenten interpretieren, Zahlungsbilanz anhand einfacher Beispiele erstellen Auswirkungen und Verflechtungen der Globalisierung (kulturell, ökologisch, wirtschaftlich, politisch, technologisch) Konzept des Freihandels (Freihandelspostulat, internationale Arbeitsteilung, Protektionismus), Auswirkungen des Freihandelskonzepts auf Wohlstand und Verteilungsfragen (inkl. internationale Organisationen: WTO, IWF, Weltbank) Europäische Union und Währungsunion: Entstehungsgründe und Ziele wirtschaftliche Integration der Schweiz in den europäischen | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Wirtschaft u. Recht | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|---|---------------------|------------|-----------|-------------------|-------|------------------|--|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | | | | | | | Binnenraum (bilaterale Verträge) | |
| <i>2.5 Parteien / Verbände</i> | <ul style="list-style-type: none"> <i>1.5.4.13 die Bundesratsparteien und die Dachverbände der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen der Schweiz beschreiben und für ausgewählte und zukünftig bedeutsame Problemfelder bzw. Herausforderungen in Wirtschaft und Gesellschaft deren Vorstellungen aufzeigen und Chancen und Gefahren beurteilen.</i> | <i>3.5. 3.6</i> | <i>2.2</i> | <i>K5</i> | | | <i>2.S 2</i> | | |
| 3. Rechtliche Aspekte (120 Lektionen) | Die Lernenden können: | | | | | | | Unterrichtsinhalte/Konkretisierungen: | |
| 3.1 Rechtsordnung und Grundbegriffe | <ul style="list-style-type: none"> die Grundzüge des schweizerischen Rechtssystems beschreiben und dieses als wesentlichen Teil unserer sozialen Organisation und deren Normen wahrnehmen die Organisation des schweizerischen Rechts in groben Zügen beschreiben die grossen Rechtsgebiete charakterisieren (öffentliches und privates Recht, Staatsrecht, Verwaltungsrecht, Strafrecht, Zivilgesetzbuch, | <i>3.1 3.5</i> | <i>2.2</i> | <i>K3</i> | <i>1.S 10</i> | | | Grundlagen des Rechts und des Staates (= Lernziele E-Profil) werden abgedeckt durch das Ergänzungsfach Geschichte und Politik, Teil 2: Politik und Demokratie (Staatskunde). <ul style="list-style-type: none"> Rechtsstaat (Gewaltentrennung, Legalitätsprinzip) Grundrechte (Eigentumsgarantie und Meinungsfreiheit) Hierarchie des Rechts (Verfassung–Gesetz–Verordnung, Bund–Kanton–Gemeinde) | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Wirtschaft u. Recht | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|---|-----|----|-----|-----------|----------|----------|--|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | Obligationenrecht) sowie Rechtsfälle in diese Gebiete einordnen <ul style="list-style-type: none"> sich mit praktischen und aktuellen Rechtsfragen auseinandersetzen und bei Rechtsproblemen ein gezieltes, systematisches Vorgehen (Sachverhalt, Tatbestand, Tatbestandsmerkmale, Rechtsfolge, Rechtsanwendung) befolgen | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> Rechtsquellen (geschriebenes Recht, Gewohnheitsrecht, Judikatur) Gesetzgebungsverfahren und Einflussmöglichkeiten Öffentliches Recht: <ul style="list-style-type: none"> wichtige Rechtsgebiete (Zuordnung von einfachen Rechtsproblemen zu Staatsrecht, Verwaltungsrecht, Strafrecht, Völkerrecht, Prozessrecht) Prozessrecht (Gegenstand und Beteiligte von Zivilprozess, Strafprozess und Verwaltungsverfahren) Privatrecht: <ul style="list-style-type: none"> Systematik von ZGB und OR Rechtsgrundsätze (Handeln nach Treu und Glauben, guter Glaube, Beweislast) Rechtssubjekt und Rechtsobjekt zwingendes/dispositives Recht Lösen von Rechtsproblemen (Sachverhalt, Tatbestand, Tatbestandsmerkmale, Rechtsfolge, Rechtsanwendung) | POU Gerichtsbesuch |

| Lerngebiete und Teilgebiete Wirtschaft u. Recht | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---|--|------------|-----|-----|-----------|----------|------------|--|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| 3.2 Zivilgesetzbuch | <ul style="list-style-type: none"> die Erlangung von Rechts-, Urteils- und Handlungsfähigkeit von natürlichen und juristischen Personen beschreiben und die rechtlichen Konsequenzen ableiten Rechtsfälle aus dem Familien- und dem Erbrecht mithilfe des Gesetzes bearbeiten sachenrechtliche Problemstellungen mithilfe des Gesetzes beurteilen | 3.1 3.5 | 2.2 | K2 | 1.S 15 | | | Personenrecht: <ul style="list-style-type: none"> natürliche und juristische Personen Rechtsfähigkeit und Handlungsfähigkeit <i>Vereinsrecht</i> | |
| | | 3.1 3.5 | 2.2 | K2 | | | → 2.S 6 | Familienrecht: <ul style="list-style-type: none"> Voraussetzungen, Wirkungen sowie Unterschiede von Konkubinats-, Verlobungs-, Ehe- und eingetragener Partnerschaft Entstehung und Charakterisierung der drei Güterstände Bedeutung und Wirkungen der Errungenschaftsbeteiligung während der Ehe (Eigentum, Verwaltung, Nutzung, Verfügung, Haftung) und bei Auflösung der Ehe (güterrechtliche Teilungen mit einfachen Beispielen berechnen) Scheidung (Verfahren und Folgen) | |
| | | 3.1 3.5 | 2.2 | K3 | | | → 2.S 6 | Erbrecht: <ul style="list-style-type: none"> Erbteilungen (gesetzliche Erben, Pflichtteile, frei verfügbare Quote) | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Wirtschaft u. Recht | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---|---|------------|-----|-----|-----------|-------|---|--|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | 3.1 3.5 | 2.2 | K3 | 2.S 3 | | <ul style="list-style-type: none"> • Testament und Erbvertrag (Voraussetzungen, Arten, Form, <i>Ausgleichung, Herabsetzung</i>) <p>→ Sachenrecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigentum, Besitz; <i>Dienstbarkeiten</i> | <i>Kaufvertrag</i> | |
| 3.3 Allgemeine Bestimmungen des Obligationenrechts (OR) | <ul style="list-style-type: none"> • die Entstehung der Obligationen aus Vertrag, unerlaubter Handlung und ungerechtfertigter Bereicherung unterscheiden • die Nichtigkeit und Anfechtbarkeit von Verträgen unterscheiden | 3.1 3.5 | 2.2 | K5 | 2.S 15 | | <p>Entstehung von Obligationen im Privatrecht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entstehung der Obligationen aus Vertrag (Vertragsfähigkeit, Willensübereinstimmung, Antrag, Annahme, Widerruf, Formvorschriften) • Entstehung der Obligation aus unerlaubter Handlung (Verschuldenshaftung, Kausalhaftung) • Entstehung der Obligation aus ungerechtfertigter Bereicherung <p>→ Allgemeines Vertragsrecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formvorschriften • Nichtigkeitsgründe (unmöglicher, widerrechtlicher und sittenwidriger Inhalt) | <i>IKA Gängiger Geschäftsverkehr, Beanstandungen</i> | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Wirtschaft u. Recht | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---|---|------------|-----|-----|-----------|----------|----------|--|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> • Gründe für Anfechtbarkeit (Übervorteilung, wesentlicher Irrtum, absichtliche Täuschung, Furchterregung) • Vertragserfüllung (Gegenstand, Ort und Zeit) • Nicht-/Schlechterfüllung • Erlöschen der Obligationen • Verjährung (Fristen, Wirkung) • Sicherungsmittel (Lernziel E-Profil) <p>Funktion und Wirkung von Personalsicherheiten (Konventionalstrafe, Bürgschaft, Zession) und von Realsicherheiten (Kautionsrecht, Retentionsrecht, Eigentumsvorbehalt, Fahrnispfand und Grundpfand)</p> | |
| 3.4 Die einzelnen Vertragsverhältnisse | <ul style="list-style-type: none"> • die wesentlichen Rechtsnormen zu verbreiteten Vertragsarten (insbesondere Kauf-, Miet- und Arbeitsvertrag) anwenden • die hauptsächlichen Konfliktzonen zwischen den Partnerinnen/Partnern der einzelnen Verträge ermitteln und die Folgen von Vertragsverletzungen beurteilen | 3.1 3.5 | 2.2 | K2 | 2.S 12 | | | <p>Veräusserungsverträge:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterscheidungsmerkmale der Veräusserungsverträge • Arten des Kaufvertrags (Fahrnis- und Grundstückskauf, Platz-/Distanzkauf, Spezies-/Gattungskauf) • Abschluss und Erfüllung, Eigentumsübertragung, Nutzen und Gefahr | <i>IKA Gängiger Geschäftsverkehr, Beanstandungen</i> |

| Lerngebiete und Teilgebiete Wirtschaft u. Recht | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---|--|------------|-----|-----|-----------|-----------|---|--|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | <ul style="list-style-type: none"> Fragen des Vertragsrechts mithilfe des Gesetzes und anhand eines geeigneten Falllöschemas selbstständig bearbeiten | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> Rechte und Pflichten der Vertragsparteien Vertragsverletzungen (Voraussetzung und Folgen von Annahmeverzug, Zahlungsverzug, Lieferungsverzug, Mangelhafte Lieferung, Nichterfüllung) Konsumentenschutz (z. B. Zusendung unbestellter Sachen, Haustürgeschäfte, Konsumkreditverträge) | |
| | | 3.1 3.5 | 2.2 | K3 | | 1.S 15 | → Verträge auf Gebrauchsüberlassung: <ul style="list-style-type: none"> Unterscheidungsmerkmale der Verträge auf Gebrauchsüberlassung (Miete, Pacht, Gebrauchsleihe, Darlehen, Leasing) Mietvertrag: Abschluss, Rechte und Pflichten (insbesondere: Mängel der Mietsache, Zahlungsverzug), Beendigung Mieterschutzbestimmungen, Schlichtungsstelle | <p><i>IKA Gängiger Geschäftsverkehr, Beanstandungen</i></p> | |
| | | 3.1 3.5 | 2.2 | K3 | | 2.S 15 | → Verträge auf Arbeitsleistung: | <p><i>IKA Gängiger Geschäftsverkehr, Beanstandungen, Bewerbungsschreiben</i></p> | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Wirtschaft u. Recht | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|--|------------|-----|-----|-----------|----------|-----------|---|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> • Unterscheidungsmerkmale der Verträge auf Arbeitsleistung (Arbeitsvertrag, Werkvertrag, Auftrag) • Arten Arbeitsverträge (EAV, GAV) • EAV: Abschluss, Rechte und Pflichten (insbesondere: Sorgfalts- und Treuepflicht, Überstunden/Überzeit, Ferienanspruch, Lohnfortzahlung), Beendigung, Konkurrenzverbot | |
| 3.5. Gesellschaftsrecht und weitere Rechtsgebiete (SchKG, Steuerrecht, KKG, Handelsregister) | <ul style="list-style-type: none"> • die wichtigsten Grundlagen des Gesellschaftsrechts und des Handelsregisterrechts beschreiben sowie Rechtsprobleme in diesem Bereich mithilfe des Gesetzes selbstständig bearbeiten • das schweizerische Schuldbetreibungs- und Konkursrecht (SchKG) in Grundzügen anwenden • den Aufbau des schweizerischen Steuerrechts darstellen • überschaubare Rechtsprobleme im Bereich des Konsumkreditgesetzes (KKG) bearbeiten | 3.1 3.5 | 2.2 | K2 | | | 1.S 10 | <p>Gesellschaftsrecht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Handelsregister, Vollmachten, Firma • Übersicht über die Rechtsformen und einfache Gesellschaft • Einzelunternehmung, GmbH, Aktiengesellschaft, Genossenschaft (Kapitalvorschriften AG: Inhaber-, Namenaktien, Vinkulierung), Organe, Haftung und Risiko (Unterbilanz/Überschuldung) • Fallbeispiele zur Bestimmung der geeigneten Unternehmensform | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Wirtschaft u. Recht | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---|---------------------------------|------------|-----|-----|-----------|----------|------------|---|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | 3.1 3.5 | 2.2 | K2 | | | → 1.S 5 | SchKG: <ul style="list-style-type: none"> • Einleitungsverfahren bei der Zwangsvollstreckung (Betreibungsbegehren, Kostenvorschuss, Zahlungsbefehl, Rechtsvorschlag, Rechtsöffnung) • Aspekte und wichtigste inhaltliche Unterschiede der Betreuung auf Pfändung, Pfandverwertung und Konkurs • Existenzminimum, Kompetenzstücke, Kollokationsplan, Konkursdividende (inkl. Berechnung), Nachlassvertrag • Budget für den privaten Bereich, Gefahren der privaten Verschuldung und Verschuldungsfallen, Privatkonkurs | <i>IKA Gängiger Geschäftsver- kehr, Beanstan- dungen</i> |
| | | 3.1 3.5 | 2.2 | K2 | | | → 2.S 4 | Urheber- und Internetrecht: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Zweck , Begriffe (Werk, Urheber und Nutzer etc.)</i> • <i>Beispiele analysieren und beurteilen</i> | |
| | | 3.1 3.5 | 2.2 | K2 | | | → 2.S 4 | Steuerrecht: <ul style="list-style-type: none"> • Zweck der Steuern (Staatshaushalt, Umverteilung) | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Wirtschaft u. Recht | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|---------------------------------|-----|----|-----|-----------|----------|----------|---|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | | | K3 | | | | <ul style="list-style-type: none"> • Steuerhoheit • Steuersubjekt, Steuerobjekt und Steuerträger • direkte Steuern (Einkommenssteuer, Gewinnsteuer, Vermögenssteuer, Kapitalsteuer) • indirekte Steuern (Mehrwertsteuer, Verrechnungssteuer) • Ausfüllen einer einfachen Steuererklärung für Privatpersonen • Berechnung von Steuerbeträgen (Steuertarif, Steuersatz, Steuerfuss) • Steuerprogression und -degression • Steuerwettbewerb und Steuerharmonisierung | |

3.3 Ergänzungsbereich

3.3.1 Geschichte und Politik

3.3.1.1 Allgemeine Bildungsziele

Geschichte und Politik bietet den Lernenden eine historische Orientierung und hilft ihnen, sich im laufenden Prozess der gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung zu situieren. Einsichtig gemacht werden wichtige politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklungen, die für unser Land und unsere Kultur in den letzten zwei bis drei

Jahrhunderten bedeutsam waren und es heute noch sind. Der Unterricht beleuchtet zentrale geschichtliche Ereignisse, Personen und Prozesse in einer exemplarischen Auswahl und fördert so ein Grundverständnis für die Herausforderungen der Moderne und für die Probleme der Gegenwart. Geschichtliche Abläufe wiederholen sich nie gleich. Wer aber über Grundkenntnisse in Geschichte verfügt, kann leichter abschätzen, wie sich unsere Gesellschaft entwickelt und welche Kräfte wirksam sind.

Vermittelt wird weiter das Grundwissen, um politische Prozesse zu verstehen. Die Lernenden werden über die wesentlichen Strukturen und Funktionsweisen des Staates sowie über ihre staatspolitischen Rechte und Pflichten informiert. Sie erkennen überdies, dass Politik und Medien in Wechselbeziehungen zueinander stehen und durch Interessenvertretungen beeinflusst werden. Auf dieser Basis bilden sich die jungen Menschen in politischen Fragen eine fundierte Meinung und tragen später als aufgeklärte Persönlichkeiten eine demokratische Kultur und pluralistische Gesellschaft mit.

Des Weiteren lernen sie mit Quellen kritisch umzugehen, Zeugnisse aus der Vergangenheit zu befragen, sie im jeweiligen Kontext einzuordnen und ihre Bedeutung für die Gegenwart zu verstehen. Auf diese Weise werden die Lernenden darin unterstützt, das spezialisierte moderne Wissen in einer integrativen Sicht wieder zusammenzufügen.

3.3.1.2 Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- Reflexive Fähigkeiten: sich ein kritisch-forschendes Denken aneignen
- Sozialkompetenz: Empathie für Menschen verschiedener sozialer und geografischer Herkunft sowie Mitverantwortung für die Durchsetzung der Menschenrechte entwickeln
- Interessen: Interesse an Politik, Kultur und kultureller Vielfalt entwickeln; eine eigene politische Meinung bilden und diese auch einzubringen wissen; sich mit Fragen der nachhaltigen Entwicklung im globalen Rahmen auseinandersetzen; mit der Ungewissheit offener Situationen umgehen; Entwicklung von gemeinsamen Vorstellungen über die Gestaltung der Zukunft; zu sich selbst, zu den Mitmenschen und zur Umwelt Sorge tragen

- Wissenstransfer: Bezüge zu anderen Fächern herstellen; eine soziale, technische und wirtschaftliche Optik entwickeln
- Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Kompetenzen): Recherchen durchführen; Informationsquellen beurteilen; mit Quellen korrekt umgehen

3.3.1.3 Didaktische Hinweise

- Der Unterricht folgt einem chronologischen Raster; thematische Längsschnitte sollen diesen jedoch sinnvoll bereichern.
- Es werden vielfältige Lehr- und Lernformen eingesetzt mit dem Ziel, die Lernenden zum selbstständigen, eigenverantwortlichen Arbeiten anzuleiten.
- Der Geschichtsunterricht steht nicht isoliert da. Neben den aktuellen Bezügen sind Verbindungen zu anderen Schulfächern anzustreben.
- Der Unterricht in Staatslehre orientiert sich an den laufenden Ereignissen und greift die aktuelle öffentliche Diskussion so weit als möglich auf.
- Die Staatskunde kann in den Geschichtsunterricht integriert werden oder als eigenständiger Programmpunkt behandelt werden.

3.3.1.4 Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Mit dem Beruf (EFZ) verwandte FH-Fachbereiche: alle

| Lerngebiete und Teilgebiete Geschichte und Politik | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|---|------------|------------|----------|-----------|----------|----------|---|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| 1. Grundlagen der Moderne (18. bis 20. Jahrhundert) (30 Lektionen) | Die Lernenden können: | | | | | | | Unterrichtsinhalte/Konkretisierungen: | |
| Politische Umbrüche und Revolutionen | <ul style="list-style-type: none"> historische Quellen und Darstellungen kritisch analysieren, im Kontext verstehen und die Bedeutung für die Gegenwart erkennen | 3.2 3.5 | 2.1 2.2 | K1 K3 | x | | | <ul style="list-style-type: none"> <i>Absolutismus, Aufklärungen und/oder Englische Kolonien</i> Ursachen, Auslöser, Verlauf und | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Geschichte und Politik | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---|---|------------|------------|----------------|-----------|----------|----------|---|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | <ul style="list-style-type: none"> politische Strukturen und Zusammenhänge analysieren | | | | | | | Folgen von politischen Umbrüchen und Revolutionen anhand mindestens eines Beispiels: <ul style="list-style-type: none"> Amerikanische Revolution Französische Revolution <i>Russische Revolution</i> | |
| Demografische, wirtschaftliche und soziale Veränderungen | <ul style="list-style-type: none"> die Bedingungen für die Entstehung neuer Ideen und für ihre Weiterentwicklung erfassen Veränderbarkeit und Beharrungsvermögen sozialer und politischer Strukturen über längere Zeiträume an geeigneten Beispielen erkennen wirtschaftliche und soziale Zusammenhänge mit historischen Sonden erforschen | 3.2 3.5 | 2.1 2.2 | K1 K3 | x | | | <ul style="list-style-type: none"> Industrialisierung: Voraussetzung, Verlauf und Konsequenzen der demografischen, wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen anhand mindestens eines Beispiels (Schweiz, England usw.). | Lernen in Zusammenarbeit mit Wirtschaftsfachern Nationalstaaten exemplarisch |
| 2. Politik und Demokratie (Staatskunde) (20 Lektionen) | Die Lernenden können: | | | | | | | Unterrichtsinhalte/Konkretisierungen: | |
| Zivilgesellschaft, politische Willensbildung und moderne schweizerische Institutionen | <ul style="list-style-type: none"> Funktionen und Wirkungen von politischen Prozessen und die Bedeutung der Medien in Grundzügen erkennen die Sprache der Politik in geeigneten Situationen anwenden, sich an einer Debatte beteiligen und eine konstruktive Streitkultur entwickeln | 3.2 3.5 | 2.1 2.2 | K2 K3 K6 | x | x | | <ul style="list-style-type: none"> Aufbau, Struktur und Funktionsweise des schweizerischen Bundesstaates politische Rechte, staatsbürgerliche Rechte und Grundrechte inkl. Volksrechte (Initiative/Referendum) und Wahlverfahren (Proporz/Majorz) | Exkursion in Parlamente |

| Lerngebiete und Teilgebiete Geschichte und Politik | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|--|------------|------------|-----|-----------|----------|----------|---|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | <ul style="list-style-type: none"> die staatspolitischen Rechte und Pflichten, insbesondere im Hinblick auf Menschenrechte und Demokratie, erkennen Machtverhältnisse und Interessenvertretung kritisch hinterfragen das politische Modell des schweizerischen Bundesstaates und der halbdirekten Demokratie besser verstehen die sich daraus ergebenden Möglichkeiten für die Bürgerin und den Bürger zur Wahrnehmung der Interessen erkennen | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> politische Prozesse am Beispiel aktueller Abstimmungen und Wahlen Staatsformen die Rolle der Interessengruppen und Medien in der politischen Meinungsbildung: Parteien, Verbände | |
| Internationale Organisationen und Globalisierungstendenzen | <ul style="list-style-type: none"> die Schweiz als Teil der Völkergemeinschaft begreifen und die wichtigsten internationalen Institutionen, welche der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Zusammenarbeit dienen, in ihren Grundzügen verstehen | 3.2 3.5 | 2.1 2.2 | K4 | x | x | | <ul style="list-style-type: none"> Grundzüge der Strukturen internationaler Organisationen und das Verhältnis der Schweiz zu: <ul style="list-style-type: none"> Völkerbund, UNO Europa (EWR, EU) | |
| 3. Werden und Entwicklung der modernen Schweiz (Schweizergeschichte) (20 Lektionen) | Die Lernenden können: | | | | | | | Unterrichtsinhalte/Konkretisierungen: | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Geschichte und Politik | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|--|------------|------------|----------------|-----------|----------|----------|--|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| Werden des modernen Bundesstaates | <ul style="list-style-type: none"> politische und wirtschaftliche Kräfte und ihre Beiträge zur Entwicklung der modernen Schweiz identifizieren und einordnen Mythen als geschichtswirksame Kräfte wahrnehmen, sie von der historischen Realität unterscheiden und ihre Instrumentalisierung in Politik und Wirtschaft erkennen | 3.2 3.5 | 2.1 2.2 | K6 | x | | | <ul style="list-style-type: none"> Die Entwicklung zur modernen Schweiz: <ul style="list-style-type: none"> Von der Alten Eidgenossenschaft zum Bundesstaat Gründung des Bundesstaates soziale, politische und wirtschaftliche Veränderungen im Lauf des 19. Jahrhunderts | Bezug zu Schweizergeschichte (Gründungsmythos u. historische Fakten) |
| Politische und wirtschaftliche Herausforderungen eines Kleinstaates (mit Schwerpunkt Zeitgeschichte) | <ul style="list-style-type: none"> Chancen und Grenzen der Neutralität für die moderne Schweiz einschätzen den Wechsel zwischen Isolation und Öffnung als Konstante der Schweizer Geschichte erkennen | 3.2 3.5 | 2.1 2.2 | K4 K5 K6 | x | | | <ul style="list-style-type: none"> Themen aus folgenden Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> die Schweiz in der Zwischenkriegszeit die Schweiz im Zweiten Weltkrieg die Schweiz nach 1945 | |
| Migration, nationale Identität und soziokultureller Wandel (mit Schwerpunkt Zeitgeschichte) | <ul style="list-style-type: none"> Modernisierungsprozesse und ihre Folgen an geeigneten Beispielen analysieren die Spannung zwischen der eigenen Kultur und anderen Kulturen als bedeutsam erleben kulturelle Faktoren wie Religion, Kunst, Wissenschaft und Technik als Bestandteil menschlichen Lebens erkennen | 3.2 3.5 | 2.1 2.2 | K4 | x | | | <ul style="list-style-type: none"> Themen aus folgenden Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> Wandel vom Auswanderungs- zum Einwanderungsland Ausländerpolitik im Zeichen von Globalisierung und Personenfreizügigkeit Geschlechtergeschichte (Emanzipationsprozesse) | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Geschichte und Politik | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---|--|-----|-----|----------------|-----------|----------|----------|---|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| 4. Gesellschaftliche Bewegungen, nationale Ambitionen und politische Systeme (60 Lektionen) | Die Lernenden können: | | | | | | | Unterrichtsinhalte/Konkretisierungen: | |
| Nationale Forderungen und Probleme der Identitätsfindung | <ul style="list-style-type: none"> einige wesentliche Bedingungen für die Entstehung und Verbreitung von Nationalismen erkennen den Nationalismus als wichtige Ursache für Spannungen und Kriege begreifen | 3.5 | 2.2 | K3 K4 K5 | | x | | <ul style="list-style-type: none"> Nationalstaatenbildung anhand mindestens eines Beispiels: <ul style="list-style-type: none"> Dt. Kaiserreich Italien Balkanstaaten Schweiz (vgl. 3. „Werden und Entwicklung der modernen Schweiz“) | |
| Imperialistische Expansion und Konflikte | <ul style="list-style-type: none"> Beispiele globaler oder regionaler Konflikte auf Ursachen untersuchen, den Ablauf festhalten und ihre Auswirkungen beschreiben die Brutalität von Kriegen aus der Sicht der Betroffenen verstehen das Konzept des Selbstbestimmungsrechtes der Völker an aktuellen Fällen verstehen die Wirkung von Propaganda, Feindbildern und Massenpsychologie erkennen | 3.5 | 2.2 | K6 | | x | | <ul style="list-style-type: none"> Voraussetzungen, Verlauf und Konsequenzen des Imperialismus <ul style="list-style-type: none"> exemplarische Behandlung ausgewählter Länder Berücksichtigung der aussereuropäischen Perspektive Voraussetzungen, Verlauf und Konsequenzen des Ersten Weltkriegs | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Geschichte und Politik | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|--|-----|------------|----------|-----------|----------|---|---|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | <ul style="list-style-type: none"> <i>Rassismus als grundlegende Ideologie des 19. Und 20. Jahrhundert begreifen</i> | | | | | | | | |
| Aufkommen von totalitären Systemen | <ul style="list-style-type: none"> Bedingungen für das Aufkommen totalitärer Systeme analysieren Herrschaftsinstrumente und -techniken in totalitären Systemen erklären, <i>ideologische Grundlagen</i> verschiedene totalitäre Ideologien vergleichen und ihre Folgen beurteilen | 3.1 | 2.2 | K3 K4 | | x | <ul style="list-style-type: none"> Voraussetzungen, Ideologie und Formen von Diktaturen anhand mindestens der Beispiele: <ul style="list-style-type: none"> <i>Zwischenkriegszeit, Weimarer Republik, Weltwirtschaftskrise, New Deal</i> Nationalsozialismus <i>Stalinismus (Russische Geschichte von der Aufhebung der Leibeigenschaft bis zum Stalinismus)</i> | Interdisziplinäres Arbeiten mit WR | |
| <i>Kalter Krieg</i> , Wirtschaftliche Systeme und ihre Auswirkungen, | <ul style="list-style-type: none"> verschiedene Wirtschaftssysteme und die jeweilige Rolle des Staates vergleichen | 3.5 | 2.1 2.2 | K6 | | x | <ul style="list-style-type: none"> Vergleich von Kapitalismus und Kommunismus am Beispiel der USA und der Sowjetunion <i>Innen- und Aussenpolitik der USA und der Sowjetunion während des kalten Krieges</i> <ul style="list-style-type: none"> <i>Dekolonisation (z.B. Vietnamkrieg, Afrika, Kongo, Südamerika)</i> | Interdisziplinäres Arbeiten mit WR | |
| Neue soziale Bewegungen | <ul style="list-style-type: none"> Ursprung, Ausdrucksformen und Folgen von Jugendbewegungen aufzeigen den Einfluss von Mentalitäten, Lebensformen und Geschlechterrollen an geeigneten Themen untersuchen | 3.1 | 2.2 | K3 K4 | | x | Themen aus folgenden Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> <i>Bürgerrechtsbewegung</i> die 68er-Bewegung die 80er-Bewegung Friedensbewegung | | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Geschichte und Politik | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---|---|-----|------------|----------------|-----------|----------|----------|--|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> • Frauenbewegung • Anti-Atom-Bewegung • Umweltbewegung | |
| 5. Aktuelle Herausforderungen (30 Lektionen) | Die Lernenden können: | | | | | | | Unterrichtsinhalte/Konkretisierungen: | |
| Politische, wirtschaftliche und soziale Aktualität | <ul style="list-style-type: none"> • sich sachgerecht informieren, sich in der Vielfalt der Informationen zurechtfinden sowie eine fundierte Meinung bilden und begründen • den historischen und politischen Hintergrund in Themen anderer Fächer einbeziehen • fundierte gesellschaftliche und individuelle Schlussfolgerungen aus aktuellen Problemen und Erscheinungen ziehen und begründen • sich als verantwortungsbewusstes Mitglied der Gesellschaft für das Wohl zukünftiger Generationen einsetzen, insbesondere auch im Bereich des globalen Lernens und der nachhaltigen Entwicklung | 3.3 | 2.2 2.4 | K6 | | x | | <ul style="list-style-type: none"> • der Ost-West-Konflikt (Kalter Krieg) und seine Folgen. • weitere Themen zum Beispiel aus folgenden Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Naher und Mittlerer Osten (<i>Arabischer Frühling, Palästina</i>) ○ China ○ Indien ○ Lateinamerika ○ <i>Südafrika (Apartheid und deren Aufarbeitung)</i> ○ <i>Ruanda (Völkermord)</i> | |
| Rezeption von Geschichte | <ul style="list-style-type: none"> • den Wandel als konstitutives Element der Geschichte verstehen • einige Gegenwartsprobleme mit historischen Mitteln erforschen und auf | 3.3 | 2.2 2.4 | K4 K5 K6 | | x | | <ul style="list-style-type: none"> • Ein Land als Fallstudie im Längsschnitt: Geschichte und Kultur im Wandel | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Geschichte und Politik | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---|---|-----|----|-----|-----------|----------|----------|----------------------------|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | diese Weise die geschichtlichen Wurzeln der Gegenwart begreifen | | | | | | | | |

3.3.2 Technik und Umwelt

3.3.2.1 Allgemeine Bildungsziele

Der Unterricht in Technik und Umwelt hat zum Ziel, bedeutsame allgemeinbildende Themen auf der Basis der naturwissenschaftlichen und technischen Grundkenntnisse der Lernenden und im Kontext zur Umwelt zu bearbeiten. Bei der Auswahl der Themen hat der Aktualitätsbezug hohe Priorität.

Unter dem Leitbegriff «Technik» werden alle von Menschen gemachten Produkte und die besonderen Fähigkeiten verstanden, die direkt oder indirekt der Erhaltung und Entfaltung des menschlichen Lebens dienen.

Unter dem Leitbegriff «Umwelt» werden primär die natürlichen Ressourcen der Lebenswelt Erde und sekundär die von den Menschen bestimmte

sozio-kulturelle Umwelt (Technologie, Ökonomie, Kultur, Politik und Recht) verstanden.

Die ganzheitliche Sichtweise im Spannungsfeld zwischen Technik und Umwelt fördert das vernetzte und selbstständige Erarbeiten einer persönlichen Meinung. Dadurch werden Grundlagen für den persönlichen und gesellschaftlichen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung gelegt.

3.3.2.2 Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden in den folgenden überfachlichen Kompetenzen besonders gefördert:

- Reflexive Fähigkeiten: selbstorganisiert lernen (das eigene Lernen planen und auswerten); sich in neue Themengebiete einarbeiten; Kritik anbringen und annehmen; Informationen und Meinungen kritisch hinterfragen; nicht linear, vernetzt und systemisch denken
- Sozialkompetenz: im Team ergebnisorientiert arbeiten; Verantwortung wahrnehmen; die eigene Meinung hinterfragen
- Sprachkompetenz: sich schriftlich und mündlich gewandt ausdrücken; Sachtexte verstehen und zusammenfassen; Arbeitsergebnisse präsentieren
- Arbeits- und Lernverhalten: zielgerichtet recherchieren; Quellen korrekt zitieren; Initiative und Selbstvertrauen entwickeln
- Interessen: für Neues offen sein; andere Sichtweisen und Kulturen verstehen

3.3.2.3 Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

Mit dem Beruf (EFZ) verwandte FH-Fachbereiche: Wirtschaft und Dienstleistungen (Typ Wirtschaft); Design; Soziale Arbeit

In der Ausrichtung Gesundheit und Soziales wird Wirtschaft und Recht den Fachleuten Betreuung als zweites Schwerpunktfach angeboten und folglich im Ergänzungsbereich mit Technik und Umwelt kombiniert. Dieses Angebot steht in Bildungsgängen, die während der beruflichen Grundbildung besucht werden, nur dann offen, wenn es möglich

ist, berufsreine Berufsmaturitätsklassen mit Fachleuten Betreuung zu bilden oder den Lernenden Wirtschaft und Recht separat anzubieten. Sind beide Varianten nicht möglich, so werden im Schwerpunktbereich Naturwissenschaften und im Ergänzungsbereich Wirtschaft und Recht angeboten, so wie dies für Fachleute Gesundheit gilt.

| Lerngebiete und Teilgebiete Technik u. Umwelt | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---|---|--------------------------|------------|-----|-----------|----------|----------|--|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| 1. Die Welt: ein vernetztes System (40 Lektionen) | Die Lernenden können: | | | | | | | Unterrichtsinhalte/Konkretisierungen: | |
| 1.1 Das Ökosystem und die Umweltbereiche (Atmosphäre, Boden, Wasser, Biosphäre) | <ul style="list-style-type: none"> wichtige chemische Elemente, Verbindungen und Reaktionen sowie biologische Prozesse nennen und ihre Bedeutung an Beispielen erklären die vier Umweltbereiche beschreiben und ihre Funktion im Ökosystem erklären wichtige Kreisläufe und Stoffflüsse wie Kohlenstoff- und Wasserkreislauf oder Energiefluss beschreiben | 3.1 3.4 3.5 3.6 | 2.1 2.2 | 1-3 | | x | | <ul style="list-style-type: none"> Das Universum <ul style="list-style-type: none"> Mikro-, Makrokosmos Grundlagen des Lebens Die Atmosphäre <ul style="list-style-type: none"> Aufbau der Atmosphäre Klima und Wetter Kohlenstoffkreislauf Die Pedosphäre <ul style="list-style-type: none"> Bodenbildung Bodenfruchtbarkeit Ackerbau und Viehwirtschaft Nährstoffkreislauf Die Hydrosphäre <ul style="list-style-type: none"> Ozeane Meeresströmungen Wasser und Eis als Reliefgestalter Überschwemmungen | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Technik u. Um- welt | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungs- möglichkeiten/ POU |
|--|--|------------------------------------|-----|-----|-----------|----------|----------|---|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> ○ Wasserhaushalt von Pflanzen ○ Wasserkreislauf ● Die Biosphäre <ul style="list-style-type: none"> ○ Vegetationszonen ○ Wachstum Weltbevölkerung ○ Zersiedelung ○ Aufbau von Zellen, Viren und Bakterien ○ O₂- und CO₂-Kreislauf im menschlichen Körper (Atmung) ○ Blutkreislauf im menschlichen Körper ○ Wasserhaushalt im menschlichen Körper (Niere) | |
| 1.2 Vernetzte Systeme | <ul style="list-style-type: none"> ● Elemente und Beziehungen in Systemen an Beispielen verstehen und darstellen ● Folgen von Eingriffen in vernetzte Systeme abschätzen (Luftschadstoffe, CO₂ und Klima, Rodung des Regenwalds) ● Probleme und Zusammenhänge mit geeigneten Verfahren wie Messung oder Dokumentenanalyse selbstständig erarbeiten | <p>3.1 3.3 3.4 3.5</p> | 2.2 | 2-6 | | x | | <ul style="list-style-type: none"> ● Rodung des Regenwaldes (Erosion, Sauerstoffkreislauf) ● Überfischung der Weltmeere ● Nutzung fossiler Energieträger (CO₂, Stickoxyde, VOC, Feinstaub) ● Flusskraftwerke (Assuan, Drei Schluchten ...) ● Bodenversiegelung (Erosion, Wasserabfluss) ● Bewässerung in Trockengebieten | <i>Landgrabbing – der moderne Kolonialismus (mit Geschichte und Politik)</i> |

| Lerngebiete und Teilgebiete Technik u. Umwelt | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---|---|--------------------------|------------|-----|-----------|----------|--|----------------------------|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | <ul style="list-style-type: none"> die erforderlichen naturwissenschaftlichen und technischen Grundkenntnisse nutzen bzw. erarbeiten Wechselbeziehungen und Rückkopplungen in ein bis zwei Systemen erkennen | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> Energiebedarf für Fleischproduktion versus vegetarischer Kost der Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft Schweizer Minergiestandard bei Gebäuden Atomausstieg 2035 | | |
| 2. Der Mensch in seiner Beziehung zur Umwelt (40 Lektionen) | Die Lernenden können: | | | | | | Unterrichtsinhalte/Konkretisierungen: | | |
| 2.1 Material- und Stoffflüsse | <ul style="list-style-type: none"> erneuerbare und nichterneuerbare Ressourcen unterscheiden und Beispiele nennen den Unterschied zwischen Recycling und Downcycling erklären den Weg vom Rohstoff bis zur Entsorgung (Produktlebenszyklus) an Beispielen beschreiben die ökologischen und sozialen Auswirkungen der Rohstoffgewinnung und -nutzung (Anbau und Gewinnung, Transport, Verarbeitung, Entsorgung) an Beispielen beurteilen | 3.1 3.3 3.5 3.6 | 2.1 2.2 | 2-6 | | x | <ul style="list-style-type: none"> Naturfasern (von der Baumwolle bis zu den Jeans) Metalle (Seltene Erden und Bauxit) Trinkwasseraufbereitung und Kläranlagen (Osmose) Kunststoffrecycling und -downcycling Holz (vom Bau- zum Energiestoff) | | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Technik u. Umwelt | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|---|---------------------------------|------------|-----|-----------|----------|----------|---|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| 2.2 Energie und Energieflüsse | <ul style="list-style-type: none"> chemische, thermische, kinetische und elektrische Energieformen nennen unterschiedliche Formen der Energiegewinnung beschreiben den Energieerhaltungssatz erklären Grundbegriffe und Einheiten verstehen und richtig anwenden die historische Entwicklung des Energieverbrauchs und der Energieabhängigkeit sowie deren Auswirkungen auf die Umwelt beschreiben Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Energieformen abwägen | 3.1 3.2 3.3 3.4 3.5 | 2.1 2.2 | 3-6 | | x | | <ul style="list-style-type: none"> Energiehaushalt (Welt) Nutzungsmöglichkeiten der Sonne (Kollektoren, Photovoltaik) Energie aus Kernspaltung und Kernfusion Wasserkraft (Lauf-, Speicher- und Gezeitenkraftwerke) Windenergie (onshore, offshore) Bioethanol (Konkurrenz von Nahrung- und Energieversorgung) Geothermie (thermische- und elektrische Nutzung) Energie aus nachwachsender Biomasse menschlicher Energiehaushalt (Nahrung, Verdauung, Bewegung) chemische Energie (Batterien) | |
| 2.3 Umwelteinwirkungen | <ul style="list-style-type: none"> wichtige globale und lokale Umwelteinwirkungen nennen die naturwissenschaftlichen Grundlagen von Umwelteinwirkungen und deren Folgen erklären Umweltdaten auswerten, interpretieren und Schlüsse ziehen | 3.3 3.4 | 2.1 2.2 | 3-6 | | x | | <ul style="list-style-type: none"> Wintersmog in Asien, Sommersmog in der Schweiz Ausdünnung der Ozonschicht Schwarzräumung im Strassenverkehr Überdüngung des Bodens | <i>Meine Energiebilanz (ökologischer Fussabdruck erweitert) mit Wirtschaft und Recht kombiniert</i> |

| Lerngebiete und Teilgebiete Technik u. Umwelt | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|---|--|--|------------|-----------|----------|--|---|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> Vergleich zwischen Diesel- und Ottomotor (Umwelteinwirkung) natürliche Klimaeinflüsse (Vulkane, Sonnenzyklus, Waldbrände) Korrelation von Luftschadstoffkonzentrationen und Wetterdaten invasive Pflanzen- und Tierarten Allergien als Zivilisationskrankheit Hormone und Medikamentenreste in Nahrungsmitteln und Abwässern Immunbiologie des Menschen (Krebs, Aids) Elektrosmog | <i>Meteorologie, Klimawandel (Daten sammeln, erfassen, verarbeiten und interpretieren) mit Wirtschaft und Recht</i> | |
| 3. Lösungsansätze zu einer nachhaltigen Entwicklung (40 Lektionen) | Die Lernenden können: | | | | | | Unterrichtsinhalte/Konkretisierungen: | | |
| 3.1 Konzept der nachhaltigen Entwicklung | <ul style="list-style-type: none"> das Konzept der nachhaltigen Entwicklung erklären ökologische, soziale und ökonomische Kriterien einer nachhaltigen Entwicklung nennen | <i>3.1</i> <i>3.2</i> <i>3.3</i> <i>3.4</i> <i>3.5</i> | <i>2.1</i> <i>2.2</i> <i>2.4</i> | <i>2-6</i> | | <i>x</i> | Kriterien <ul style="list-style-type: none"> ökologischer Fussabdruck Ökobilanz (graue Energie + Erntefaktor) | <i>Projekt Standort (mit Wirtschaft und Recht)</i> <i>Alternative Energie beim Haus</i> | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Technik u. Umwelt | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|--|------------|-------------------|-----|-----------|----------|--|--|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | <ul style="list-style-type: none"> anhand von Nachhaltigkeitskriterien Fallbeispiele beurteilen (Agrotreibstoffe, Tourismusprojekte, Holzwirtschaft, Car-Sharing, Entwicklungsprojekte) Umwelteinwirkungen mit geeigneten Methoden wie ökologischer Fussabdruck, Ökobilanz oder Ökosozialprodukt beurteilen | | | | | | Fallbeispiele <ul style="list-style-type: none"> Biodiesel Tourismus Photovoltaik Geothermie Wasserstoff als Benzinersatz Windenergie persönliche Nahrungsbilanz persönliche Mobilitätsbilanz persönliche Bereitschaft zu recyceln persönliche Energiebilanz persönliche CO₂-Bilanz | <i>(mit Wirtschaft und Recht)</i> <i>Einfluss der Klimaerwärmung auf den Schweizer Tourismus (Wirtschaft und Recht)</i> | |
| 3.2 Lösungsansätze | <ul style="list-style-type: none"> nationale und globale Instrumente des Umweltschutzes wie Klima- und Artenschutzabkommen, Umweltrecht und Kostenwahrheit darlegen die Begriffe Effizienz und Suffizienz unterscheiden und erklären das Cradle-to-Cradle-Prinzip an Beispielen erklären technische Produkte und Verfahren einer nachhaltigen Entwicklung (alternative Energien, Cleantech) verstehen und beurteilen | 3.3 3.4 | 2.1 2.2 2.4 | 2-6 | | x | <ul style="list-style-type: none"> ökologischer Ausgleich in der Landwirtschaft Swissness ist mehr als nur PR (Transportwege, Umweltgesetz) Gentech bei Pflanzen, Tieren und Medikamenten Kostenwahrheit bei Mobilität Algen als CO₂-Speicher Biodiversität Recycling statt Downcycling Verbundwerkstoffe (Cradle-to-Cradle-Prinzip/organische Solarzellen) | <i>Roadpricing – eine Lösung für Grossstädte (Wirtschaft und Recht, Mathematik)</i> | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Technik u. Um- welt | RLP BM Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | LP Kanton Zürich Inhalt | Hinweise und Vernetzungs- möglichkeiten/ POU |
|--|---|-----|----|-----|-----------|----------|---|----------------------------|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | <ul style="list-style-type: none"> wirtschaftliche und politische Massnahmen wie Subventionen, Ökocert, Handelsbegrenzungen, Verkehrspolitik oder Energiepolitik auf ihren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung beurteilen Nano-, Gen-, Kommunikations- und weitere aktuelle Technologien erklären und bezüglich ihres Beitrags zu einer nachhaltigen Entwicklung beurteilen persönliche Möglichkeiten einer nachhaltigen Entwicklung und zukunftsfähigen Lebensführung entwerfen | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> erneuerbare Energien Öko-Label (Bio-Knospe, Max Havelaar usw.) Nanotechnologie staatliche Eingriffe (Roadpricing, Emissionszertifikate, Lenkungsabgaben) | | |

3.3.3 Interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern (IDAF) und Berufsmaturitätsarbeit (IDPA)

3.3.3.1 Interdisziplinäres Arbeiten im Überblick

10% des Berufsmaturitätsunterrichts (144 Lektionen) und der Lernstunden sind dem interdisziplinären Arbeiten gewidmet. Es umfasst das **interdisziplinäre Arbeiten in den Fächern aller Unterrichtsbereiche (IDAF)** und die **interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA), im Kanton Zürich Berufsmaturitätsarbeit genannt**.

Diese Richtlinien beschreiben die allgemeinen Bildungsziele (3.3.3.2) sowie die überfachlichen Kompetenzen, in denen die Lernenden gefördert werden (3.3.3.3) und legen die Eckwerte für die Realisierung von IDAF und Berufsmaturitätsarbeit durch die Anbieter von BM-Bildungsgängen fest (3.3.3.4 und 3.3.3.5).

3.3.3.2 Allgemeine Bildungsziele

Die Lernenden sind in der Lage, ein

- Thema selbstständig zu untersuchen oder zu gestalten sowie
- die Ergebnisse in geeigneter Form zu präsentieren.
- Sie erweitern und relativieren ihr disziplinäres Wissen und Können und wenden es in einem neuen Kontext an.

Sie lernen weiter,

- in Zusammenhängen und Systemen zu denken,
- wissenschaftlich zu recherchieren und zu dokumentieren sowie
- im Team oder allein zu arbeiten.

Begleitend zu ihrem Erarbeitungsprozess üben sich die Lernenden in der

- kritischen Reflexion und Diskussion.

Ausschlaggebend für den Gesamterfolg von interdisziplinärem Arbeiten (IDAF und Berufsmaturitätsarbeit) ist, ob Erkenntnisse, Denkweisen und Methoden aus zwei oder mehreren Fächern so integriert werden, dass der Kompetenz- und Erkenntnisgewinn die Möglichkeiten eines Einzelfaches übersteigt.

Eine sachkundige und unterstützende Betreuung durch die Lehrpersonen ist für den Kompetenzzuwachs der Lernenden sowie für die Qualität von IDAF und Berufsmaturitätsarbeit unabdingbar.

IDAF und Berufsmaturitätsarbeit bereiten die Lernenden auf die Bewältigung komplexer Aufgaben und selbstständiger Arbeiten auf Fachhochschulstufe vor.

3.3.3.3 Überfachliche Kompetenzen

Die Lernenden werden im Rahmen von IDAF und Berufsmaturitätsarbeit in den folgenden überfachlichen Kompetenzen gefördert:

- **Methodisches Vorgehen:** sich in ein Thema einarbeiten; eine Fragestellung, Hypothese oder Gestaltungsidee formulieren; disziplinäres Wissen und Können zur Problemlösung nutzen; geeignete methodische Vorgehensweisen für die Untersuchung und Gestaltung anwenden oder entwickeln
- **Planung und Durchführung von Projekten:** konzeptionell denken; ein Projekt in Grundzügen skizzieren; die Arbeit nach einem Zeitplan strukturieren; selbstständig und beharrlich auf ein Ziel hin arbeiten; den Erarbeitungsprozess und insbesondere die verwendeten Methoden kritisch reflektieren
- **Sozialkompetenz:** im Falle von Teamarbeit die Verantwortlichkeiten im Team festlegen, sachorientiert zusammenarbeiten, eigene Stärken einbringen sowie mit Widerständen und Konflikten umgehen; mit den Betreuungspersonen konstruktiv zusammenarbeiten, Vereinbarungen mit ihnen einhalten und Unterstützung bei ihnen holen, wenn sie nötig ist
- **Informationssuche:** verschiedenartige Informationsquellen nutzen und bewerten; Gewährspersonen befragen; das Ergebnis von Recherchen im geeigneten Medium festhalten; korrekt zitieren
- **Nachhaltigkeitsorientiertes Denken:** die eigenen und fremden Werte und Haltungen kritisch reflektieren; mit der Ungewissheit offener Situationen umgehen; sich an einem konkreten Fall mit gesellschaftlichen und ökologischen Fragen auseinandersetzen; gemeinsame Vorstellungen über die Gestaltung der Zukunft entwickeln
- **Kreative Betätigung:** handwerkliches Geschick, Kreativität und künstlerisches Talent an den Tag legen
- **Kommunikation und Präsentation:** die Ergebnisse strukturieren und in geeigneter Form festhalten; die Ergebnisse und ihre Erarbeitung vor Publikum präsentieren und kommentieren

Diese überfachlichen Kompetenzen werden im interdisziplinären Arbeiten in den Fächern aller Unterrichtsbereiche (IDAF) erworben und in der interdisziplinären Projektarbeit (Berufsmaturitätsarbeit) eingesetzt. Sie ergänzen die fachlichen Kompetenzen, die in den verschiedenen Beiträgen der Lernenden zum IDAF sowie in der Berufsmaturitätsarbeit zum Zuge kommen und die hier nicht weiter ausgeführt werden.

Die überfachlichen Kompetenzen werden soweit überprüft, als sie beobachtbar und mit Kriterien bewertbar sind.

3.3.3.4 Interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern aller Unterrichtsbereiche (IDAF)

3.3.3.4.1 Begriff

Gemäss Artikel 11 BMV dient das IDAF dem «*Aufbau methodischer Kompetenzen und des Problemlösens*» und wird «*im Rahmen von Kleinprojekten, Transferleistungen, Projektmanagement und Kommunikation, gefördert und regelmässig geübt*». Das IDAF erstreckt sich auf alle Unterrichtsbereiche (Grundlagen-, Schwerpunkt-, Ergänzungs- und/oder SOG+-bereich) und bereitet auf die Berufsmaturitätsarbeit vor.

Im Mittelpunkt steht

- ein geeignetes Thema aus den Lerngebieten zweier oder mehrerer Fächer.
- Das Thema knüpft an die Interessen der Lernenden an,

- steht in Bezug zur Arbeitswelt und
- vereinigt inhaltliche und methodische Aspekte dieser Fächer.
- Es lässt sich von den bestehenden fachlichen Kompetenzen her angehen und
- erlaubt verschiedenartige methodische Zugänge.

Je nach Anlage des Unterrichts

- bearbeiten die Lernenden Aufgaben zu diesem Thema oder
- behandeln es weitgehend selbstständig projektartig.

10% des Berufsmaturitätsunterrichts und der Lernstunden sind dem interdisziplinären Arbeiten gewidmet. Konkret bedeutet dies, dass im Bildungsgang mit der Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft, *144 Lektionen das Interdisziplinäre Arbeiten in den Fächern aller Unterrichtsbereiche (IDAF) und die Berufsmaturitätsarbeit (IDPA) umfassen*. Es gilt der Grundsatz, dass alle Unterrichtsbereiche zu berücksichtigen sind.

Ein Teil dieser Lektionen dient der Förderung von überfachlichen Kompetenzen in den Fächern. Der andere Teil ist bestimmt für interdisziplinäre Aktivitäten.

3.3.3.4.2 Organisation

Der Anbieter eines BM-Bildungsgangs stellt die organisatorischen Voraussetzungen zur Durchführung des IDAF sicher. Er hält fest, in welchem Semester des Bildungsgangs die Erfahrungsnoten fürs IDAF zu ermitteln sind.

Er dokumentiert

- **Die Zuweisung überfachliche Kompetenzen:** welche überfachlichen Kompetenzen für das interdisziplinäre Arbeiten die Lernenden im jeweiligen Fach erwerben. In den im LP-BM angeführten überfachlichen Kompetenzen sind die Lernenden zu fördern.

Falls eine Leistungsbewertung für die Ermittlung der IDAF-Note erfolgt, wird das Semester festgelegt.

- **Interdisziplinäre Aktivitäten:** die Organisationsform, das Semester, die Anzahl der Lektionen, die beteiligten Fächer und die Leistungsbewertung.

Die beteiligten Fächer bestimmen die überfachlichen Kompetenzen für die interdisziplinären Arbeiten, planen die Organisationsform, das Semester, die Anzahl Lektionen und die mögliche Leistungsbewertung.

3.3.3.4.3 Formen

Als mögliche Organisationsformen sind empfohlen:

- **Interdisziplinäre Unterrichtssequenz:** Das IDAF erfolgt in den Unterrichtslektionen der beteiligten Fächer mit einer empfohlenen Dauer von 6–8 Lektionen.
- **Kleinprojekte:** Das IDAF findet im Rahmen von Exkursionen, Themenhalbtagen, Projekttagen, in Werkstatt- oder Blockunterricht oder anderen geeigneten Gefässen statt.
- **Selbstorganisiertes Lernen:** Das IDAF findet im Rahmen von selbstorganisiertem Lernen (SOL) statt. Die Lernenden werden in Sprechstunden oder über Fernbetreuung beraten.
- Unterrichtsbeispiele sind im Anhang „Links und Beispiele“ (6.4.1) erwähnt

3.3.3.4.4 Bewertung

Für die Ermittlung der Erfahrungsnote nach Artikel 24 Absatz 5 BMV müssen mindestens zwei Semesterzeugnisnoten für das IDAF vorliegen. Die Semesterzeugnisnote wird aufgrund von mindestens zwei im gleichen Semester im IDAF erbrachten Leistungen ermittelt.

Auf dieser Grundlage obliegt es den Anbietern eines BM-Bildungsgangs, die Bewertung des IDAF im Einzelnen zu regeln. Die Regelung ist zu Beginn des Bildungsgangs bekannt.

Die Leistungsbewertungen können sowohl durch die Überprüfung der den Fächern zugewiesenen überfachlichen Kompetenzen erfolgen wie auch aufgrund von Leistungen, die bei interdisziplinären Aktivitäten erbracht wurden.

Konkret beutet dies:

- **Mindestens 4 IDAF-Module** aus der Gesamtheit aller Module sind zu benoten, empfohlene Mindestdauer je Modul **ca. 6-8 Lektionen**. Ein Module hat interdisziplinären Charakter und umfasst Leistungsziele (Lerngebiete) aus zwei oder mehreren Fächern aus dem **Grundlagen-, Schwerpunkt-, Ergänzungs- und/oder SOG+-Bereich**. Die Module sind in der schulischen Ausbildungszeit abzuschliessen und in den jeweiligen Semesterzeugnissen mit einer Note auszuweisen.
- **Mindestens zwei bewertete Module im gleichen Semester** ergeben als Mittelwert die auf eine halbe Note gerundete IDAF-Note. Die **IDAF-Note** wird im jeweiligen Semesterzeugnis separat ausgewiesen. Sie findet keinen Eingang in die Zeugnisnoten der beteiligten Unterrichtsfächer. Sie zählt nicht zur Promotion.
- Der **Mittelwert von mindestens zwei Semesterzeugnisnoten** für das IDAF bilden die **Erfahrungsnote IDAF**. Der Mittelwert der Erfahrungsnote IDAF und der Note für die Berufsmaturitätsarbeit (IDPA) ergeben die auf eine Dezimale gerundete **Gesamtnote IDAF**. Sie zählt für den BM-Abschluss.

3.3.3.5 Interdisziplinäre Projektarbeit (Berufsmaturitätsarbeit)

3.3.3.5.1 Begriff

Gemäss Artikel 11 Absatz 4 BMV «*verfassen oder gestalten die Lernenden*» eine interdisziplinäre Projektarbeit als Berufsmaturitätsarbeit. Diese stellt

- «*Bezüge zur Arbeitswelt*» sowie
- «*zu mindestens zwei Fächern des Berufsmaturitätsunterrichts*» her,
- findet «*gegen Ende des Bildungsgangs*» statt und
- ist Teil der Berufsmaturitätsprüfung.

Die Berufsmaturitätsarbeit wird als

- **schriftliche Arbeit** (z.B. Untersuchung, Dokumentation),
- als **kreative Produktion** (Gestaltung eines künstlerischen Werks) oder als
- **technische Produktion** (Herstellung eines technischen Produkts) durchgeführt.

Die kreative bzw. die technische Produktion enthalten einen schriftlichen Kommentar.

Die Arbeit soll als wichtigstes Ziel die kombinierte und kreative Anwendung von Ressourcen im Hinblick auf den Aufbau von Kompetenzen ermöglichen, insbesondere

- die Analyse von Problemsituationen,
- die Auswahl, die Planung und
- die Anwendung von Lösungsstrategien,
- die kritische Überprüfung von Prozessen und Resultaten sowie
- die adäquate Präsentation der Resultate.

Dabei soll sowohl

- auf Selbstständigkeit als auch
- auf die Zusammenarbeit besonders geachtet werden.

Entsprechend der Lektionendotation sind

- die Themen und Projekte in der Berufsmaturitätsarbeit vielfältiger und umfangreicher als im IDAF.

Die Ausarbeitung geschieht

- projektartig,
- einzeln oder im Team, vom Einarbeiten in das Thema bis zur Präsentation
- mit einem hohen Anteil an Selbstständigkeit.

3.3.3.5.2 Betreuung

Eine Berufsmaturitätsarbeit wird von einer oder mehreren Lehrpersonen betreut. Die Betreuung unterstützt die Lernenden individuell angepasst in folgenden Belangen:

- Wahl des Themas
- Entwicklung der Fragestellung oder Gestaltungsidee
- methodisches Vorgehen
- Nutzung der Ressourcen
- Planung des Arbeitsablaufs
- selbstständiges Zustandekommen der Berufsmaturitätsarbeit mit Offenlegung fremder Hilfe

Für die Betreuung einschliesslich Bewertung ist pro Berufsmaturitätsarbeit ein angemessener Zeitaufwand vorzusehen.

3.3.3.5.3 Bewertung

Die Note für die Berufsmaturitätsarbeit ist auf halbe oder ganze Noten gerundet. Der Mittelwert der Erfahrungsnote IDAF und der Note für die Berufsmaturitätsarbeit (IDPA) ergeben die auf eine Dezimale gerundete Gesamtnote IDAF. Sie zählt für den BM-Abschluss.

Die Berufsmaturitätsarbeit wird von der/den betreuenden Lehrperson/en bewertet. Bei Bedarf können zusätzliche Fachexpertinnen/Fachexperten zugezogen werden. Die Bewertungskriterien sind mit dem Feststehen des Konzepts einer Berufsmaturitätsarbeit bekannt.

Die Bestimmungen für die interdisziplinäre Projektarbeit sind in einem speziellen Reglement festgehalten. Dieses ist im Internet oder Intranet der BM-Anbieter einsehbar. Das Reglement ist nicht Bestandteil des Lehrplans. Es umfasst

- je für schriftliche Arbeiten, für kreative Produktionen und für technische Produktionen vor Beginn einer Berufsmaturitätsarbeit die Anteile der Bewertung des Erarbeitungsprozesses, des Produkts und der Präsentation an der Note für die Berufsmaturitätsarbeit.
- gemeinsame und verbindliche Richtlinien sowie
- einheitliche Bewertungskriterien (Bewertungsraster) für die Berufsmaturitätsarbeit.
- die Bewertung des Arbeitsprozesses, des Produkts und der Präsentation.

Werden beim interdisziplinären Arbeiten Leistungen von Partner- oder Gruppenarbeiten bewertet, kann der gemeinschaftliche Teil der Leistung für alle Partner bzw. für die Gruppe mit einer einheitlichen Note bewertet werden.

Im Kantonalen Rahmenlehrplan für die Berufsmaturität (Kanton Zürich) sind allgemeine Kriterien für die Bewertung der Berufsmaturitätsarbeit aufgeführt. Sie dienen den Anbietern und Lehrpersonen als Orientierungshilfe zur Festlegung der Bewertungskriterien je nach Bildungsgang und Thema.

4 FÄCHER EIDG. FÄHIGKEITSZEUGNIS (EFZ)

4.1 Beruflicher Pflichtunterricht

Grundlage bildet der **Bildungsplan** zur Verordnung des SBFI über die berufliche Grundbildung für **Informatikerin, Informatiker mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) Fachrichtung Applikationsentwicklung** vom 1. November 2013 (Stand am 1. Juni 2014), **Berufsnummer 88601**

4.2 Sport

4.2.1 Richtziele

Sinnrichtungen

Der Sportunterricht ist so zu gestalten, dass für alle Beteiligten verschiedene Sinnrichtungen eröffnet werden: sich wohl und gesund fühlen, dabei sein und dazugehören, herausfordern und wetteifern, üben und leisten, gestalten und darstellen, erfahren und entdecken.

Die Lernenden bekommen die Möglichkeit, sich an persönliche Leistungsgrenzen heranzutasten, sich bei Spiel und Wettkampfformen mit anderen zu messen und sich dabei wichtige soziale Verhaltensnormen wie Hilfsbereitschaft, Fairplay und Selbstdisziplin anzueignen.

Überfachliche Kompetenzen

Der Sportunterricht fördert die Beziehungs-, Kommunikations-, Team- und Konfliktfähigkeit – Eigenschaften, die im heutigen Berufsleben gefragt sind. Sport soll aber auch wertfrei als Spass und Erlebnis erfahren werden und die Lernenden animieren, auch über die Schulzeit hinaus, selbständig Sport zu treiben.

4.2.2 Didaktische Hinweise

Dem Druck und den Belastungen des heutigen Alltags kann nur standhalten, wer selbst psychisch und physisch gesund ist. Wissen und Einsichten alleine können nicht genügen; eine gesunde Lebenshaltung muss erlernt, erfahren und erlebt werden. Der Sportunterricht bietet dabei eine ideale Plattform, den Lernenden einen Zugang zur Spiel-, Ausdrucks-, Gesundheits- und Sportkultur zu vermitteln.

Im ganzheitlichen Entwicklungsprozess ist der Regelkreis von (Selbst)-Wahrnehmung, (Selbst)-Reflexion und Umsetzung von zentraler Bedeutung. Motorische, sensorische, kognitive und emotionale Prozesse müssen gleichermassen berücksichtigt werden.

4.2.3 Methodische Hinweise

Die Lerninhalte sind in einen sich wiederholenden, aber dauernd variierenden Prozess eingebunden. Durch „erwerben – anwenden – gestalten“ werden die Lernziele während der drei Ausbildungsjahre kontinuierlich erweitert. *Lehrpersonen setzen nach situativen und personellen Voraussetzungen Schwerpunkte bei den aufgeführten Inhalten im Unterricht. Wesentliche Merkmale des Sportunterricht sind individuelle Förderung, unterschiedliche Lehr- und Lernformen (Methodenvielfalt) und strukturierter Unterricht.*

Die Feinziele sollen so differenziert werden, dass 90% der Schüler das Niveau A als Minimalkompetenz erreichen können. Niveau B soll von durchschnittlichen Schülern (50% Normalniveau) erreicht werden können und Niveau C von den besten Schülern (15% Maximalniveau) erreicht werden können.

4.2.4 Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

| Lerngebiete und Teilgebiete Sport | Fachliche Kompetenzen (Leistungsziele) | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/POU |
|-----------------------------------|---|-----|----|-----|-----------|-------|-------|---|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | | | | | | | | |
| Gesundheitskultur / Fitness | <ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Körperwahrnehmung und des Gesundheitsverständnisses • Die Bedeutung des Sports als Mittel zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit erkennen und erleben • Erwerb physischer Gesundheitsressourcen durch trainingswirksame Kraft-, Ausdauer-, und koordinative Belastungsreize | | | | 1.S | | | Kraft, Ausdauer, Koordination <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungs- und Haltemuskulatur regelmässig trainieren und mittels Krafttest evaluieren • Einführung Krafraum: technisch saubere Bewegungsausführung • Belastungsintensität und Umfang Einsteiger-gerecht anpassen • Trainingsorganisationen kennenlernen: Circuit und Stationentraining • Krafttraining mit dem eigenen Körpergewicht | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Sport | Fachliche Kompetenzen (Leistungsziele) | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---|--|-----|------------|-----|-----------|----------|--|--|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> Ausdauer integrativ-spielerisch trainieren. Sich an Ausdauerläufe herantasten und gewöhnen | |
| Spielkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> spielübergreifende technische und vor-/einzeltaktische Grundfertigkeiten für Sportspiele in Kleingruppen erwerben. Spielwitz und Kreativität im Spiel fördern Grund-Regelkompetenz erwerben | | | | 1.S | | Kleine Spiele <ul style="list-style-type: none"> Schnappball, Kastenball, Reifenball, Brennball,... Grosse Spiele <ul style="list-style-type: none"> Ball führen Passen und annehmen Freilaufen und decken Tore/Punkte erzielen Mitspieler einbeziehen und Gegenspieler respektieren lernen Badminton - Grundschnläge | | |
| Bewegungskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> Bewegungsverwandtschaften erkennen Grundlegende Biomechanische Prinzipien erkennen und anwenden Prozessgesteuertes Bewegungslernen basierend auf Kernbewegungen Koordinative Grundmuster erwerben & anwenden Mit Bewegung experimentieren, entdecken und sich ausdrücken | 1.3 | 2.2 2.5 | K 2 | 1.S | | Geräteturnen <ul style="list-style-type: none"> Kernposen Drehen, Rollen, Stützen: Grundformen Koordination / Tanz / Trendsport <ul style="list-style-type: none"> Auf stabilen und labilen Unterlagen balancieren Parkours: Hindernisse überqueren, Grund-Skills Rope Skipping: Grundsprünge und Kombinationen Einfache Kombi einer modernen Tanzform | | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Sport | Fachliche Kompetenzen (Leistungsziele) | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|-----------------------------------|---|-----|-----|-----|-----------|-------|-------|--|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| Wissenskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • Volkskrankheiten und deren Ursachen kennen • Physiologische Anpassungen sportlicher Belastung auf den Organismus kennen • Grobe Kenntnisse der wichtigsten biomechanischen Prinzipien | | 2.5 | K 2 | 1.S | | | <ul style="list-style-type: none"> • Thematisierung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Übergewicht, Depressionen, Rückenschmerzen und Fehlverhalten • Wissen, welche Kraftgeräte welche Muskelgruppen beanspruchen • Körperschwerpunkt und Hebel/Drehmoment im Zusammenhang mit LA und Geräteturnen verstehen | POU: entsprechende Situationen ab geeigneten Tonträgern auf Niveau B1 / BEC P |
| Selbstkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • Leistungen erbringen und vergleichen. Sich überwinden und die eigenen Grenzen ausloten. • Beharrliches Üben und natürliches Wettstreben fördern | | | | 1.S | | | integrativ | |
| Sozialkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • Faires und partnerschaftliches Verhalten erfahren • Umgang mit Emotionen lernen • Verantwortung gegenüber Mitmenschen übernehmen und Vertrauen aufbauen | | | | 1.S | | | | |
| | | | | | | | | | |
| Gesundheitskultur / Fitness | <ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Körperwahrnehmung und des Gesundheitsverständnisses • Die Bedeutung des Sports als Mittel zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit erkennen und erleben • Erwerb physischer Gesundheitsressourcen durch trainingswirksame | | | | 2.S | | | Kraft, Ausdauer, Koordination <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungs- und Haltemuskulatur regelmässig trainieren und mittels Krafttest evaluieren • Einführung Kraftraum: technisch saubere Bewegungsausführung | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Sport | Fachliche Kompetenzen (Leistungsziele) | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---|---|-----|------------|-----|-----------|----------|---|---|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | Kraft-, Ausdauer-, und koordinative Belastungsreize | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> • Belastungsintensität und Umfang Einsteiger-gerecht anpassen • Trainingsorganisationen kennenlernen: Circuit und Stationentraining • Krafttraining mit dem eigenen Körpergewicht • Ausdauer integrativ-spielerisch trainieren. Sich an Ausdauerläufe herantasten und gewöhnen | |
| Spielkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • spielübergreifende technische und vor-/einzeltaktische Grundfertigkeiten für Sportspiele in Kleingruppen erwerben. • Spielwitz und Kreativität im Spiel fördern • Grund-Regelkompetenz erwerben | | | | | | <p>Kleine Spiele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schnappball, Kastenball, Reifenball, Brennball,... <p>Grosse Spiele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ball führen • Passen und annehmen • Freilaufen und decken • Tore/Punkte erzielen • Mitspieler einbeziehen und Gegenspieler respektieren lernen <p>Badminton</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundschräge | | |
| Bewegungskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsverwandtschaften erkennen • Grundlegende Biomechanische Prinzipien erkennen und anwenden • Prozessgesteuertes Bewegungslernen basierend auf Kernbewegungen • Koordinative Grundmuster erwerben & anwenden | 1.3 | 2.2 2.5 | K 2 | 2.S | | <p>Geräteturnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kernposen • Drehen, Rollen, Stützen: Grundformen <p>Koordination / Tanz / Trendsport</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auf stabilen und labilen Unterlagen balancieren | | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Sport | Fachliche Kompetenzen (Leistungsziele) | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|-----------------------------------|---|-----|-----|-----|-----------|-------|-------|--|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | <ul style="list-style-type: none"> Mit Bewegung experimentieren, entdecken und sich ausdrücken | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> Pakours: Hindernisse überqueren, Grund-Skills Rope Skipping: Grundsprünge und Kombinationen Einfache Kombi einer modernen Tanzform | |
| Wissenskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> Volkskrankheiten und deren Ursachen kennen Physiologische Anpassungen sportlicher Belastung auf den Organismus kennen Grobe Kenntnisse der wichtigsten biomechanischen Prinzipien | | 2.5 | K 2 | 2.S | | | <ul style="list-style-type: none"> Thematisierung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Übergewicht, Depressionen, Rückenschmerzen und Fehlverhalten Wissen, welche Kraftgeräte welche Muskelgruppen beanspruchen Körperschwerpunkt und Hebel/Drehmoment im Zusammenhang mit LA und Geräteturnen verstehen | POU: entsprechende Situationen ab geeigneten Tonträgern auf Niveau B1 / BEC P |
| Selbstkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> Leistungen erbringen und vergleichen. Sich überwinden und die eigenen Grenzen ausloten. Beharrliches Üben und natürliches Wettstreiten fördern | | | | 2.S | | | integrativ | |
| Sozialkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> Faires und partnerschaftliches Verhalten erfahren Umgang mit Emotionen lernen Verantwortung gegenüber Mitmenschen übernehmen und Vertrauen aufbauen | | | | 2.S | | | integrativ | Länder und Völker, soziale Beziehungen, Privatleben und Freizeit |
| | | | | | | | | | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Sport | Fachliche Kompetenzen (Leistungsziele) | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---|--|-----|----|-----|-----------|----------|---|--------|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| Gesundheitskultur / Fitness | <ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Körperwahrnehmung und des Gesundheitsverständnisses • Die Bedeutung des Sports als Mittel zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit vertieft thematisieren • Stärkung physischer Gesundheitsressourcen durch Verbesserung von Ausdauer-, Kraft-, Dehn- und Koordinationsfähigkeit | | | | | 1.S | Kraft, Ausdauer, Koordination <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungs- und Haltemuskulatur regelmässig trainieren und mittels Krafttest evaluieren • Belastungsintensität und Umfang sorgsam steigern • Nach Konzept/Plan trainieren lernen • Krafttraining mit dem eigenen Körpergewicht und verschiedenen Trainingsmitteln • Extensive und intensive Ausdauer trainieren. Sich an Ausdauerläufe gewöhnen | | |
| Spielkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • Sportartspezifische technische und vor-/einzeltaktische Grundfertigkeiten für Sportspiele in Kleingruppen anwenden und erweitern. • Spielwitz und Kreativität im Spiel fördern • Regelkompetenz erweitern | | | | | 1.S | Kleine Spiele <ul style="list-style-type: none"> • Schnappball, Kastenball, Reifenball, Brennball,... Grosse Spiele <ul style="list-style-type: none"> • Ball unter erschwerten Bedingungen führen • Passen und annehmen unter erschwerten Bedingungen • Freilaufen und decken • Punkte/Tore unter erschwerten Bedingungen erzielen • Wurf/Schusstechniken und Varianten ausbauen • Handlungsketten erwerben • Täuschungen/Finten Badminton | | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Sport | Fachliche Kompetenzen (Leistungsziele) | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---|---|-----|------------|-----|-----------|----------|---|--|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> • Grundschnläge, Schlagrepertoire festigen & erweitern | |
| Bewegungskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsverwandtschaften erkennen • Grundlegende Biomechanische Prinzipien erkennen und anwenden • Prozessgesteuertes Bewegungslernen basierend auf Kernbewegungen • Koordinative Grundmuster anwenden & erweitern • Mit Bewegung experimentieren, entdecken und sich ausdrücken | 1.3 | 2.2 2.5 | K 2 | | 1.S | Leichtathletik <ul style="list-style-type: none"> • Hochsprung • Werfen Geräteturnen <ul style="list-style-type: none"> • Kernposen • Drehen, Rollen, Stützen: Aufbauformen • Schaukeln, Schwingen: Grundformen Koordination / Tanz / Trendsport <ul style="list-style-type: none"> • Auf stabilen und labilen Unterlagen balancieren • Parkour: Hindernisse überqueren, Grund-Skills • Rope Skipping: Sprungrepertoire erweitern und Kombinationen • Kombi einer modernen Tanzform ausbauen | | |
| Wissenskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • Volkskrankheiten und deren Ursachen kennen • Physiologische Anpassungen sportlicher Belastung auf den Organismus kennen • Grobe Kenntnisse der wichtigsten biomechanischen Prinzipien • Grundkenntnisse der Basisernährung | | 2.5 | K 2 | | 1.S | <ul style="list-style-type: none"> • Thematisierung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Übergewicht, Depressionen, Rückenschmerzen und Fehlverhalten • Wissen, welche Kraftgeräte welche Muskelgruppen beanspruchen | POU: entsprechende Situationen ab geeigneten Tonträgern auf Niveau B1 / BEC P | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Sport | Fachliche Kompetenzen (Leistungsziele) | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|-----------------------------------|--|-----|----|-----|-----------|-------|---|--|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> • Ausdauer: Schwellenkonzept und Intensitätszonen kennen, Trainingsmethoden (Intervall, ...) und deren Wirkungen kennen • Körperschwerpunkt und Hebel/Drehmoment im Zusammenhang mit LA und Geräteturnen verstehen • Ernährungspyramide und wichtigste Praxis-Richtlinien kennen | |
| Selbstkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • Leistungen erbringen und vergleichen. Sich überwinden und die eigenen Grenzen ausloten. • Beharrliches Üben und natürliches Wetteifern fördern | | | | | | integrativ | | |
| Sozialkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • Faires und partnerschaftliches Verhalten erfahren • Umgang mit Emotionen lernen • Verantwortung gegenüber Mitmenschen übernehmen und Vertrauen aufbauen | | | | | 1.S | integrativ | Länder und Völker, soziale Beziehungen, Privatleben und Freizeit | |
| | | | | | | | | | |
| Gesundheitskultur / Fitness | <ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Körperwahrnehmung und des Gesundheitsverständnisses • Die Bedeutung des Sports als Mittel zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit vertieft thematisieren • Stärkung physischer Gesundheitsressourcen durch Verbesserung von | | | | | 2.S | Kraft, Ausdauer, Koordination <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungs- und Haltemuskulatur regelmässig trainieren und mittels Krafttest evaluieren • Belastungsintensität und Umfang sorgsam steigern • Nach Konzept/Plan trainieren lernen | | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Sport | Fachliche Kompetenzen (Leistungsziele) | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|-----------------------------------|---|-----|------------|-----|-----------|-------|--|---|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | Ausdauer-, Kraft-, Dehn- und Koordinationsfähigkeit | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> Krafttraining mit dem eigenen Körpergewicht und verschiedenen Trainingsmitteln Extensive und intensive Ausdauer trainieren. Sich an Ausdauerläufe gewöhnen | |
| Spielkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> Sportartspezifische technische und vor-/einzeltaktische Grundfertigkeiten für Sportspiele in Kleingruppen anwenden und erweitern. Spielwitz und Kreativität im Spiel fördern Regelkompetenz erweitern | | | | | 2.S | Kleine Spiele <ul style="list-style-type: none"> Schnappball, Kastenball, Reifenball, Brennball,... Grosse Spiele <ul style="list-style-type: none"> Ball unter erschwerten Bedingungen führen Passen und annehmen unter erschwerten Bedingungen Freilaufen und decken Punkte/Tore unter erschwerten Bedingungen erzielen Wurf/Schusstechniken und Varianten ausbauen Handlungsketten erwerben Täuschungen/Finten Badminton <ul style="list-style-type: none"> Grundschnitte, Schlagrepertoire festigen & erweitern | | |
| Bewegungskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> Bewegungsverwandtschaften erkennen Grundlegende Biomechanische Prinzipien erkennen und anwenden | 1.3 | 2.2 2.5 | K 2 | | 2.S | Leichtathletik <ul style="list-style-type: none"> Hochsprung Werfen Geräteturnen | | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Sport | Fachliche Kompetenzen (Leistungsziele) | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|-----------------------------------|---|-----|-----|-----|-----------|-------|--|---|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Prozessgesteuertes Bewegungslernen basierend auf Kernbewegungen • Koordinative Grundmuster anwenden & erweitern • Mit Bewegung experimentieren, entdecken und sich ausdrücken | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> • Kernposen • Drehen, Rollen, Stützen: Aufbauformen • Schaukeln, Schwingen: Grundformen Koordination / Tanz / Trendsport <ul style="list-style-type: none"> • Auf stabilen und labilen Unterlagen balancieren • Parkours: Hindernisse überqueren, Grund-Skills • Rope Skipping: Sprungrepertoire erweitern und Kombinationen • Kombi einer modernen Tanzform ausbauen | |
| Wissenskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • Volkskrankheiten und deren Ursachen kennen • Physiologische Anpassungen sportlicher Belastung auf den Organismus kennen • Grobe Kenntnisse der wichtigsten biomechanischen Prinzipien • Grundkenntnisse der Basisernährung | | 2.5 | K 2 | | 2.S | <ul style="list-style-type: none"> • Thematisierung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Übergewicht, Depressionen, Rückenschmerzen und Fehlverhalten • Wissen, welche Kraftgeräte welche Muskelgruppen beanspruchen • Ausdauer: Schwellenkonzept und Intensitätszonen kennen, Trainingsmethoden (Intervall, ...) und deren Wirkungen kennen • Körperschwerpunkt und Hebel/Drehmoment im Zusammenhang mit LA und Geräteturnen verstehen • Ernährungspyramide und wichtigste Praxis-Richtlinien kennen | POU: entsprechende Situationen ab geeigneten Tonträgern auf Niveau B1 / BEC P | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Sport | Fachliche Kompetenzen (Leistungsziele) | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---|--|-----|----|-----|-----------|----------|----------|--|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| Selbstkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> Leistungen erbringen und vergleichen. Sich überwinden und die eigenen Grenzen ausloten. Beharrliches Üben und natürliches Wetteifern fördern | | | | | 2.S | | integrativ | |
| Sozialkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> Faires und partnerschaftliches Verhalten erfahren Umgang mit Emotionen lernen Verantwortung gegenüber Mitmenschen übernehmen und Vertrauen aufbauen | | | | | 2.S | | integrativ | Länder und Völker, soziale Beziehungen, Privatleben und Freizeit |
| | | | | | | | | | |
| Gesundheitskultur / Fitness | <ul style="list-style-type: none"> Förderung der Körperwahrnehmung und des Gesundheitsverständnisses Die Bedeutung des Sports als Mittel zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit vertieft thematisieren Stärkung physischer Gesundheitsressourcen durch Verbesserung von Ausdauer-, Kraft-, Dehn- und Koordinationsfähigkeit | | | | | | 1.S | Kraft, Ausdauer, Koordination <ul style="list-style-type: none"> Bewegungs- und Haltemuskulatur regelmässig trainieren und mittels Krafttest evaluieren Belastungsintensität und Umfang sorgsam steigern Nach Konzept/Plan trainieren lernen Krafttraining mit dem eigenen Körpergewicht und verschiedenen Trainingsmitteln Extensive und intensive Ausdauer trainieren. Sich an Ausdauerläufe gewöhnen | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Sport | Fachliche Kompetenzen (Leistungsziele) | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|-----------------------------------|---|-----|------------|-----|-----------|-------|-------|---|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| Spielkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • Sportartspezifische technische und kleingruppentaktische Grundfertigkeiten für Sportspiele in Kleingruppen anwenden und erweitern. • Spielwitz und Kreativität im Spiel fördern • Regelkompetenz festigen | | | | | | 1.S | <p>Kleine Spiele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schnappball, Kastenball, Reifenball, Brennball,... <p>Grosse Spiele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ball unter erschwerten Bedingungen führen • Passen und annehmen unter erschwerten Bedingungen • Freilaufen und decken • Punkte/Tore unter erschwerten Bedingungen erzielen • Wurf/Schusstechniken und Varianten ausbauen • Handlungsketten anwenden & festigen • Täuschungen/Finten <p>Badminton</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundschläge, Schlagrepertoire festigen & erweitern | |
| Bewegungskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsverwandtschaften erkennen • Grundlegende Biomechanische Prinzipien erkennen und anwenden • Prozessgesteuertes Bewegungslernen basierend auf Kernbewegungen • Koordinative Grundmuster anwenden & erweitern • Mit Bewegung experimentieren, entdecken und sich ausdrücken | 1.3 | 2.2 2.5 | K 2 | | | 1.S | <p>Leichtathletik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Läufe (80/100m) /Hürden, Sprünge, Würfe erweitern <p>Geräteturnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Drehen, Rollen, Stützen: Aufbauformen erweitern • Rotieren/Fliegen, Überschläge: Grundformen <p>Koordination / Tanz / Trendsport</p> | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Sport | Fachliche Kompetenzen (Leistungsziele) | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | Inhalt | Hinweise und Vernetzungs- möglichkeiten/ POU |
|---|---|-----|-----|-----|-----------|----------|----------|--|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> • Auf stabilen und labilen Unterlagen balancieren • Parkours: Hindernisse überqueren, Grund-Skills • Rope Skipping: Sprungrepertoire erweitern und Kombinationen • Kombi einer modernen Tanzform ausbauen | |
| Wissenskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • Volkskrankheiten und deren Ursachen kennen • Physiologische Anpassungen sportlicher Belastung auf den Organismus kennen • Grobe Kenntnisse der wichtigsten biomechanischen Prinzipien • Grundkenntnisse der Basisernährung | | 2.5 | K 2 | | | 1.S | <ul style="list-style-type: none"> • Thematisierung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Übergewicht, Depressionen, Rückenschmerzen und Fehlverhalten • Wissen, welche Kraftgeräte welche Muskelgruppen beanspruchen • Ausdauer: Schwellenkonzept und Intensitätszonen kennen, Trainingsmethoden (Intervall, ...) und deren Wirkungen kennen • Körperschwerpunkt und Hebel/Drehmoment im Zusammenhang mit LA und Geräteturnen verstehen • Ernährung: Vertiefung nach Bedarf | POU: entsprechende Situationen ab geeigneten Tonträgern auf Niveau B1 / BEC P |
| Selbstkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • Leistungen erbringen und vergleichen. Sich überwinden und die eigenen Grenzen ausloten. • Beharrliches Üben und natürliches Wetteifern fördern | | | | | | 1.S | integrativ | |
| Sozialkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • Faires und partnerschaftliches Verhalten erfahren • Umgang mit Emotionen lernen | | | | | | 1.S | integrativ | Länder und Völker, soziale Be- |

| Lerngebiete und Teilgebiete Sport | Fachliche Kompetenzen (Leistungsziele) | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---|--|-----|----|-----|-----------|----------|----------|--|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | <ul style="list-style-type: none"> Verantwortung gegenüber Mitmenschen übernehmen und Vertrauen aufbauen | | | | | | | | ziehungen, Privatleben und Freizeit |
| | | | | | | | | | |
| Gesundheitskultur / Fitness | <ul style="list-style-type: none"> Förderung der Körperwahrnehmung und des Gesundheitsverständnisses Die Bedeutung des Sports als Mittel zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit vertieft thematisieren Stärkung physischer Gesundheitsressourcen durch Verbesserung von Ausdauer-, Kraft-, Dehn- und Koordinationsfähigkeit | | | | | | 2.S | Kraft, Ausdauer, Koordination <ul style="list-style-type: none"> Bewegungs- und Haltemuskulatur regelmässig trainieren und mittels Krafttest evaluieren Belastungsintensität und Umfang sorgsam steigern Nach Konzept/Plan trainieren lernen Krafttraining mit dem eigenen Körpergewicht und verschiedenen Trainingsmitteln Extensive und intensive Ausdauer trainieren. Sich an Ausdauerläufe gewöhnen | |
| Spielkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> Sportartspezifische technische und kleingruppentaktische Grundfertigkeiten für Sportspiele in Kleingruppen anwenden und erweitern. Spielwitz und Kreativität im Spiel fördern Regelkompetenz festigen | | | | | | 2.S | Kleine Spiele <ul style="list-style-type: none"> Schnappball, Kastenball, Reifenball, Brennball,... Grosse Spiele <ul style="list-style-type: none"> Ball unter erschwerten Bedingungen führen Passen und annehmen unter erschwerten Bedingungen Freilaufen und decken | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Sport | Fachliche Kompetenzen (Leistungsziele) | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|-----------------------------------|--|-----|------------|-----|-----------|-------|-------|---|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | | | | | | | | <ul style="list-style-type: none"> • Punkte/Tore unter erschwerten Bedingungen erzielen • Wurf/Schusstechniken und Varianten ausbauen • Handlungsketten anwenden & festigen • Täuschungen/Finten Badminton <ul style="list-style-type: none"> • Grundschläge, Schlagrepertoire festigen & erweitern | |
| Bewegungskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsverwandtschaften erkennen • Grundlegende Biomechanische Prinzipien erkennen und anwenden • Prozessgesteuertes Bewegungsklernen basierend auf Kernbewegungen • Koordinative Grundmuster anwenden & erweitern • Mit Bewegung experimentieren, entdecken und sich ausdrücken | 1.3 | 2.2 2.5 | K 2 | | | 2.S | Leichtathletik <ul style="list-style-type: none"> • Läufe (80/100m) /Hürden, Sprünge, Würfe erweitern Geräteturnen <ul style="list-style-type: none"> • Drehen, Rollen, Stützen: Aufbauformen erweitern • Rotieren/Fliegen, Überschläge: Grundformen Koordination / Tanz / Trendsport <ul style="list-style-type: none"> • Auf stabilen und labilen Unterlagen balancieren • Parkours: Hindernisse überqueren, Grund-Skills • Rope Skipping: Sprungrepertoire erweitern und Kombinationen • Kombi einer modernen Tanzform ausbauen | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Sport | Fachliche Kompetenzen (Leistungsziele) | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|-----------------------------------|---|-----|-----|-----|-----------|-------|-------|--|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| Wissenskompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • Volkskrankheiten und deren Ursachen kennen • Physiologische Anpassungen sportlicher Belastung auf den Organismus kennen • Grobe Kenntnisse der wichtigsten biomechanischen Prinzipien • Grundkenntnisse der Basisernährung | | 2.5 | K 2 | | | 2.S | <ul style="list-style-type: none"> • Thematisierung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Übergewicht, Depressionen, Rückenschmerzen und Fehlverhalten • Wissen, welche Kraftgeräte welche Muskelgruppen beanspruchen • Ausdauer: Schwellenkonzept und Intensitätszonen kennen, Trainingsmethoden (Intervall, ...) und deren Wirkungen kennen • Körperschwerpunkt und Hebel/Drehmoment im Zusammenhang mit LA und Geräteturnen verstehen • Ernährung: Vertiefung nach Bedarf | POU: entsprechende Situationen ab geeigneten Tonträgern auf Niveau B1 / BEC P |
| Selbstkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • Leistungen erbringen und vergleichen. Sich überwinden und die eigenen Grenzen ausloten. • Beharrliches Üben und natürliches Wetteifern fördern | | | | | | 2.S | integrativ | |
| Sozialkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> • Faires und partnerschaftliches Verhalten erfahren • Umgang mit Emotionen lernen • Verantwortung gegenüber Mitmenschen übernehmen und Vertrauen aufbauen | | | | | | 2.S | integrativ | Länder und Völker, soziale Beziehungen, Privatleben und Freizeit |

4.3 Erweiterte Grundkompetenzen

4.3.1 Naturwissenschaften (Physik)

4.3.1.1 Richtziele

Kenntnisse

- Die Komplexität von Wechselwirkungen in natürlichen Systemen erkennen.
- Einflüsse menschlicher Aktivitäten auf die natürliche Umwelt kennen sowie deren Rückwirkung auf den Menschen.
- Naturwissenschaftliche Grundlagen des Alltages kennen.
- Einblick haben in technische Anwendungen der Physik.
- Wege der naturwissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung kennen.
- Grundlagenwissen besitzen, welches das Verständnis für bedeutsame Vorgänge in Umwelt und Technik erleichtert,

Fertigkeiten

- Naturbeobachtungen und Alltagserfahrungen mit theoretischem Wissen verknüpfen.
- Einfache Experimente beobachten und interpretieren.
- Grundlagenwissen auf Beispiele aus dem Alltag anwenden können.
- Texte über naturwissenschaftliche Themen verstehen (die sich an Personen ohne naturwissenschaftlich-technische Ausbildung richten).
- Aussagen zu alltagsbezogenen naturwissenschaftlichen Themen kritisch hinterfragen; unwissenschaftliche Argumentationen erkennen.

Haltungen

- Interessiert sein an gesellschaftlich relevanten naturwissenschaftlichen Fragen und ihren ethischen und politischen Implikationen.
- Kritisch aber ohne Vorurteile eingestellt sein in Fragen, welche naturwissenschaftliche oder technische Sachverhalte betreffen.
- Motiviert sein zum sorgfältigen Umgang mit und zur Erhaltung der natürlichen Umwelt.

4.3.1.2 Didaktische Hinweise

Die Lernenden sollen die Naturwissenschaften als moderne Wissenschaften kennen lernen; sie sollen sehen, dass sie für unser Leben wichtig sind. Um dies zu zeigen, wird immer wieder der Bezug zu alltäglichen, den Lernenden bekannten und vertrauten Begebenheiten aufgezeigt.

Schülerexperimente sind in den Unterricht einzubauen; dies kann durch Praktika und auch durch andere Unterrichtsformen, z.B. Werkstattunterricht oder Leitprogramme, erfolgen.

Die Lernenden sollen Ergebnisse präsentieren; dies kann in schriftlicher Form oder als Vortrag erfolgen. Moderne Präsentationsmethoden sollen dabei mit einbezogen werden. Interdisziplinarität mit Sprachfächern bietet sich hier besonders an.

4.3.1.3 Lerngebiete und fachliche Kompetenzen (Physik)

| Lerngebiete und Teilgebiete Physik | Fachliche Kompetenzen (Leistungsziele) | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/POU |
|------------------------------------|---|-------------------|-------------------|--------------|-----------|-------|-------|---|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| Physikalische Modelle | Naturwissenschaftliche Methoden und Modelle Fähigkeit, physikalische Phänomene zu erkennen und mit Hilfe geeigneter Modelle beschreiben zu können. Kenntnis der experimentellen Vorgehensweise und Fähigkeit, diese sinnvoll anwenden zu können. | 3.1 3.4 3.5 | 2.1 2.2 | K2 K3 | | | x | Vereinfachen komplexer Zusammenhänge durch physikalische Begriffe und Modelle an ausgewählten Beispielen. Verifizieren/Verwerfen von Modellen durch Experimente. | |
| Grundbegriffe der Mechanik Newtons | Grundlagen der Mechanik Newtons Naturwissenschaftliche Vorgehensweise an Beispielen der Mechanik Newtons kennenlernen und anwenden können. | | | K3 | | | x | Newtons Axiome, Ort, Zeit, Geschwindigkeit, geradlinige Beschleunigung, Kräfte, Kräftegleichgewicht, resultierende Kräfte | |
| Grundbegriff Energie | Grundgrößen der Physik am Beispiel Energie Wichtige Energieträger und die zugehörigen Energiewandler kennenlernen Wichtige Energiesysteme (Bsp.: Körper, | 3.3 3.6 | 2.2 2.3 2.4 | K1 | | | x | Energiebegriff, Energieerhaltung, Energiewandler, Leistung, Wirkungsgrad, Systembegriff, Unterteilung der komplexen Wirklichkeit in Systeme | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Physik | Fachliche Kompetenzen (Leistungsziele) | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|--|--------------------------|-------------------|----------------------------------|-----------|----------|----------|---|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | Kraftwerke, Netze) erkennen, verstehen, beschreiben und vergleichen | | | K4 | | | | | |
| Grundlagen der Elektrizitätslehre | Grundbegriffe der Elektrizitätslehre Die zur Beschreibung elektrischer Prozesse notwendigen Grössen kennenlernen und verknüpfen können Einfache Anwendungen beschreiben und erklären Spannungen, Stromstärken und Widerstände messen und analysieren können Gefahren des Stromes kennen und abschätzen können | 3.1 3.2 3.3 3.5 | 2.1 2.2 | K2 K1 K4 K1 | | | x | Ladung, Stromstärke, Spannung, elektrisches Potenzial, elektrische Arbeit und Leistung, Widerstand Messung von Stromstärken, Spannungen und Widerständen einfache Stromkreise, Schaltsymbole Evtl. elektrisches Feld | |
| Elektrische Bauteile | Wichtige elektrische Bauteile Die wichtigsten elektrischen Bauteile kennen, ihre Wirkungen im Zusammenspiel beschreiben, sowie technische Anwendungen erklären können Einfache Stromkreise aufbauen können | | 2.1 2.2 2.4 | K3 K5 | | | x | Spannungsquellen, Schalter, Leiter, Widerstände, Kondensatoren, Verzweigungen, Netze Anwendungen | |
| Elektronik/Digitaltechnik | Grundlagen der Elektronik und Digitaltechnik Grundbausteine der digitalen Datenverarbeitung kennen und verstehen Schaltskizzen verstehen und umsetzen können | | | K2 K3 | | | x | Dioden, Gleichrichter, Transistoren, Flipflops (binäre Speicher), UND-, ODER-, Exkl.-ODER-, NICHT-Schaltung, Addition, Speicherung und Verarbeitung von Binärdaten (siehe unten) Anwendungen | |

| Lerngebiete und Teilgebiete Physik | Fachliche Kompetenzen (Leistungsziele) | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|---|--------------------------|----|-----------|-----------|----------|----------|---|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | Einfache Logische Schaltungen erklären und Funktionsweisen beschreiben, sowie aufbauen können | | | <i>K5</i> | | | | | |
| Datenverarbeitung | Verarbeitung und Weitergabe von digitalen Daten Wissen darüber, wie Daten verarbeitet werden und wie persönliche Daten geschützt werden können. | <i>3.4</i> <i>3.5</i> | | <i>K4</i> | | | <i>x</i> | Mögliche Beispiele: <ul style="list-style-type: none"> • Speicherung von Daten (magnetisch, optisch, Flashspeicher) • D/A- und A/D-Wandler • Bildentstehung auf Displays • Übertragung von Information (Technik, Gefahren) • Printer (Echtfarbe) • Verschlüsselung von Daten • Sensortechnik • Etc. | |

5 WEITERE FÄCHER IMS (SOG+)

5.1 Projekte Volkswirtschaft/ Betriebswirtschaft/ Recht

5.1.1 Allgemeinen Bildungsziele

Es gelten die Allgemeinen Bildungsziele des Schwerpunktbereichs "Wirtschaft und Recht".

5.1.2 Überfachliche Kompetenzen

Es gelten die überfachlichen Kompetenzen des Schwerpunktbereichs "Wirtschaft und Recht".

5.1.3 Didaktische Hinweise

Die Projekte VBR vertiefen und vernetzen volks-, betriebswirtschaftliche und rechtliche Betrachtungen. Das Fach ist geeignet interdisziplinäres Arbeiten (IDAF) umzusetzen und zu fördern. Diese können z.B. durch geografische, natur- und sozialwissenschaftliche Betrachtungsweisen ergänzt werden. Als wichtiges didaktischen Prinzip gilt in diesem Fach der problemorientierte Unterricht (POU).

Die Projekte VBR sind grundsätzlich interdisziplinär und vernetzen volks-, betriebswirtschaftliche und rechtliche Betrachtungen. Diese können durch geografische, natur- und sozialwissenschaftliche Betrachtungsweisen ergänzt werden.

Grundsätzlich wichtigstes didaktisches Gütekriterium ist die permanente Aktivierung der Lernenden. Dies soll das Ziel aller angewendeter Methoden (z.B. Frontalunterricht, Einzel- oder Gruppenarbeiten) sein. Damit wird impliziert, dass die Projekte VBR nicht ohne Theorieinput auskommen, die in der Regel frontal und lehrerzentriert erfolgen. Die Rolle der Lehrperson ist in diesem Fach meistens die eines Coaches und die Erreichung der Leistungsziele erfolgt schülerzentriert.

5.1.4 Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

| Lerngebiete und Teilgebiete PVBR | SOG+ (IMS) Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---|--|-----|----|-----|-----------|----------|----------|--|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| Investitionsrechnen | Investitionsprojekte berechnen und vergleichen. | | | K 3 | | | 10 | Statische und dynamische Methoden | FRW |
| IT-Recht | Sind in der Lage rechtliche Risiken im Zusammenhang mit IT-Projekten beurteilen zu können | | | K 4 | | | 10 | Vertiefung für Informatikmittelschüler/-innen relevante Rechtsgebiete: z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Datenschutzgesetz • Lizenzvertragsrecht • Urheberrecht | Wirtschaft und Recht, 3. Jahr |
| Aktuelle Wirtschaftsthemen | Aktives Anwenden von theoretischem Wissen, Umsetzung von Modellen in praxisnahe Simulationen. Erkennen von Tragweiten und Folgen von wirtschaftspolitischen Entscheidungen. | | | K 4 | | | 20 | Intradisziplinäres Lernen ist Bestandteil aller im Unterricht behandelten Themen Anwendungen, Vertiefungen : z.B. Entwicklungsländer, Wachstumsfragen, empirische Sozialforschung, Konjunktur- und Marktwirtschaftsmodelle als Informatikanwendung | |
| Wirtschaftliche Problemstellungen in einem Informatikprojekt umsetzen | Die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten in einem Informatikprojekt umsetzen. Durch die Zusammenarbeit in Teams und mit externen Personen Sicherheit im Umgang mit komplexeren, schlecht strukturierten, vielschichtigen Problemstellungen gewinnen. | | | K 5 | | | 40 | | Sprachen, Wirtschaft und Recht, u.a. Fächer |

5.2 Anwendungen Mathematik

5.2.1 Allgemeine Bildungsziele

Es gelten die gleichen allgemeinen Bildungsziele des Fachs „Mathematik“

5.2.2 Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

| Lerngebiete und Teilgebiete Anwendungen Mathematik | SOG+ (IMS) Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|--|----------------------------|--------------------|----------|-----------|----------|----------|---|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| <i>Zahlensysteme</i> | <i>Verschiedene Zahlensysteme (Binär-, Oktal, Hexadezimalsystem) kennen</i> | <i>3.1</i> | <i>2.1</i> | <i>3</i> | | | <i>x</i> | <i>Stellenwertsystem, Zahlen von einem System in ein anderes umwandeln</i> | <i>POU: Programmieren</i> |
| <i>Vektoren und Matrizen</i> | <i>Mit Matrizen und Vektoren rechnen können.</i> | <i>3.1 3.2</i> | <i>2.1 2.2</i> | <i>3</i> | | | <i>x</i> | <i>einfache räumliche Geometrie, Grundoperationen mit Vektoren, Verallgemeinerung auf Matrizen, Anwendungen</i> | <i>WR: lineare Optimierung</i> |
| <i>Trigonometrie</i> | <i>Trigonometrische Funktionen im rechtwinkligen Dreieck anwenden können. Graphen der Trigonometrischen Funktionen kennen.</i> | <i>3.1 3.2 3.3</i> | <i>2.1 2.2</i> | <i>3</i> | | | <i>x</i> | <i>Definitionen von Sinus, Cosinus und Tangens im rechtwinkligen Dreieck, Graphen zeichnen, Anwendungen</i> | <i>POU: Vermessung</i> |
| <i>Numerische Verfahren und Algorithmen</i> | <i>Numerische Verfahren zur Lösung mathematischer Probleme behandeln.</i> | <i>3.1 3.2 3.3</i> | <i>2.1 2.4</i> | <i>5</i> | | | <i>x</i> | <i>Newtonverfahren, "Travelling salesman" etc.</i> | <i>POU: Programmieren</i> |

5.3 Aktuelle Weltpolitik

5.3.1 Allgemeine Bildungsziele

Es gelten die gleichen allgemeinen Bildungsziele des Ergänzungsbereichs „Geschichte und Politik“

5.3.2 Überfachliche Kompetenzen

Es gelten die gleichen allgemeinen Bildungsziele des Ergänzungsbereichs „Geschichte und Politik“

5.3.3 Richtziele

Kenntnisse

- wesentliche Ereignisse und Entwicklungen der behandelten Epochen (chronologische Gliederung und Einordnung) kennen, welche die Gegenwart mit der Vergangenheit verbinden
- sowohl Veränderbarkeit und als auch Beharrungsvermögen von Strukturen in längeren Zeiträumen als Gegebenheit der Geschichte kennen

Fertigkeiten

- politische Strukturen und ihre Veränderungen analysieren
- wirtschaftliche und soziale Zusammenhänge herausarbeiten
- sich sachgerecht informieren, sich in der Vielfalt der Informationen zurechtfinden und sich eine eigene Meinung bilden
- historische Quellen und Darstellungen kritisch analysieren, in ihrem historischen Kontext verstehen und ihre Bedeutung für die Gegenwart erkennen
- Tatsachen und Meinungen in der politischen Diskussion unterscheiden; die eigenen Rechte im öffentlichen Bereich (Politik, Recht, Wirtschaft) wahrnehmen

Haltungen

- eine mit Respekt vor Andersdenkenden geführte Auseinandersetzung mit kontroversen Meinungen und Theorien als Gewinn betrachten
- den historischen oder politischen Hintergrund in Themen anderer Fächer einbeziehen

- die Beschäftigung mit kulturellen Faktoren, die das Leben der Menschen prägten und prägen (Religion, Kunst, Wissenschaft, Technik), als Bestandteil menschlichen Lebens ansehen
- zentrale Fachbegriffe kennen und anwenden wollen

5.3.4 Didaktische Hinweise

Der Unterricht ist am aktuellen politischen Geschehen ausgerichtet und vernetzt diese mit historischen Hintergründen.

Es werden vielfältige Lehr- und Lernformen eingesetzt mit dem Ziel, die Lernenden zum selbstständigen, eigenverantwortlichen Arbeiten anzuleiten. Sie werden mit den Lernzielen vertraut gemacht.

5.3.5 Lerngebiete und fachliche Kompetenzen

| Lerngebiete und Teilgebiete Aktuelle Weltpolitik | SOG+ (IMS) Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|---|--|-------------------|-------------------|-----|-----------|----------|----------|--|--|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| Neue Weltordnung: Schauplätze der Weltpolitik | Die Kaufleute können ausgewählte politische Tendenzen und Schauplätze und der Weltpolitik beschreiben. Die Kaufleute können aktuelle Ereignisse und deren historische Hintergründe in ihren globalen Zusammenhang einordnen. Die Kaufleute können die verschiedenen Positionen beschreiben und nachvollziehen und sich über ausgewählte Schauplätze der Weltpolitik ein Urteil bilden. | 3.1 3.2 3.3 | 2.1 2.2 2.4 | | | | x | Ausgewählte Beispiele aus der Gegenwartsgeschichte Neue Weltordnung nach 1989 | Mögliche Themen sind: <ul style="list-style-type: none"> • Naher und Mittlerer Osten • Terrorismus • Islamismus • Migration • USA als Weltmacht • Verhältnis Schweiz-Internationale |

| Lerngebiete und Teilgebiete Aktuelle Weltpolitik | SOG+ (IMS) Fachliche Kompetenzen | SSK | MK | TAX | Lektionen | | | Inhalt | Hinweise und Vernetzungsmöglichkeiten/ POU |
|--|---|-----|----|-----|-----------|----------|----------|--------|---|
| | | | | | 1. KI | 2. KI | 3. KI | | |
| | Die Kaufleute entwickeln die Fähigkeit quantitative und qualitative Informationen zielgerichtet zu suchen, diese Quellen kritisch zu beurteilen, zu strukturieren, zu gewichten, zu bewerten und notfalls zu eliminieren. | | | | | | | | <p>Organisationen</p> <p>Den Kaufleuten ist bei den zu behandelnden Themen nach Möglichkeit eine Wahlmöglichkeit einzuräumen.</p> |

6 ANHANG

6.1 Anhang: Überfachliche Kompetenzen nach RLP-BM

Diese überfachlichen Kompetenzen werden im interdisziplinären Arbeiten in den Fächern aller Unterrichtsbereiche (IDAF) erworben und in der interdisziplinären Projektarbeit (Berufsmaturitätsarbeit) eingesetzt. Sie ergänzen die fachlichen Kompetenzen, die in den verschiedenen Beiträgen der Lernenden zum IDAF sowie in der Berufsmaturitätsarbeit zum Zuge kommen und die hier nicht weiter ausgeführt werden.

Die überfachlichen Kompetenzen werden soweit überprüft, als sie beobachtbar und mit Kriterien bewertbar sind.

- **Methodisches Vorgehen:** sich in ein Thema einarbeiten; eine Fragestellung, Hypothese oder Gestaltungsidee formulieren; disziplinäres Wissen und Können zur Problemlösung nutzen; geeignete methodische Vorgehensweisen für die Untersuchung und Gestaltung anwenden oder entwickeln.
- **Planung und Durchführung von Projekten:** konzeptionell denken; ein Projekt in Grundzügen skizzieren; die Arbeit nach einem Zeitplan strukturieren; selbstständig und beharrlich auf ein Ziel hin arbeiten; den Erarbeitungsprozess und insbesondere die verwendeten Methoden kritisch reflektieren.
- **Sozialkompetenz:** im Falle von Teamarbeit die Verantwortlichkeiten im Team festlegen, sachorientiert zusammenarbeiten, eigene Stärken einbringen sowie mit Widerständen und Konflikten umgehen; mit den Betreuungspersonen konstruktiv zusammenarbeiten, Vereinbarungen mit ihnen einhalten und Unterstützung bei ihnen holen, wenn sie nötig ist.
- **Informationssuche:** verschiedenartige Informationsquellen nutzen und bewerten; Gewährspersonen befragen; das Ergebnis von Recherchen im geeigneten Medium festhalten; korrekt zitieren.
- **Nachhaltigkeitsorientiertes Denken:** die eigenen und fremden Werte und Haltungen kritisch reflektieren; mit der Ungewissheit offener Situationen umgehen; sich an einem konkreten Fall mit gesellschaftlichen und ökologischen Fragen auseinandersetzen; gemeinsame Vorstellungen über die Gestaltung der Zukunft entwickeln
- **Kreative Betätigung:** handwerkliches Geschick, Kreativität und künstlerisches Talent an den Tag legen.
- **Kommunikation und Präsentation:** die Ergebnisse strukturieren und in geeigneter Form festhalten; die Ergebnisse und ihre Erarbeitung vor Publikum präsentieren und kommentieren..

6.2 Anhang: Übergeordnete Kompetenzen nach EFZ

Der Erwerb von fachlichen Kompetenzen ist nur ein Teilaspekt der modernen Berufslehre. Es geht um die Entwicklung einer Haltung und Berufsethik. Flexibilität und Kreativität, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Problemlösungs- und Entscheidungsfähigkeit, Selbstverantwortung, vernetztes Denken, Kundenorientierung und „People Integration“ sind von wachsender Bedeutung.

6.2.1 Methodenkompetenzen (MK)

Arbeitstechniken: Zur Lösung von beruflichen Aufgaben setzen Informatikerinnen EFZ/Informatiker EFZ geeignete Methoden und Hilfsmittel ein. Diese ermöglichen es ihnen, Ordnung zu halten, Prioritäten zu setzen, Abläufe systematisch und rationell zu gestalten. Sie planen ihre Arbeitsschritte, arbeiten zielorientiert, effizient und bewerten ihre Arbeitsschritte systematisch.

Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln: Informatikerinnen EFZ/Informatiker sehen betriebliche Prozesse in ihren Zusammenhängen. Sie berücksichtigen vor- und nachgelagerte Arbeitsschritte und sind sich der Auswirkungen ihrer Arbeit auf die Produkte sowie auf Mitarbeitende und den Erfolg des Unternehmens bewusst.

Informations- und Kommunikationsstrategien: Im Berufsfeld Informatik ist die Information der Beteiligten sehr wichtig. Informatikerinnen EFZ/Informatiker EFZ sind sich dessen bewusst und helfen mit, den Informationsfluss im Unternehmen zu optimieren und die Benutzerinnen und Benutzer über Auswirkungen ihrer Arbeit rechtzeitig und rücksichtsvoll zu informieren. Sie beschaffen sich selbstständig Informationen und nutzen diese im Interesse des Betriebes und des eigenen Lernens.

Lernstrategien: Zur Steigerung des Lernerfolgs bestehen verschiedene Strategien. Informatikerinnen EFZ/Informatiker EFZ reflektieren ihr Lernverhalten und passen es unterschiedlichen Aufgaben und Problemstellungen situativ an. Da Lernstile individuell verschieden sind, arbeiten sie mit effizienten Lernstrategien, welche ihnen beim Lernen Freude, Erfolg und Zufriedenheit bereiten und damit ihre Bereitschaft für das in diesem Beruf wichtige lebenslange und selbstständige Lernen stärken.

Präsentationstechniken: Der Erfolg der Informatik wird wesentlich durch die Art und Weise mitbestimmt, wie die Produkte und Dienstleistungen dem Kunden präsentiert werden. Informatikerinnen EFZ/Informatiker EFZ kennen und beherrschen Präsentationstechniken und -medien und setzen sie situationsgerecht ein.

Ökologisches Handeln: Informatikerinnen EFZ/Informatiker EFZ sind sich der begrenzten Verfügbarkeit der natürlichen Ressourcen bewusst. Sie pflegen einen sparsamen Umgang mit IT-Mitteln und Energie und setzen Ressourcen schonende Technologien, Strategien und Arbeitstechniken ein.

Wirtschaftliches Denken und Handeln: Wirtschaftliches Handeln ist die Basis für den unternehmerischen Erfolg. Informatikerinnen EFZ/Informatiker EFZ gehen kostenbewusst mit IT-Mitteln und Arbeitszeit um und entsorgen alte Geräte fachgerecht. Sie verrichten die ihnen gestellten Aufgaben effizient und sicher.

6.2.2 Sozialkompetenzen (SK)

Kommunikationsfähigkeit: Sachliche Kommunikation ist für die kompetente Berufsausübung sehr wichtig. Darum sind Informatikerinnen EFZ/Informatiker EFZ in beruflichen Situationen kommunikativ und wenden die Grundregeln der Gesprächsführung an. Sie passen ihre Sprache und ihr Verhalten der jeweiligen Situation und den Bedürfnissen der Gesprächspartner an. Sie kommunizieren respektvoll und wertschätzend.

Konfliktfähigkeit: Im beruflichen Alltag des Betriebes, wo sich viele Menschen mit unterschiedlichen Auffassungen und Meinungen begegnen und in der Teamarbeit, kann es zu Konfliktsituationen kommen. Informatikerinnen EFZ/Informatiker EFZ sind sich dessen bewusst und reagieren ruhig und überlegt. Sie stellen sich der Auseinandersetzung, akzeptieren andere Standpunkte, diskutieren sachbezogen und suchen nach konstruktiven Lösungen.

Teamfähigkeit: Die berufliche Arbeit wird im Berufsfeld ICT durch Einzelne und durch Teams geleistet. Teams sind in vielen Situationen leistungsfähiger als Einzelpersonen. Informatikerinnen EFZ/Informatiker EFZ wenden die Regeln für erfolgreiche Teamarbeit an.

6.2.3 Selbstkompetenzen

Reflexionsfähigkeit: Informatikerinnen EFZ/Informatiker EFZ können das eigene Handeln hinterfragen, persönliche Lebenserfahrungen reflektieren und die Erkenntnisse in den beruflichen Alltag einbringen. Sie sind fähig, eigene und fremde Erwartungen, Werte und Normen wahrzunehmen, zu unterscheiden und damit umzugehen (Toleranz).

Eigenverantwortliches Handeln: In ihrer beruflichen Tätigkeit sind die Informatikerinnen EFZ/Informatiker EFZ mitverantwortlich für die Produktionsergebnisse und die betrieblichen Abläufe. Sie treffen in ihrem Verantwortungsbereich selbständig und gewissenhaft Entscheidungen und handeln entsprechend.

Belastbarkeit: Informatikerinnen EFZ/Informatiker EFZ können den berufsspezifischen physischen und psychischen Belastungen standhalten, sie kennen die eigenen Grenzen und holen sich Unterstützung, um belastende Situationen zu bewältigen.

Flexibilität: Informatikerinnen EFZ/Informatiker EFZ sind fähig, sich auf Veränderungen und unterschiedliche Situationen einzustellen und diese aktiv mitzugestalten.

Leistungsbereitschaft und Arbeitshaltung: Im Wettbewerb bestehen nur Betriebe mit motivierten, leistungsbereiten Angestellten. Informatikerinnen EFZ/Informatiker EFZ setzen sich für das Erreichen der betrieblichen Ziele ein. Sie entwickeln und festigen in Betrieb und Schule ihre Leistungsbereitschaft. Ihre Arbeitshaltung zeichnet sich durch Pünktlichkeit, Konzentration, Sorgfalt, Zuverlässigkeit und Genauigkeit aus.

Lebenslanges Lernen: Technologischer Wandel und wechselnde Kundenbedürfnisse erfordern gerade in diesem Berufsfeld laufend neue Kenntnisse und Fertigkeiten sowie die Bereitschaft, sich auf lebenslanges Lernen einzustellen. Informatikerinnen EFZ/Informatiker EFZ sind offen für Neuerungen, bilden sich lebenslang weiter und stärken damit ihre Arbeitsmarktfähigkeit und ihre Persönlichkeit.

6.3 Anhang: Taxonomiestufen nach Bloom

Die Angabe der Taxonomiestufen bei den Leistungszielen dient dazu, deren Anspruchsniveau zu bestimmen. Es werden sechs Kompetenzstufen unterschieden (K1 bis K6). Im Einzelnen bedeuten sie:

K1 Wissen

Informationen wiedergeben und in gleichartigen Situationen abrufen.

Beispiel: Ich nenne die Vor- und Nachteile der Einzelunternehmung, der GmbH und der AG.

K2 Verstehen

Informationen nicht nur wiedergeben, sondern auch verstehen.

Beispiel: Ich zeige unseren Kunden die wichtigsten Prozesse des Verkaufssupportes in den Absatzkanälen auf und beschreibe ihnen die Vor- und Nachteile bei der Wahl der verschiedenen Absatzkanäle.

K3 Anwenden

Informationen über Sachverhalte in verschiedenen Situationen anwenden.

Beispiel: Ich bereite Schulungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Informationsanlässe für Kunden effizient und zielorientiert vor und nach. Dabei erledige ich alle Arbeiten von der Aus-schreibung, Organisation, Begleitung, Durchführung bis hin zum Abschluss.

K4 Analyse

Sachverhalte in Einzelelemente gliedern, die Beziehung zwischen Elementen aufdecken und Zusammenhänge erkennen.

Beispiel: Ich führe die Kasse pflichtbewusst und genau. Ich eröffne, führe, kontrolliere und schliesse die Kasse und führe das Kassenbuch.

K5 Synthese

Einzelne Elemente eines Sachverhalts kombinieren und zu einem Ganzen zusammenfügen oder eine Lösung für ein Problem entwerfen.

Beispiel: Ich verfasse selbstständig die folgenden Dokumente korrekt und gemäss Vorgaben:

- E-Mails
- Aktennotizen
- Briefe

- Berichte
- Texte für Websites

Ich leite sie an Kunden, Vorgesetzte oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter und lege sie sicher und nachvollziehbar ab.

K6 Beurteilung

Bestimmte Informationen und Sachverhalte nach vorgegebenen oder selbstgewählten Kriterien beurteilen.

Beispiel: Ich beurteile die Richtigkeit und Angemessenheit einer Offerte anhand von selbstbestimmten Kriterien.

6.4 Anhang: Links und Beispiele

6.4.1 IDAF

Die aufgeführten Quellen aus dem Fachbereich „Vertiefen und Vernetzen (V+V)“ der kaufm. Grundbildung zeigen Ideen für interdisziplinäres Arbeiten auf. Mit entsprechenden Anpassungen (zeitlich, inhaltlich, umfangmässig) ergeben sich mögliche kleinere IDAF-Module. Weitere Ideen findet man u.a. in weiteren Internetquellen.

- Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Bildungsmanagement

<http://www.sab-kv.ch/2012/12/vertiefen-und-vernetzen-vier-musterbeispiele/>

- EHB – Musterbeispiel „Mobilität“

http://www.ehb-schweiz.ch/de/zentrumberufsentwicklung/BeruflicheGrundbildung-Umsetzung/Documents/VV-Mobilitaet_Schueler.pdf

- KV Thun – Musterbeispiel „Endlich volljährig“

http://lubasch.ch/wp-content/uploads/2014/11/vv2-volljaehrig_dokumentation.pdf

<http://lubasch.ch/wp/vertiefen-vernetzen/>

- Weiter Beispiele aus Umfragen

Organisation:

- Die Fachschaften arbeiten autonom. Die Module finden in den jeweiligen Pflichtstunden statt.

Fächer, Themen, Inhalte:

- | | |
|-----------------------------------|--|
| – Deutsch, Wirtschaft | Wirtschaftsartikel aus drei unterschiedlichen Zeitungen inhaltlich vergleichen. (NZZ, Tagi, Blick) |
| – Deutsch, Wirtschaft, Mathematik | Rund um die Versicherungen |
| – Deutsch, IKA, KI-Std | Themen aus der Klassenstunde und Themen aus IKA (Präsentation etc.) |
| – Deutsch, Wirtschaft, IKA | Oberthema: Bewerbungen und Rekrutierung . Korrespondenz, Word, ev. weitere Programme, Bezüge zum Arbeitsrecht. |
| – Deutsch, Wirtschaft | Anreizsysteme und Lohnarten, Lohnabrechnung, Arbeitslosigkeit |
| – Deutsch, Wirtschaft, IKA | Von der guten Idee zu neuen Arbeitsplätzen Personalbeschaffung, Bewerbungsdossier, Simulation eines Vorstellungsgespräch mit Experten aus der Praxis |

- Deutsch, Wirtschaft, IKA
- Deutsch, Wirtschaft, IKA
- Wirtschaft, u.a.

Oberthema: **Managementgame/Simulation einer Unternehmung in der Branche Handel.** Marketing, Kalkulation, St. Galler Managementmodell, Buchhaltungsgrundlagen.

Vorstellen und **Vergleichen von 2 Unternehmen**, die für die Lernenden als zukünftigen Arbeitsplatz attraktiv sein könnten; für das attraktivere Unternehmen einen **Werbeflyer** erstellen

Management Game der Schmidheiny-Stiftung (fächerübergreifende Inhalte und komplexere Anforderungen aus MSS)

- Handelsschulen Kanton Zürich:

| Projekt / Kurzbeschreibung | Beteiligte Fächer |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Schüler informieren Schüler Schüler stellen in den Sekundarschulen die IMS vor. | VBR, Projekte VBR, Deutsch, IKA |
| <ul style="list-style-type: none"> • Weihnachtsfeier in einem Behindertenheim | Projekte VBR, IKA, FRW |
| <ul style="list-style-type: none"> • Standort Analyse des Standortes (z.B. Quartier) | VBR, Wirtschaftsgeografie |
| <ul style="list-style-type: none"> • Miniunternehmungen | VBR, IPT, FRW, Deutsch |
| <ul style="list-style-type: none"> • Führen eines Pausenkiosks oder Getränkeautomaten | FRW, Projekte VBR |
| <ul style="list-style-type: none"> • Aktiengesellschaft Diverse Firmen mit Hilfe von Geschäftsberichten, Internet, Statuten usw. aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchten, Teilnahme an GV | VBR, FRW, IKA, Deutsch, Englisch |
| <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit in der Gesellschaft Arbeit, Entwicklung, Bedeutung, Zukunft in unserer Gesellschaft | VBR, Geschichte, IKA, Naturwissenschaften, Deutsch |

| Projekt / Kurzbeschreibung | Beteiligte Fächer |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> Fairetrade vs. Unfairtrade Internationale Nahrungsmittelkonzerne, Konkretes Fairtradeprojekt, Organisation einer Podiumsveranstaltung mit Pressekonferenz | VBR, Geschichte, IKA, Naturwissenschaften, Deutsch |
| <ul style="list-style-type: none"> Raumentwicklung in der Region Winterthur Baurecht, Hochhäuser, Entwicklung/Zukunft Hauptbahnhof, Sulzerareal – Industriequartier wird zum durchmischten Stadtteil, Stadttauben | VBR, Naturwissenschaften, Wirtschaftsgeografie |
| <ul style="list-style-type: none"> Forstwirtschaft geografische Räume, Bio-Diversivität, Wirtschaftliche Bedeutung, Holz als Energieträger, Baustoff, usw. | VBR, Naturwissenschaften, Wirtschaftsgeografie |
| <ul style="list-style-type: none"> Wasser in der Gesellschaft Energie, Mineralwassermarkt, Chemische Bedeutung | VBR, Naturwissenschaften, Wirtschaftsgeografie |
| <ul style="list-style-type: none"> Eigene Zeitung erstellen | VBR, IKA, Deutsch |

- Handelsschule KV Schaffhausen

http://www.hkv-sh.ch/tl_files/bilder/PDF/KVM/BM%20I_Wi_15_Lehrplan_IDAF.pdf